Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 6. Juni 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 133

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Wartet auf Russenschiffe.

Ein japanisches Torpedojägergeschwader in der Nähe von Manila. — Russischer Verlust im Kampf jetzt auf über 18,000 Mann angegeben. — Deutsche Seeleute aus russischem Dienst entlassen.

London, 6. Juni. Einer neuerlichen Meldung des Tokioer Korrespondenten vom Londoner „Daily Telegraph" zufolge betragen die gesammten russischen Verluste in der kürzlichen Seeschlacht 14,000 Umgekommene und 4600 Gefangene, während 3000 entkamen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß ein großer Prozentsatz der Gefangenen an Krankheiten leidet.

Tokio 6. Juni. Da die russischen Kreuzerboote „Admiral Nakhimow", „Wladimir Monomakh" und „Dmitri Donskoi" in verhältnißmäßig seichtem Wasser zum Sinken gebracht wurden, so ist es möglich, sie zu heben.

Tschifu, 6. Juni. General Balatschow ist mit seinem Stab aus Port Arthur hier eingetroffen und reist noch heute auf dem Landwege über Tientsin, nach Rußland weiter. Er brachte auch die einbalsamirte Leiche des Generals Kondratschenko mit, welche nach Odessa gesandt wird. (General Kondratschenko hatte die Erbauung der russischen Befestigungen von Port Arthur geleitet. Er war einer der hartnäckigsten Gegner der Uebergabe von Port Arthur.)

General Balaschows Stab von 29 Personen, welche ihn hierher begleiteten, reist auf verschiedenen Routen heim.

Damit erst ist die russische Räumung von Port Arthur eine vollständige geworden.

Manila, 8. Juni. Man hat in Erfahrung gebracht, daß das Ultimatum, welches die amerikanische Regierung dem russischen Vizeadmiral, resp. seinem Geschwader von 3 Kreuzerbooten, stellte, nicht so streng ist, wie es nach dem anfänglichen Bericht schien.

Die Frage der Zeit für die Wiederabfahrt—wenn solche gewünscht wird — ist noch immer unter Erörterung.

London, 6. Juni. Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in Manila kabelt, daß 7 japanische Torpedojäger in der Nähe der Insel Corregidor seien und ohne Zweifel auf die drei russischen Kreuzerboote warteten, die zu Manila einliefen.

Schanghai, 6. Juni. Vizeadmiral Urius japanisches Geschwader kommt heute nach Wusung. Man hat versprochen, daß es nur 24 Stunden bleiben soll.

Hamburg, 6. Juni. Aus Libau kommt die Kunde, daß deutsche Seeleute, welche daselbst zum Dienst beim vierten russischen Geschwader — das ebenfalls nach dem fernen Osten gehen sollte — eingestellt wurden, Weisung erhalten haben, heimzukehren, da ihr Kontrakt durch neuerliche Ereignisse hinfällig geworden sei. Man betrachtet das als einen Beweis dafür, daß Rußland endgiltig weitere Versuche aufgegeben hat, Japan die Herrschaft auf dem Meere zu entreißen.

Washington, D. K., 6. Juni. Der amerikanische Generalkonsul Rodgers in Schanghai kabelt dem Staatsdepartement unterm Heutigen:

„Zu Wusung ankern jetzt 7 russische Kohlenboote, die ohne Zweifel internirt werden. Es wird berichtet, daß ine Anzahl japanischer Schiffe sich vor Gutzlaw befindet. Der russische Torpedojäger „Bodri" ist in Schanghai internirt worden."

Paris, 6. Juni. Eine neue Preßdepesche aus St. Petersburg meldet, daß jetzt alle russischen Minister auf den Frieden hinarbeiten und baldigen Erfolg erhoffen.

Regierung und Auswanderung.

Budapest, Ungarn, 6. Juni. In einer Sitzung des Auswanderungskomites des ungarischen Reichsrathes sagte der dienstthuende Premierminister Tisza, es sei eine Verleumdung, zu behaupten, daß die Regierung unter einer Decke mit Agenten gesteckt habe, welche Auswanderer angelockt hätten, um den Dampfergesellschaften eine gewisse Zahl Zwischendeckspassagiere zu liefern. Er bestritt, daß geheime Agenten in Ungarn die Ursache einer großen Auswanderung seien. Und er behauptete, deutschländische Linien hätten 500 solcher Agenten unterhalten, die hauptsächlich für die Auswanderung von 63,000 Personen ohne Paß im Jahre 1904 (während des Kampfes zwischen den deutschen Linien und der Cunardlinie) verantwortlich seien.

Indeß — sagte er weiter — sei die Thätigkeit dieser Agenten theilweise durch das neuerliche Abkommen zwischen der Cunardlinie und den deutschen Linien vereitelt worden, wonach ein gewisser Prozentsatz der Auswanderer offen über deutsche Häfen befördert werden könne.

Fürst v. Bülow.

Berlin, 6. Juni. Kaiser Wilhelm hat den Reichskanzler v. Bülow in den Fürstenstand erhoben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Finland von Antwerpen.
New York: Minneapolis von London; Rhyndam von Rotterdam; Parisian von Glasgow; Citta di Genoa von Neapel u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm der Zweite, von Bremen nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Vermählt!

Trauung des Kronprinzen Wilhelm mit Herzogin Zäzilia heute Abend um 5 Uhr vollzogen.— 400 Fürsten, Diplomaten usw. wohnen dem bedeutsamen Akte bei.

Berlin, 6. Juni. Kronprinz Friedrich Wilhelm und Herzogin Zäzilia von Mecklenburg-Schwerin wurden heute Abend um 5 Uhr vom Hofkaplan Dr. Dryander in der kleinen Kapelle des kgl. Palastes getraut, nach dem einfachen Rituell der lutherischen Kirche, welches dasselbe für einen Fürsten, wie für einen Unterthanen ist.

Ungefähr die Hälfte der 400 anwesenden Personen waren Fürsten oder besondere Regierungsabgesandte anderer Länder nebst ihren Adjutanten. Als Vertreter der Ver. Staaten war Botschafter Tower zugegen, begleitet von seiner Gemahlin. Die übrigen Gäste waren sonstige Diplomaten, die am Berliner Hof akkreditirt sind, Mitglieder des Kabinets, Generäle und Admiräle.

Als der Reichskanzler v. Bülow seinen Platz in der Kapelle einnahm, empfing er in aller Stille die Glückwünsche zu seiner, soeben erfolgten Erhebung in den Fürstenrang.

Nachdem die übrigen Gäste Platz genommen hatten, traten die, von auswärts gekommenen Mitglieder königlicher Familien ein. Unter ihnen sind besonders zu nennen: Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich (Vertreter des Kaiserkönigs Franz Joseph), Großfürst Michael von Rußland (Vertreter des Zaren), Prinzgemahl Heinrich von Holland (Vertreter seiner Gemahlin Königin Wilhelmina), Herzog von Aosta (Vertreter des Königs von Italien), Prinz Arthur von Connaught (Vertreter Großbritanniens), Prinz und Prinzessin Albert von Belgien (Vertreter des Königs Leopold), der Herzog von Oporto (Vertreter Portugals), Prinz Ferdinand von Rumänien (Vertreter des Königs Karl), und die Kronprinzen von Dänemark und Griechenland. Dann folgten die jüngeren Mitglieder des Hauses Hohenzollern, und endlich kamen der Kaiser und die Kaiserin.

Kronprinz Friedrich Wilhelm trat durch eine Seitenthür der Kapelle ein und wartete am Altar auf seine Braut. Diese verließ am Arm ihres Bruders des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, und mit einem Gefolg von Ehrendamen und Herren ihre Gemächer in einem anderen Theil des Palastes und schritt durch einen langen Korridor, der mit Bildern behängt war, welche die glanzvolle Geschichte des Hauses Hohenzollern veranschaulichen und u. A. Schlachtszenen aus der Zeit Friedrichs des Großen sowie auch die Krönung des ersten Kaisers des neuen deutschen Reiches in Versailles darstellen.

Die Braut trug eine wundervolle Schleppe von Silberbrokat, welche in Moskau angefertigt wurde und ein Geschenk des Großfürsten Michael ist. Zwei Pagen trugen diese Schleppe. Die Stickereien an derselben sind nahezu 14 Fuß lang und 7 Fuß breit; sie wurden nach Zeichnungen von Professor Doelger in Rosa und Silber gearbeitet.

Der Schleier der Braut war aus alter Brüsseler Spitze von großer Zartheit und Schönheit; ihr Leibchen war tief ausgeschnitten und mit Spitze garnirt; sie trug eine Tiara und das breite blaue Band des Großstern des Louisenordens, welchen der Kaiser ihr am Samstag verliehen hatte.

Der Kronprinz trug die hellblaue Uniform eines Majors des 1. Garderegiments zu Fuß, mit rothen und weißen Aufschlägen. Ueber seiner Brust hing das hellblaue Band der Wendischen Krone, — die höchste Ordensauszeichnung des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin. Auch trug er den preußischen schwarzen Adlerorden.

Der Trauungsgottesdienst begann damit, daß der Kathedralenchor hoch oben auf der Gallerie, um die Kuppel der Kapelle herum, als Doppelquartett den Psalm sang: „Er soll seine Engel Dich schützen lassen."

Nach dem Ritus der lutherischen Kirche steht es dem Pastor frei, eine der verschiedenen Ermahnungsansprachen an das Brautpaar zu verlesen oder eine eigene zu halten. Dr. Dryander wählte das Letztere.

Er nahm sich zum Text das Buch Ruth, Kapitel 1, Vers 16 und 17, beginnend mit den Worten: „Denn wohin immer du gehst, da gehe ich", u. s. w. Und er sprach kurz über die Schönheit der wahren Liebe, über die Verantwortlichkeit für das junge Paar und Bedürfniß nach der Stütze des Glaubens und der Erkenntniß im Geiste.

Dann fragte der Pastor Se. Königl. Hoheit, ob er aus Gottes Hand, nach Gottes Wort, Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Zäzilie nehme; der Kronprinz antwortete mit „Ja."

Berlin, 6. Juni. Nachdem auch die Braut des Kronprinzen dieselbe Frage, welche an Letztere gerichtet worden war, mit dem Zusatz: „und ihm gehorchen", vernommen und mit „Ja" beantwortet hatte, erfolgte der Ringewechsel.

Braut und Bräutigam knieeten dann mit Dr. Dryander nieder, welcher das lithurgische Gebet verlas. Damit schloß die Zeremonie, welche genau 20 Minuten gedauert hatte.

Das letzte öffentliche Erscheinen des Brautpaares vor der Trauung war gestern Abend in einer Galavorstellung der Königlichen Oper gewesen, wo die Herzogin Zäzilia den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit der großen Versammlung fürstlicher Gäste bildete.

Ganz Berlin war heute besonders glänzend geschmückt. Die Neuvermählten waren jedoch für das allgemeine Publikum nicht zu sehen.

Delcasse ab!

Französischer Minister des Aeußeren scheitert an der Marokkofrage.

Paris, 6. Juni. (1.20 Uhr Nachmittags.) Herr Delcasse hat als französischer Minister des Auswärtigen abgedankt, und diesmal ist seine Abdankung angenommen worden. Das geschah im heutigen Ministerrath, welcher zwei Stunden im Elyseepalast tagte, unter Präsident Loubets Vorsitz.

Vorläufig übernimmt der Ministerpräsident Rouvier die Obhut über die auswärtigen Angelegenheiten.

Beim Einreichen der Abdankung wies Hr. Delcasse auf die unüberbrückbaren Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seinen Kollegen hinsichtlich der auswärtigen Politik, namentlich bezüglich Marokkos, hin.

Inland.

Hochwasser in Wiskonsin.

Hat bedeutende Verluste verursacht.

Fond du Lac, Wis., 6. Juni. Unsere Stadt und das ganze County wurden durch eine Hochfluth heimgesucht, wobei ein Verlust von etwa $150,000 entstand. Manche Gebäude wurden aus ihren Fundamenten gerissen und zerschmettert, und die Trümmer trieben in die See hinaus!

Fond du Lac, Wis., 6. Juni. Der Eldorado-Damm ist jetzt gebrochen, und das Wasser steigt noch immer höher!

Chippewa Falls, Wis., 6. Juni. Auch hier verursachte das Hochwasser sehr schweren Schaden, und man fürchtet, daß dasselbe noch um etwa zehn Fuß steigen wird. Durch das Zerreißen einer Holzstämmeflotte verlor eine Firma 3 Millionen Fuß Holz.

2 Todte, mehrere Verletzte.

Neues Unglück auf der Pere Marquette-Bahn.

Grand Rapids, Mich., 6. Juni. Zu Jonia ereignete sich heute ein Zugunglück auf der Pere Marquette-Bahn, wobei 2 Personen getödtet, und mehrere verletzt wurden.

An derselben Stelle verunglückte ein Zug auf der „Grand Trunk"-Bahn, und auch dabei wurden mehrere Personen verletzt.

Jonia, Mich., 6. Juni. Eine Ausschwemmung infolge des schrecklichen nächtlichen Regenfalles war an dem neuesten Unglück auf der Pere Marquette-Bahn und auch an demjenigen auf der Detroit-, Grand Haven- & Milwaukeebahn schuld. Beide Züge liefen in ausgeschwemmte Stellen hinein. Bei dem ersteren Unglück wurden der Lokomotivführer W. Alvord und der Heizer H. Payne getödtet, während die Bremser Coffee und Neally leicht verletzt wurden. Bei dem anderen Unfall wurden drei Zugbedienstete und ein Postclerk verletzt.

Große Fluthwelle

Am Michigansee 40 Meilen von Chicago!

Michigan City, Ind., 6. Juni. Eine Sturzwelle von 4 Fuß Höhe, die höchste, welche jemals hier zu verzeichnen war, schoß heute vom Michigansee herein und überschwemmte die Docks eine Viertelmeile weit vom Hafeneingang.

Jener gestrandete Dampfer.

New York, 6. Juni. Zu früher Morgenstunde hatte sich die Kunde verbreitet, daß ein großer Dampfer in der Nähe von Freeport, L. J., aufgelaufen sei. Erst glaubte man, es sei einer der, hierher bestimmten transatlantischen Liniendampfer, — jetzt aber hat es sich herausgestellt, daß es ein Vermessungsschiff der Ver. Staaten, „Caucasus," ist. Nach den letzten Nachrichten saß es noch immer auf der Sandbank fest, war aber anscheinend in keiner besonderen Gefahr.

„Caucasus" hat eine Besatzung von 30 Mann; alle diese blieben an Bord des Schiffes. Dieses war zur Zeit mit der Vornahme von Vermessungen unfern Greenport, Long Island, beschäftigt.

Straßenbahnstreik dauert fort.

Saginaw, Mich., 6. Juni. Es ist keine Aenderung im Straßenbahnstreik hier und in Nachbarorten eingetreten. Die Straßenbahngesellschaft läßt auf sämmtlichen Stadt- und Zischenstadtlinien eine beschränkte Anzahl Waggons mit Nichtgewerkschaftlern unter Polizeischutz laufen.

Noch mehr Forstreserven.

Washington, D. K., 6. Juni. Außer der neuen Forstreserve in Kalifornien hat Präsident Roosevelt auch eine solche in Kolorado proklamirt. Diese umfaßt etwa anderthalb Millionen Acres.

Auch ist im Staate Idaho eine Forstreserve von ungefähr demselben Umfang geschaffen worden.

Hat keine Lust.

Herr Healy will die Sonntagssperre nicht zu erzwingen versuchen.

Die Fleischtrust-Untersuchung.

Binnen wenigen Tagen soll sich ihr Ergebniß zeigen. — In Washington hatte man bereits den Muth verloren. — Auch eine Wirkung des Streiks der Fuhrleute.

Das scharfe Einschreiten des Staatsanwalts Healy gegen die Besitzer von Tingeltangeln und Dirnenkneipen hat in den Kreisen der Temperenzler und Mucker die Hoffnung wachgerufen, daß er ihnen vielleicht auch zur Durchführung der Sonntagssperre die Hand bieten würde. Sie haben ihn bereits mündlich und schriftlich angegangen, er möge einen derartigen Kampf beginnen und ihm für denselben jede nur mögliche Unterstützung in Aussicht gestellt. Aber Herr Healy will nicht anbeißen. Es scheine ihm nicht, sagt er, daß die Masse der Bevölkerung von Chicago für irgendwelchen Sonntagszwang eingenommen sei, und es könnte deshalb ein Versuch, die Sonntagsgesetze in deren ganzer Schärfe durchzuführen, höchstens zu einer Ueberlastung des Kriminalgerichts mit Fällen führen, welche fast ausnahmslos mit Freisprechung der Angeklagten enden würden. Immerhin hat Herr Healy sich bereit erklärt, eine Abordnung der „Sunday Closing League" zu empfangen. Er will derselben den von ihm eingenommenen Standpunkt erläutern und ihr erklären, daß sie in der Sonntagsfrage auf eigene Hand vorgehen müßten.

Der Grand Jury würde er nur solche Fälle vorlegen, welche von einem Friedensgericht an dieselbe verwiesen werden. Die am nächsten Montag zusammentretende Grand Jury würde überhaupt für „Luxusgegenstände" keine Zeit haben, da sie den Fuhrleutestreik zu untersuchen und außerdem gegen 500 Kriminalanklagen zu prüfen haben werde, die sich für sie angesammelt haben.

Heute Nachmittag um halb 6 Uhr werden hier Bundes-Distriktsanwalt Morrison und der von Justizminister Moody mit seiner Vertretung bei der Fleischtrust-Untersuchung betraute Anwalt Pagin aus Washington zurückerwartet. Ursprünglich hatte dort nur Herr Pagin allein über das Ergebniß der Untersuchung berichten sollen, weil aber aus dem Ton von Hrn. Moodys Schreiben an jenen ersichtlich war, daß man in der Bundeshauptstadt an dem Erfolge der Untersuchung ernstlich zweifelt, so hatte sich auch Herr Morrison mit auf den Weg gemacht. Ihm ist es, mit einiger Mühe freilich, gelungen, einen Umschwung in der Stimmung hervorzurufen, und er kehrt nun heim mit der Vollmacht, „weiter zu sehen, was er ausrichten kann". Es wird also von den Großgeschworenen, nachdem dieselben jetzt noch weitere fünfzehn bis zwanzig Zeugen angehört, die Erhebung von Anklagen gegen etwa 30 Mitglieder und leitende Beamte von Schlachthausfirmen verlangt werden.

Eine Zunahme um 100 Prozent macht sich seit dem Beginn des Fuhrleute-Streiks in der Zahl der Klagen bemerkbar, welche der Countyanwalt gegen Familienväter anzustrengen hat, die nicht für ihre Angehörigen sorgen. Unter den Prozessen dieser Art, welche heute im Countygericht verhandelt wurden, befand sich der einer Frau Schroeder, 206 North Ave. Die Frau hat sieben kleine Kinder, darunter drei Zwillingspärchen, von denen das jüngste erst zwei Monate alt ist.

Herr Dalrymple ist aus St. Paul und Minneapolis schon wieder zurück. Er ist zwölf Stunden lang auf den Straßenbahnen der Zwillingsstädte herumgegondelt und hat mit einer elektrischen Ueberland-Linie auch eine Fahrt von St. Paul nach Stillwater gemacht, auf welcher die Fahrgeschwindigkeit zeitweise 40 Meilen die Stunde betrug. Die Einrichtungen des Straßenbahn-Systems in Minneapolis-St. Paul haben ihm sehr zugesagt, wie er denn überhaupt offen zugesteht, daß man in den Ver. Staaten im Straßenbahnwesen England in betriebstechnischer Beziehung über ist. In Bezug auf unsere Straßenbahn-Schleifen sagt er allerdings, es komme ihm vor, daß man sie angelegt habe, um die Konkurrenz aus dem Felde zu halten. Bei zweckmäßiger Neueintheilung der Straßenbahnrouten Chicagos, meint er, müßten sich innerhalb des Weichbildes der Stadt im Vergleich zu jetzt Geleisestrecken in der Länge hunderter von Meilen sparen lassen. — Stadt-Kämmerer McGann setzte heute Hrn. Dalrymple auseinander, wie es hier künftig mit den Straßenbahnrouten gehalten und wie durch Anlegung von Untergrundbahnen die gegenwärtigen Verkehrs-Mißstände beseitigt werden sollen.

Zu der Prüfung für die Aufnahme ins städtische Lehrer-Seminar, welche am nächsten Montag in der Englewood-Hochschule beginnt, haben sich heuer nicht weniger als Tausend junge Leute gemeldet, fast durchweg solche weiblichen Geschlechtes natürlich.

Auf Weisung des Mayors wurde heute dem John P. Collins eine Schanklizens für den früher von Mike Fewer betriebenen Platz an der Halsted Str. ausgestellt, mit dem Bedeuten, daß er, für's Erste wenigstens, sehr artig werde sein müssen.

Ein Unter-Ausschuß des stadträthlichen Ausschusses für Rechtsfragen befaßt sich zur Zeit mit einer Untersuchung der Frage, ob es wirklich nöthig ist, darauf zu bestehen, daß für die Fortführung der Abwasser aus Wohnhäusern eiserne Leitungsröhren gelegt werden, statt solcher aus gebranntem Thon.

Beim Bauamt sind heute die Pläne für eine neue Kirche eingereicht worden, welche die deutsche ev.-lutherische St. Johannes-Gemeinde an der Ecke von Hone Ave. und Cornelia Straße bauen lassen will. Worthmann & Steinbach haben die Pläne für den Bau entworfen, und dieser wird auf $35,000 zu stehen kommen.

Eine chemische Untersuchung von Glasperlen wie die, welche der kleinen Henrietta Crisp, 40 Kolorado Ave., den Tod gebracht haben, hat ergeben, daß die Farbe, mit denen die Perlen bedeckt sind, Tod bringende Mengen von Arsenik enthält. Dem Kinde war die betreffende Perlenschnur als „Preis" eingehändigt worden beim Kauf eines Säckchens mit Zuckerzeug. Die Verkäuferin hatte die Perlen und anderen gefärbten Spielkram von Singer, Schaffer & Co. an der Halsted Straße bezogen.

Elektrische entgleist.

Zwei Fahrgäste wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Schwere Heimsuchung.

An High Str. entgleiste heute Morgen eine überfüllte westlich fahrende Fullerton Ave.-Car. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Fahrgäste verletzt.

Die Verunglückten sind:

Georg Carparian, Nr. 943 Otto Str; Bruch der linken Hüfte.

A. C. Lauterbach, 42 Jahre alt, wohnhaft Nr. 191 Dayton Str.; Verrenkung der rechten Hüfte und Knöchelbruch.

Die Verunglückten wurden in einer Polizeiambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Die übrigen Fahrgäste wurden arg durchgerüttelt, kamen aber mit ganz unerheblichen Verletzungen oder aber dem bloßen Schrecken davon. Die Elektrische wurde von dem Motorführer Andrew Winter bedient.

Frank E. Snow jr., Sohn von Frank E. Snow, Detroit, war, nachdem er die Universität zu Michigan absolvirt und seine theoretische Ausbildung in der Maschinenkunde vollendet hat, als Bremser bei der Indiana Harbor-Linie der Michigan Zentralbahn eingetreten, um den praktischen Dienst von der Pike auf kennen zu lernen. Gestern, nach erst kurzer Dienstzeit, gerieth er während des Rangirens in der Nähe von Hammond zwischen zwei Sandwagen, wurde von einem fallenden Eisentheil getroffen und zu Boden gestreckt. Ihm war das Genick gebrochen. Man schaffte ihn in einem Sonderzuge nach Hammond, wo er zur Zeit im St. Margaret-Hospital mit dem Tode ringt. Sein älterer Bruder Muir Snow ist Abtheilungs-Betriebsleiter der Michigan-Zentralbahn; sein Vater ein Beamter der Lehigh Valley-Bahn. Neil Snow, ein Bruder, der eine Schuhwaaren-Großhandlung in Detroit betreibt, befand sich in Chicago. Sobald er von dem Unfalle Kenntniß erlangte, begab er sich nach Hammond. Der Vater, den die Kunde von dem Unfall in Pennsylvanien erreichte, befindet sich unterwegs. Die Mutter und die übrigen Verwandten des Verunglückten kamen in einem Sonderzuge, den ihnen die Bahnverwaltung zur Verfügung stellte, nach Hammond. — Die Familie Snow erfreut sich hoher Achtung in Michigan; das schwere Mißgeschick des strebsamen jungen Mannes erregt daher allseitige Theilnahme.

Allein gelassen, während die Mutter und auch die 8jährige Schwester, deren Obhut sie anvertraut war, ausgegangen waren, spielte gestern die sechsjährige Mary Fitzgerald, Nr. 352 Center Ave., mit Streichhölzern, setzte ihr Kleid in Brand und erlitt Brandwunden, denen sie zwei Stunden später im County-Hospital erlag. Als die Schwester heimkehrte, fand sie Mary mit verkohlten Kleidern bewußtlos auf den Dielen liegend, vor.

Als gestern Abend der 56jährige August Dissow, Nr. 1867 N. Hamilton Ave., das Feuer unter einer Darre in der Ziegelei der „Illinois Brick Co.", Addison und N. Western Ave., anzündete, fiel ein Funken von seiner Fackel auf eine neben ihm stehende Oelkahne. Diese explodirte. Das brennende Oel ergoß sich über ihn, und er erlitt Brandwunden, denen er heute im Alexianer-Hospital erlag.

Während des Badens in einem Teiche an der 130. Straße und Mackinaw Ave. ertrank gestern Abend der 19jährige Albert Benson, Nr. 13135 Carondelet Avenue.

In der Anlage der Chicago Drop Forge & Foundry Company, Pullman, wurde heute der 40jährige Albert Groenick, Nr. 11946 Dearborn Straße, von einem Schwungrad erfaßt und zermalmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Der Vollzugs-Ausschuß.

Will jetzt die Friedensverhandlungen in seine Hand nehmen.

Shea wird kaltgestellt.

Bekanntlich ist ihm eine Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses nicht grün. — Der Ausschuß des Zentralrathes findet wenig Gegenliebe. — Vor Richter Kohlsaat.

Der nationale Vollzugsausschuß vom internationalen Verband der Fuhrleute hält zur Zeit im Briggs House eine geheime Sitzung ab, und im Hauptquartier der Streiker, 145 Randolph Str., verlautete, daß der Ausschuß beschlossen habe, die Führung der Friedensunterhandlungen jetzt endlich in seine Hand zu nehmen. Bekanntlich stimmt eine Mehrheit des Ausschusses nicht mit der Art und Weise überein, in welcher Shea den Streik geleitet hat, und die Absicht dieser Mehrheit soll es sein, einen Ausschuß zu ernennen, der über die Köpfe von Shea, dem Zentralrath und dem Streikerausschuß hinweg mit den Arbeitgebern zwecks eines Friedensschlusses unterhandeln soll. Wie an anderer Stelle berichtet, hat der Zentralrath gestern wieder einen Dreier-Ausschuß ernannt, der mit den einzelnen Firmen Unterhandlungen anknüpfen soll. Dieser Ausschuß hat bis jetzt aber keine Gegenliebe gefunden, denn er ist nicht mit der Vollmacht ausgestattet worden, selbständig zu handeln, und ehe ein so bevollmächtigter Ausschuß bei ihm vorspricht, will der Verband der Arbeitgeber keine Zeit mehr auf Unterhandlungen verschwenden.

Vorsitzer Gibbons vom Zentralrath der Fuhrleute sagte heute einem Berichterstatter der „Abendpost", daß diese Körperschaft nie einzelnen Fuhrleuten gestatten werde, sich zur Arbeit zu melden, wenn die betr. Firma sich nicht bereit erkläre, alle früher von ihr beschäftigten Streiker in Dienst zu nehmen. Nach der Angabe des Herrn Gibbons befindet sich noch genügender Vorrath in der Kriegskasse der Fuhrleute, um diesen vier Wochen lang ihre Streikunterstützung zu zahlen.

Als heute in der Verhandlung vor Richter Kohlsaat wegen angeblicher Mißachtung des Gerichtshofes der Anwalt Le Bosky die Prozessirung seines Klienten, des Heizers Daniel Garrigan, welcher des Landfriedensbruchs und der Mißhandlung des Streikbrecherführers Frank Curry bezichtigt wird, durch Geschworene beantragte, erklärte der Richter, daß ein derartiges Gesuch hätte schriftlich eingereicht werden müssen.

Der Richter deutete dann an, daß aus der bisherigen Verhandlung hervorzugehen scheine, daß Jemand meineinige Angaben gemacht habe. Sollte sich das über jeden Zweifel erhaben ergeben, so würden die Schuldigen bestraft werden.

„Es wurde nicht nur Meineid begangen, sondern die Meineidigen wurden dazu angestachelt," bemerkte Anwalt Mayer.

Anwalt Le Bosky erhob Einspruch gegen diese Bemerkung.

Anwalt Austrian verlas nun eidlich erhärtete Aussagen des Privatdetektives J. E. Clinton, eines gewissen Solon Baxter und eines A. T. Eveston, durch welche die eidlich erhärteten Aussagen Garrigans widerlegt wurden.

Bert A. Crow, ein Student der Rechte, erklärte in einer eidlich erhärteten Aussage, daß die Verhandlung vor dem Polizeirichter Theodor Mayer, der zwei Farbige, die Garrigan hatte verhaften lassen, um $85 u. die Kosten strafte, die reine Posse gewesen sei. Betreffs dieser Aussage geriethen die gegnerischen Anwälte hart aneinander. Richter Kohlsaat entschied schließlich, daß der Ausdruck „Posse" in dem Protokoll zu streichen sei.

Richter Kavanagh wies heute John Schultz, Emil Schwark und Frank Klein, die mittels Habeas Corpus-Verfahrens ihre Freiheit zu erlangen versucht hatten, in das Gefängniß zurück. Sie waren vor zwei Wochen auf Betreiben der Anthracite Coal Company, die sie auf $20,000 Schadenersatz verklagt hat, weil sie angeblich veranlaßt hatten, daß die Union, deren Mitglieder sie waren, einen Streik und Boykott über die Firma verhängte, von Richter Holdom dem Gefängniß überwiesen worden. Richter Kavanagh war der Ansicht, daß Richter Holdom berechtigt war, um die Interessen der Firma zu wahren, die Beklagten dem Gefängniß zu überweisen.

Vorigen Freitag hatte schon Richter Honore ein vor ihm zu Gunsten der Angeklagten anhängig gemachtes Habeas Corpus-Verfahren abschlägig beschieden.

Der Rest der von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzten Arbeiterführer sprach heute im Kriminalgerichtsgebäude vor und stellte Bürgschaft von je $2500. Die betreffenden Angeklagten sind: Charles Dold, Joseph W. Young, James B. Barry, Peter Reitz, John Smyth, Steve Sumner, George F. Golden, Jerry McCarthy, Michael F. Kelly und John H. Doherty. Die Bürgschaft für sie stellte Ald. Thomas Carey.

Vor Richter Barnes stellten Robert E. Burke und Daniel J. McMahan Bürgschaft von je $2500 für Walter Gibbons.

Der 21jährige kürzlich angestellte Aushilfspolizist Oliver Haglen, Nr. Nr. 493 Wabash Ave., meldete heute dem Inspektor Lavin, daß er um Haaresbreite dem Tod durch die Hand eines Meuchelmörders entgangen sei. Er habe auf einem Ablieferungswagen des Boston Store an Madison und Market Straße gesessen, als ein Schuß gefallen sei und eine Kugel seinen Hut durchbohrt habe. Wer den Schuß abfeuerte, habe er nicht ermitteln können. Die Polizei fahndet auf den Missethäter.

Als ein Wagen der F. E. Scott Transfer Co. am Gebäude der R. R. Donnelly & Sons Co. an Harrison Str. und Plymouth Court vorüberfuhr, flogen von oben Bleistücke auf ihn herab und sowohl der Nichtgewerkschafts-Fuhrmann, wie der neben ihm auf dem Bock sitzende Polizist Isaac Rosenthal wurde getroffen. Die Wurfgeschosse kamen anscheinend aus einem Fenster des siebenten Stockwerks, und der Polizist feuerte zweimal nach dem Fenster, ohne jedoch jemand zu treffen. Aus der Harrison Str.-Polizeiwache eilten mehrere Polizisten herbei, doch wurde niemand verhaftet.

Der Polizist O'Leary geleitete einen Wagen der Burns Lumber Co., welcher an der Fabrik der Brunswick-Balke Collender Co., N. Franklin und Superior Str., vorbeifuhr. Aus der auf dem Bürgersteig stehenden Menge wurden Steine und Holzklötze nach dem Wagen geworfen, und O'Leary nahm, wie er sagt, einen der Werfenden auf's Korn und schoß ihn in den rechten Arm. Der Verwundete heißt Moritz Schrein und arbeitet in der genannten Fabrik. Die auf einen Alarm herbeieilende Mannschaft der Chicago Ave.-Bezirkswache brachte Schrein nach dem Polyklinischen Hospital, nahm aber keine Verhaftungen vor.

Gerieth unter die Räder.

Der 27jährige Gilbert Rigger, Nr. 4647 Wentworth Ave., wurde an der St. Lawrence Avenue von einer 47. Straße-Car überfahren. Sein rechter Fuß wurde zermalmt und wird wahrscheinlich amputirt werden müssen. Außerdem hat der Verunglückte, der im Lakeside-Hospital darniederliegt, schwere innerliche Verletzungen erlitten.

* Vor Richter Tuthill sollte heute Felix Perl prozessirt werden, angeklagt, von Karl Jeenicke, 758 N. Fairfield Ave., Geld unter falschen Angaben erlangt zu haben. Perl stellte sich nicht zur Verhandlung ein, worauf der Richter seine Bürgschaft in Höhe von $800 für verfallen erklärte.

Die sechsjährige Mary Rodney wurde gestern Nachmittag, als sie, von ihrem Nr. 719 22. Straße wohnhaften Vater begleitet, die Ohio an der Rush Straße zu kreuzen versuchte, von einem von Charles Gunderson, Nr. 277 Erie Str., gelenkten Fuhrwerk überfahren. Ihr wurden zwei Rippen und das Nasenbein gebrochen; außerdem wurde sie innerlich verletzt. Sie befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung. Gunderson ist verhaftet worden.

Dem Galgen verfallen

Wegen der Tödtung eines Nichtgewerkschaftlers.

Jefferson City, Mo., 6. Juni. Die Abtheilung Nr. 2 des Missourier Staatsobergerichts bestätigte heute das Urtheil des Kriminalgerichts vom County Jackson, wonach Edgar Bailey die Tödtung von Albert Ferguson, einem Nichtgewerkschafts-Droschkenkutscher in Kansas City (19. März 1904) mit dem Tode am Galgen büßen muß. Er soll am 13. Juli gehängt werden.

Wie erwartet wurde.

Montreal, Kanada, 6. Juni. Richter Lafontaine fällte als Auslieferungskommissär sein Urtheil in Sachen von John F. Gaynor und Benjamin D. Greene, welche bekanntlich von den Behörden der Ver. Staaten wegen Verwicklung in die Carter'schen Unterschlagungen gewünscht werden. Das Urtheil lautete endgiltig auf Auslieferung, und der Richter gab Weisung, die Beiden nach dem Gefängniß zurückzubringen, von wo sie Polizeibeamten der Ver. Staaten übergeben werden sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Montreal: Dominion von Liverpool.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Glasgow: Furnessia, von New York.
Liverpool: Montcalm, von Montreal und Quebec nach Avonmouth.
Bremen: Breslau von Baltimore.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und Gewitterstürme heute Nachmittag oder Abend, morgen schön und kühler. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.
Illinois und Indiana: Regenschauer und Gewitterstürme heute Nachmittag und Abend, kühler heute Abend. Morgen im Allgemeinen schön und kühler. Frischer Südwestwind.
Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Mittwoch; heute Abend wärmer im nördlichen, morgen kühler im westlichen Theil. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.
Wiskonsin: Theilweise bewölkt, Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend, im nördlichen und äußersten östlichen Theil auch morgen; kühler heute Abend und morgen im südlichen Theil. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 87 Grad; Nachts 12 Uhr 78 Grad; Morgens 6 Uhr 57 Grad; Mittags 12 Uhr 84 Grad.

Treue.

Roman von Margarethe Böhme.

(19. Fortsetzung.)

„Sie ist krank," sagte Elm dumpf. Sie konnte kaum sprechen. Die Kehle war ihr wie zugebunden. „Das ist gar nicht Mutter — das ist — ich weiß nicht" — schloß sie hilflos, und las das unglückselige Schriftstück zum zweitenmal. „Nein, es ist wirklich nicht die Art und die Ausdrucksweise der Mutter. Dem Brief haftet etwas Unwirkliches an. Als sei es aus einem Buch abgeschrieben." Der Brief erweckte im ersten Augenblick mehr Erstaunen als Entrüstung — eben weil man sich nicht denken konnte, daß der Inhalt ernst gemeint war.

„Sie ist krank," murmelte Elm. Alpschwer senkte sich ihr die Ahnung kommenden Unglücks auf die Brust.

„Natürlich ist sie krank...." sagte Korsaar heiser. „Als Witz wäre das eine faule Sache. Ich muß sofort hin. Wäre ich nur früher gefahren. Mag sein, was da will, aber etwas Gutes steckt nicht dahinter. Das ist sicher wie Amen in der Kirche. Mir ist sehr bange um's Herz, Elm."

Elm antwortete nicht. Fassungslos starrte sie auf die feinen, nervösen Schriftzüge nieder. Es war ja unausdenkbar, daß auch nur ein Körnchen Wahrheit dem Inhalt dieses merkwürdigen Epistelchens zugrunde lag.

„Wann willst Du fort, Vater?"

Korsaar griff nach dem Kursbuch. „Um halb Neun mit dem Schnellzug. Ich übernachte in Frankfurt und fahre morgen früh um Sechs weiter. Du kannst mir einen Anzug und ein bischen Wäsche in den braunen Handkoffer packen, Elm."

„Gewiß. Gern.... Du solltest Dich nicht so aufregen, Vater. Es ist doch unmöglich — — die Mutter" —

„Nicht wahr? Es ist ganz undenkbar! Das sage ich mir auch. Seit zwei Stunden lese ich den Brief wieder und wieder und weiß nicht: bin ich behext oder verrückt geworden oder wie — so — deshalb ließ ich Dich holen. Du hast so klare Augen. Bist Du verständig — — lieber Himmel — — die Welt müßte ja untergehen, wenn so etwas passiren könnte."

Er fuhr mit dem Taschentuch über die Stirn, auf der große Schweißtropfen standen. Sein Athem keuchte und röchelte. Seine Augen schwammen und flimmerten. Als er aufstand, stolperte er und mußte sich rasch wieder hinsetzen.

In den letzten Jahren hatte er wiederholt an kleinen Zufällen und Indispositionen gelitten, die der Arzt nicht ganz leicht nehmen wollte. Mäßigkeit im Essen und Trinken, körperliche Bewegung und thunliche Vermeidung aller Gemüthserregungen waren ihm ärztlicherseits strengstens auferlegt, ohne daß er sich viel daran kehrte. Er trank gern einen guten Tropfen und lebte im übrigen nach seinem eigenen Gefallen und Behagen in den Tag hinein. „Ich bin kerngesund," sagte er und lachte, als der Arzt davon sprach, daß man bei einem „gefährlichen" Körper, wie der seine, den kleinen Schwindel- und Ohnmachtsanwandlungen doch Beachtung schenken müsse.

Elm beobachtete ihn besorgt. Diese Aufregung war ihm sicher nicht zuträglich. Fast drängte die Sorge um den Stiefvater momentan die Angst um die Mutter und die Qual der Ungewißheit zurück. Sie hing sehr an dem alten Herrn. Seine strenge Rechtschaffenheit hatte ihre Achtung und seine Herzensgüte ihre kindliche Zuneigung gewonnen.

„Ich wollte, ich hätte erst Nachricht. Bringe Mutter gleich wieder mit.... Mir hat sie schon seit acht Tagen nicht geschrieben." — —

„Ich schreibe sofort, Elm.... Wir Beide...." Er kam nicht weiter. Die Worte erstickten ihm im Halse, während er Elms Hände festhielt und drückte. Plötzlich lag sie in seinen Armen. Beide weinten. Und obschon sie einander gegenseitig Muth und Trost zusprachen, sahen sie doch Beide das Unglück vor der Thür stehen und sprungbereit hereingrinsen....

Ein Gewitter war im Anzuge. Eine schwüle Dämmerung lag in den Zimmern. Ueber den Rhein hin jagten krause, schwarze Wolkengebilde.

Durch die Stille des Hauses tönte das jämmerliche Weinen des kleinen Kindes. So schrie es stundenlang, ohne auszusetzen, bis sich die schreienden Laute zuletzt in ein klägliches, schmerzhaftes Wimmern verloren.

Die Wärterin kam zu Elm gelaufen. Ob man nicht doch besser zum Arzt schicke. Seit vierundzwanzig Stunden behielte das Kind wieder die Nahrung nicht bei sich.

Elm bejahte. Das Mädchen sollte gleich hinlaufen und den Arzt bestellen, aber nichts zu Herrn Korsaar, der eine unaufschiebbare Reise vorhabe, verlauten lassen.

Elm wäre am liebsten mit Korsaar gereist, aber ein unbestimmtes Empfinden hielt sie ab, eine daraufzielende Bitte auszusprechen. Zudem mußte auch Jemand des Kleinen wegen bleiben.

Lici ging ungern aus dem Hause.

Korsaar war kaum fünf Minuten fort zur Bahn, als der Briefträger mit der Abendpost einen Brief an Elm brachte.

Mit aufgeregter Hast erbrach sie das Kuvert.

Frau Helene schrieb nur wenig. In einem paar Zeilen beschwor sie ihre Tochter, nicht schlecht von ihr zu denken, wenn die nächste Zeit Ereignisse bringen werde, die ihr — Elm — unverständlich sein und sie überraschen würden, und weder zu urtheilen noch zu richten, bis sie sich persönlich gesprochen hätten. „Ich werde Dir in den nächsten Tagen Weiteres mittheilen," schloß der Brief, der nicht gerade geeignet war, Elm zu beruhigen.

Sie bekam in dieser Nacht keinen Schlaf. Das ununterbrochene Weinen und Wimmern des Kleinen drang zu ihr hinüber. Angst und Aufregung hielten sie wach. Hundert bange Fragen und Zweifel peinigten sie.

Was bereitete sich vor? Was war geschehen? Das Bild der Mutter trat vor ihre Augen und zerstreute momentan ihre Befürchtungen; aber im nächsten Augenblick drängte die Erinnerung an die räthselhaften Zeilen der Mutter sie wieder mitten hinein in Zweifel und Aengste. Das Gewitter war nicht richtig zum Ausbruch gekommen. Am nächsten Tage ging ein kalter, grauer Regen nieder.

Das Kind hatte die Brechruhr. Der Arzt kam Nachmittags zum zweiten Male zu dem kleinen Patienten; Elm las aus seiner Miene, daß Gefahr vorhanden war.

„Schlimm?" fragte sie geängstigt.

Der Doktor nickte. „Brechruhr ist immer eine gefährliche Säuglingskrankheit. Ich fürchte fast, das ohnehin zarte Kind wird diesen Anfall nicht überstehen. Es wäre jedenfalls richtig, wenn wir Ihre Frau Mutter benachrichtigen. Unter diesen Umständen wäre es unrecht und thöricht, ihr etwas vorzuenthalten. Ist Herr Korsaar nicht zu Hause?"

„Er ist gestern Abend abgereist, um Mutter zu holen...."

„Ach so...." der Arzt räusperte sich, „vielleicht senden Sie eine Depesche nach, um irgendwelche Verzögerung der Ankunft zu vermeiden...."

Elm nickte stumm. Sie verstand. Es war keine Hoffnung, das Leben des Kleinen zu erhalten.

Das Telegramm wurde gleich abgeschickt.

Langsam ging der Tag zu Ende. Elm lief ruhelos im Hause umher. Der Glaube an eine göttliche Vorsehung wurde in ihr wach und wuchs stark und vertrauensfreudig über alle Zweifel hinaus. Vielleicht war die tödtliche Erkrankung des kleinen Wolf wirklich nur einer der wunderbaren Schachzüge der Vorsehung, mit denen sie die widerspenstigen Seelen matt setzt, so daß sie sich stumm und ergeben der höheren Fügung unterordnen....

An das Sterbebett ihres Kindes mußte ja die Mutter kommen. Und wenn sie nur erst wieder da war, klärte sich Alles. Der unheimliche Spuk würde weichen....

Elm blieb die Nacht bei dem kranken Kindchen.

Es weinte nicht mehr, lag blaß mit kühlen Händchen und halboffenen Augen in den Kissen, nahm keine Nahrung und rührte sich nicht. Nur die kurzen, matten Athemzüge und die leisen, stockenden Pulsschläge verriethen das Leben in dem winzigen Körper.

Noch ein Tag und noch eine Nacht vergingen.

Am Abend vorher hatte der Arzt angedeutet, daß es jede Minute mit dem Kleinen vorbei sein könnte. So wachte sie auch noch die Nacht. Schlafen hätte sie doch nicht können.

Die Farbe des kleinen Gesichtchens wurde immer ein wenig kreidiger, die Athemzüge lautloser, die Schatten um die Aeugelchen dunkler, aber das Leben behauptete sich doch noch.

Lici hatte sich in den letzten Tagen nicht blicken lassen, kam aber Nachmittags auf ein paar Minuten. Sie bildete sich ein, rücksichtlich ihres Zustandes alle traurigen Eindrücke unbedingt vermeiden zu müssen. Nur widerwillig hatte sie deshalb ihres Mannes Argumente, daß sie Elm doch nicht ganz allein die Pflege des todtkranken Kindes überlassen könne und anstandshalber sich doch wenigstens mal persönlich nach dem Ergehen des Kleinen erkundigen müsse, anerkannt und sich hinüberbemüht.

Elm trug das Kind in seinem Steckkissen und ging mit ihm auf und ab im Zimmer.

Es röchelte so unheimlich. — —

„Herrgott, das ist ja schon fast todt!" rief Lici, entsetzt in das graue, zerknitterte Gesichtchen blickend. „Die Augen brechen ja schon. Ich finde es unverantwortlich von den Eltern, daß sie nicht sofort auf Dein Telegramm gekommen sind."

Elm antwortete nicht.

„Du mußt es mir nicht übelnehmen, Elm, aber ich kann so etwas nicht sehen," flüsterte die junge Frau scheu. „Sie können ja mit jedem Zug eintreffen...."

„Geh nur, Lici. Ich werde allein fertig. Du sollst Dich schonen." Elm blickte angstvoll nach der Uhr. Noch zwei Stunden bis zum Eintreffen des nächsten Schnellzuges.

Das Kind fing an zu gluckſen, als ob es erbrechen wollte. Die Augenlider hoben sich von den eigenthümlich gläsernen Sternen, ein Rucken und Dehnen ging durch den kleinen Körper. — „Liebling — Süßes — noch nicht — noch nicht!" schrie Elm....

Eine namenlose Angst, daß das Kind sterben könnte, ehe die Eltern da waren, packte sie. Die Wärterin kam hinzugestürzt und wollte ihr das Kind abnehmen, aber sie gab es nicht her.

Und wie sie es so an sich drückte und angstzerrissen in monotoner Wiederholung immer nur die zwei beschwörenden Worte: „Noch nicht — noch nicht," stammelte, neigte sich das Köpfchen wie eine vom Stengel geknickte Blume zur Seite und blieb so hängen.

Draußen war eine förmliche Panik unter den Dienstboten ausgebrochen, die sich den Arbeitern in der Fabrik und den Beamten im Kontor mittheilte. Alle wußten, wie Korsaar an dem Kind gehangen hatte. Und nun war es gestorben in seiner Abwesenheit, und weder er noch die Mutter des Kindes ahnten etwas von dem Schlag, der sie inzwischen betroffen hatte. Ueberall im Hause und in der Umgebung des Hauses sah man verstörte, bestürzte, verängstigte Gesichter.

Bleykraader suchte Elm auf, um ihr womöglich in der Verwirrung der ersten schweren Stunden beizustehen, fand sie aber gefaßter und ruhiger, als er erwartet hatte.

„Es hat wohl so sein sollen," sagte sie traurig, und sah an ihm vorüber, um nicht seinem Blick zu begegnen. Er brauchte nicht die trübe Fluth von Sorge und Angst, von der ihre Seele zur Stunde erfüllt war, zu ahnen.

Die Wärterin hatte die kleine Leiche gewaschen; Elm zog ihr das lange, spitzenbesetzte Taufkleid an und legte den kleinen Todten in sein weißes Bettchen, aus dem die Kissen genommen waren, breitete ein Leintuch über ihn und steckte Wachskerzen in die schweren, silbernen Leuchter rechts und links vom Bettchen. Als sie die Kerzen anzündete, wurden draußen Thüren auf- und zugemacht, Schritte näherten sich.

Elm wandte sich um. Auf der Schwelle stand Korsaar. Niemand stand neben ihm. Er war allein zurückgekommen.

Elm fragte nichts. Die Lippen waren ihr wie versiegelt, so daß sie keine Silbe hervorbrachte.

Das fahle, durchfurchte, veränderte Gesicht des Mannes erzählte von durchwachten Nächten, von Kampf und Qual und Verzweiflung.

Mit wankenden Schritten ging er auf das todte Kind zu und brach mit einem Jammerlaut neben dem Bettchen zusammen.

Elm ging lautlos hinaus. Wie ein starrer, unverrückbarer Fels stand die Gewißheit des Unglücks vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Schuppenkrätze und Hitzblattern

Milchkrusten, Flechten, Ringwurm, Kopfschuppen und jede Form qualvoller, entstellender Ausschläge von der Kindheit bis zum Alter

Geheilt durch die Cuticura-Heilmittel.

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichts-Entstellungen, wie bei Finnen und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übernatürlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura-Seife, Salbe und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt würde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Linderung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Muster-Hautkuren und Ausschlags-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Kapt. Graham's Heilung

von qualvollem Ausschlag.

Kapitän W. S. Graham, 1321 Eoff Str., Wheeling, W. Va., sagt in einem, vom 14. Juni 1904 datirten Schreiben: „Ich bin so dankerfüllt, daß ich Gott preise, weil ein Freund mir Cuticura-Seife und Salbe empfohlen hatte. Ich litt lange Zeit hindurch an Wunden im Gesicht und auf dem Rücken. Einige Aerzte sagten, daß ich Blutvergiftung hätte, andere erklärten, es sei Ringwurm. Keiner derselben konnte mir helfen, aber mein Geld nahmen sie Alle. Jetzt sagen meine Freunde, daß meine Haut so klar wie die eines Säuglings sei, und ich entgegne, daß Cuticura-Seife und Salbe dies bewirkt haben."

Cuticura-Seife, Salbe und Pillen werden überall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Boston, alleinige Eigenthümer.

☞ Bestellt "How to Cure Every Humour."

Einer, der weiß, was sich schickt!

Im Elsaß kam ein Viehhändler vom Dorfe zum Rabbiner in die Stadt und vertraute ihm an, daß er unverschuldeter Weise in Noth gerathen und geschäftlich zu Grunde gerichtet sei, wenn ihm nicht schnellstens mit 800 Mk. geholfen werde. Der Rabbiner sagte nach einigem Ueberlegen: „Da kann nur der Herr X. helfen; ich werde sofort zu ihm gehen, kommen Sie morgen früh wieder und holen Sie sich Bescheid." Herr X. war ein reicher Fabrikant, sehr wohlthätig und den Vorstellungen des Rabbiners zugänglich, obgleich er nicht den religiösen Standpunkt des orthodoxen Rabbiners theilte. Am anderen Morgen erschien der Viehhändler und der Rabbiner theilte ihm freudig mit, Herr X habe die 800 Mk. zugesagt, er möge sofort hingehen und das Geld in Empfang nehmen. Beide Tage war der Bittsteller beim Rabbiner eingetreten mit der blauen Bluse über dem Rock, den Hut auf dem Kopfe und eine übelriechende, kurze Pfeife im Munde. Der Rabbiner rief deshalb, als der Bittsteller schon an der Thüre war, ihm nach:

„Wenn Sie zum Herrn X. gehen, ziehen Sie vorher Ihre Bluse aus, nehmen Sie den Hut ab und lassen Sie Ihr Pfeife vor der Thüre!"

Der Viehhändler antwortete entrüstet:

„Das hätten Sie mir nit zu sagen brauchen, Herr Rabbiner, ich weiß, wie man sich bei anständigeLeut benimmt!"

Niedrige Exkursions-Raten

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Asbury Park und zurück, $21.35. Tickets giltig für Hinfahrt 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli, gut für Rückfahrt bis 31. Aug. durch Verlängerung. Aufenthalt in New York, Philadelphia, Baltimore und Washington. Durchfahrende Schlafwagen nach Asbury Park.

Baltimore und zurück, $18.50. Tickets giltig für Hinfahrt 2., 3. und 4. Juli, Rückfahrt kann verlängert werden bis 31. August. Aufenthalt in Washington. Die einzige Linie, welche durchfahrende Züge laufen läßt. Schickt nach Zirkularen. Ticket-Office: 244 Clark Straße.

ju.3,5,6,8,10,12,14,16,19,21,23,26,28,30,jl1,3

Purity

above everything—
distinguishes Schlitz beer from the common.
There's a difference, of course, in the barley, the hops the yeast.
We use the costliest materials.
We age the beer for months to prevent biliousness.
But the healthfulness of Schlitz is mainly due to its purity.

Call for the Brewery Bottling.
See that the cork or crown is branded

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

Schlitz
The Beer That Made Milwaukee Famous.

2

Japanische Frauen und Frauenrechte.

Von Eduard Klocke (Tokio).

Der Antrag zweier japanischen Frauenrechtlerinnen, Frl. Utako Imai und Frl. Haruko Kawamura, auf Zulassung der Frauen zu politischen Versammlungen, zum Wahlrecht und zur Wählbarkeit in das Parlament lenkt den Blick auf die Entwickelung der Frauenfrage in Japan. Während die Frauen Japans früher im Innern des Hauses zurückgezogen lebten und als Gattinnen und Mütter eine bescheidene Rolle spielten und ihre ganze Ausbildung nur auf das Aesthetische gerichtet war, auf Musik und Gesang, Literatur und Dichtkunst, Blumenwinden und zierlich feines Benehmen, begegnen wir ihnen jetzt häufig im öffentlichen Leben und im Konkurrenzkampfe mit den Herren der Schöpfung. Zu Beginn und Schluß der Schulzeit sieht man, genau wie bei uns, die Straße mit hellen Schaaren von Schülerinnen gefüllt, die in fröhlichem Geplauder, meist in Gruppen von mehreren Freundinnen, ihre Bücherpäckchen in einem Tuche auf dem Arm, der Schule oder dem Elternhause zupilgern. Die Schülerinnen sind leicht erkenntlich an dem dunkelrothbraunen Rock, der mit Bändern über dem eigentlichen Kimono festgebunden wird. Die Sitte, diesen Rock, den Ebichahakama, zu tragen, ist schon alt. Moderner wirken Halbschuhe oder Stiefeletten aus Leder, Halbhandschuhe und der hinten wie bei unseren Backfischen in den Nacken hängende dicke, schwarze Zopf. Hüte sieht man fast nie; dafür fehlt aber selten der Regenschirm europäischen Stils billigster Güte. Was wird aus dieser heranwachsenden Jugend? Welche Berufe stehen der Frau hier offen?

Bevor wir an die Beantwortung dieser Frage gehen, wollen wir einmal die Lage der Frau in Japan überhaupt betrachten.

Das alte Japan kannte keine Frauenfrage in unserem Sinne. Der einzige Beruf des weiblichen Geschlechts bestand darin, sich zu verheirathen, oder besser, verheirathet zu werden. Die Frauen galten als Wesen von minderer Güte und waren dazu da, um den Männern zu dienen. Kaibara, der Moralist Japans, sagt u.A.:

„Man sagt, es sei bei unseren Vorfahren Sitte gewesen, ein Mädchen nach seiner Geburt auf den Boden zu legen und drei Tage daselbst liegen zu lassen. Auch hieraus erkennt man, wie der Mann mit dem Himmel, die Frau aber mit der Erde zu vergleichen ist. Und diese Sitte sollte die Frau lehren, in erster Linie ihrem Gatten zu gehorchen und zweitens mit ihrer geringen Stellung zufrieden zu sein. Hochmüthiges Wesen soll sie scheuen, selbst wenn ihre Handlungen Lob verdienen. Wenn sie andererseits in irgend etwas zu weit geht und eine Schuld auf sich lädt, so soll sie ihren Weg zurückrichten, ihren Fehler wieder gut machen und sich so führen, daß es zu keiner öffentlichen Kritik kommt. Ohne Murren und Zorn soll sie den Spott anderer tragen und geduldig und mitErgebung leiden. Wenn eine Frau nach diesen Regeln lebt, so wird ihr eheliches Leben voll Harmonie und von Dauer sein und ihr Haushalt wird einen Schauplatz von Frieden und Eintracht darstellen."

An einer anderen Stelle seiner Schrift: „Ueber das höhere Wissen der Frauen" sagt derselbe Weise:

„Eine Frau hat keinen besonderen Herrn. Sie muß auf ihren Ehegemahl als ihren Herrn sehen und ihm in aller Ehrfurcht und Demuth dienen, sie darf ihn nicht verachten oder leicht über ihn denken.... Nicht einmal im Traume soll sie an Eifersucht denken. Ist ihr Mann liederlich, so soll sie ihm Vorhaltungen machen, nie aber ihren Zorn größer werden oder ihrem Aerger freien Lauf lassen.... Ist der Mann böse und unvernünftig, so soll sie sich beherrschen und in weichem Tone mit ihm sprechen. Will er nicht auf sie hören, so lasse sie einige Zeit verstreichen und mache ihm dann später wieder in milder Weise Vorstellungen. Niemals aber mache sie ein mürrisches Gesicht oder spreche mit Ungestüm. Dreifach ist die Pflicht des Gehorsams für eine Frau. Als Kind gehorcht sie dem Vater, als Frau dem Manne und als Wittwe dem ältesten Sohne."

Kaibara war ein konfucianischer Weiser des siebzehnten Jahrhunderts; aber seine Lehren leben heute noch im Herzen des Volkes. Als z. B. „der große Philosoph von Mita" Fukuzawa, der Reorganisator des japanischen Geisteslebens, im Jahre 1899 eine Nachahmung der Schrift Karibaras herausgab, die aber umgekehrten Zwecken dienen sollte und sich an die moderne Japanerin wandte, wurde ihm das sehr übel genommen und nur wenige Heißsporne stimmten ihm bei.

Wenn man einen Fremden hier fragt: „Wie gefallen Ihnen die Japaner?" so kann man in 99 von 100 Fällen zu hören bekommen: „Die Männer sind anmaßend; aber die Frauen und Mädchen sind reizend". "Sweet" und "charming" sagen die Engländer. Ist ein solches Urtheil nicht begreiflich in Hinsicht auf einen Moralkodex, der den Mann als einzigen Herrn und Gebieter erzieht? Nicht so selbstverständlich aber ist es, wenn die Frauen trotz ihrer herabgewürdigten Stellung noch heute so zuvorkommende und liebenswürdige Wesen sind. Es gehören hervorragende Eigenschaften des Gemüths und des Herzens dazu, trotz tausendjähriger Mißachtung nicht zu verkümmern, sondern gleich freundlich zu bleiben.

Es ist natürlich, daß die Rolle, die den japanischen Frauen theoretisch zugeschrieben wurde, nicht die gleiche war, die sie praktisch spielten. Nirgends ist die Frau vielleicht so verachtet wie in Korea, und doch soll sie gerade dort mehr als anderswo die Herrin im Hause sein. Viele Frauen in Japan theilen diese dominirende Stellung und einige sind sogar als Herrscherinnen berühmt geworden. Eine Frau war es, die jenen halb mythischen Zug nach Korea unternahm, auf dessen glücklichen Erfolg dieJapaner heute noch ihre Rechte auf das benachbarte Kaiserreich gründen. Und daß die Japanerin ihre und ihres Hauses Ehre mit der Waffe gut zu vertheidigen weiß, davon erzählt uns die japanische Geschichte mehr als ein Beispiel.

Es ist noch etwas anderes zu beachten: der Unterschied der Stände. Als Kaibara seinen „guten Ton" für die Japanerin schrieb, war sein Vaterland ein Feudalstaat. Das untere Volk der Heimin, besaß keine Rechte und an die Frauen der unteren Volksklassen waren alle die vielen Erziehungsregeln auch nicht gerichtet. Sehen wir doch auch bei uns zu Hause einer Dienstmagd manches nach, was wir bei Damen der Gesellschaft für äußerst unfein halten würden. Allerdings entsprachen die Regeln Kaibaras den Grundanschauungen der breitesten Volkskreise, aber bei der alles nivellirenden Armuth wird die Stellung der Frau in den niederen Kreisen ganz von selbst eine andere. So war es schon in alten Zeiten, und heute noch sehen wir, umgekehrt wie bei uns, die miterwerbende Frau des Bauern, Arbeiters und Handwerkers in ihren Kreisen von den Männern höher geachtet als die Damen der oberen Stände von ihrer Sippe.

Allmählich läßt sich aber auch hier eine Veränderung erkennen. Westliche Sitten, die der Frau eine Vorzugsstellung einräumen, werden angenommen. Je nach der Gesellschaft, in welcher er sich befindet, besonders aber je nach dem Kleide, das er trägt, benimmt sich der besser situirte Japaner verschieden gegen die Damen seines Hauses. Hat er europäische Tracht an, so läßt er den Frauen den Vortritt; ist er mit dem japanischen Kimono bekleidet, so tritt er als Herr der Schöpfung auf. In den fast stets überfüllten, von den mittleren und unteren Klassen benutzten Wagen der elektrischen Straßenbahn in Tokio kann man oft die Beobachtung machen, daß ein Mann aufsteht, um einer unbekannten Frau Platz zu machen. Sicher ist das der Fall, wenn die Frau ein Kind bei sich trägt, und man weiß dann nicht recht, ist es mehr Mitgefühl für die Frau oder Liebenswürdigkeit gegen das in Japan sehr gehegte Kind. Eins habe ich allerdings bis jetzt noch keinen Japaner thun sehen, daß er nämlich seiner Frau ein Packet nachträgt. So wenig wie sich der feinste Japaner etwas daraus macht, ein mit einem farbigen Tuche umhülltes Päckchen zu tragen, ebenso wenig findet er es befremdlich, wenn auch eine Dame ihr Packet bei sich hat.

Wo auch immer Frauen in der Oeffentlichkeit auftreten, sind sie von einer für Abendländer äußerst ungewohnten Bescheidenheit und Zurückhaltung. Man merkt, daß sie sich an das Repräsentiren noch nicht gewöhnt haben, und dieser Eindruck wird erhöht, wenn sie uns in europäischer Tracht entgegenkommen. Man liest ihnen an den Augen und an ihren unbeholfenen Bewegungen ab, wie genirt sie sich in der ungewohnten, stets mäßig sitzenden und fast nie mit Grazie getragenen fremden Robe führen. Aber auch die an das Parkett gewöhnte, durchRang oder Reichthum ausgezeichnete Japanerin macht niemals die Prätensionen, wie wir sie bei unseren abendländischen Salondamen finden.

Gelegenheiten, bei denen die gutsituirten Japanerinnen in der Oeffentlichkeit erscheinen, sind Gesellschaften der mit den Fremden verkehrenden oberen Zehntausend, Damenkomite-Sitzungen, Schulfeste und Konzerte. Das Theater zu besuchen gilt immer noch nicht für fein. Von bedeutenderen Frauenvereinen gibt es heute drei: den Vaterländischen Frauenverein, der allgemeine Wohlthätigkeit im patriotischen Sinne treibt, den Flottenverein und den Verein vom Rothen Kreuz. Alle drei Vereine haben eine große Mitgliederzahl und werden von hohen und höchsten Damen protegirt. Es ist nichts Seltenes, wenn die Kaiserin selbst an einer Vereinssitzung theilnimmt. Auch den Schulen und der Musikakademie wendet sie ihre Fürsorge zu. Der Schulzwang ist für beide Geschlechter in Japan eingeführt. Außer den Volksschulen für Mädchen besitzt Japan zur Zeit 79 höhere Töchterschulen. Auch die Frauenhochschule, fälschlich wohl mit Frauenuniversität übersetzt, gehört dazu. Sie ist eine Kombination von höherer Töchter-, Handarbeit- und Haushaltungsschule, es liegt dagegen nicht in ihren Zielen, die hohe Wissenschaft zu lehren, wie man aus dem Namen wohl entnehmen könnte. Auch „Musikakademie" ist ein gewagtes Wort. Man sagt besser Musikschule. In ihr werden meist Lehrer und Lehrerinnen in Theorie, Musik und Gesang weiter ausgebildet. Künstler in unserem Sinne gibt es in Japan noch fast gar nicht. Die beiden bedeutenderen, die Geschwister Koda, von denen die jüngere unter Meister Joachim lernte und vielleicht das größte musikalische Talent Japans ist, sind an der Musikschule als Lehrerinnen thätig.

Während die Mitgliedschaft im Vaterländischen Frauenverein und Flottenverein mehr für reifere Frauen berechnet ist, steht der Verein vom Rothen Kreuze auch jungen Mädchen offen. Es gilt heute als das Feinste, hierMitglied zu sein. Viele junge Damen, auch der besseren Stände, widmen sich jetzt selbst der Krankenpflege; die anderen, an der Spitze die jugendlichen Töchter desKaisers, bereiten Verbandzeug und helfen in anderer Weise.

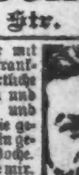
Gehen wir nun zu den eigentlichen Frauenberufen über, so liegt es nahe, mit den Krankenpflegerinnen zu beginnen. Ihre soziale Stellung deckt sich im Allgemeinen mit der einer Krankenschwester in Europa. Die japanischen Krankenpflegerinnen tragen durchweg weiße Kleidung und eine weiße haubenartige Mütze mit dem rothen Kreuz davor. Als ein sehr ehrenvoller Beruf gilt der der Lehrerinnen, zumal an den höheren Schulen. Es gibt wissenschaftliche, Musik-, Turn-, Haushalt- und Handarbeit-Lehrerinnen. Ihnen anzugliedern sind Lehrerinnen für Blumenstecken, Anstand und altjapanische Musik. Die Eisenbahnen und die Postverwaltung haben vor einiger Zeit angefangen, weibliche Kräfte einzustellen, die ersteren als Fahrkartenverkäuferinnen, die Post als Telephonistinnen und vor allen Dingen in der Marken- und Postkartendruckerei. Damit kommen wir allmählich zu den Arbeiterinnen, die in allen möglichen Berufen verwendet werden und oft ein sehr trauriges Leben führen.

Da die genannten Berufe, besonders die höheren, eine gewisse Selbstständigkeit in sich schließen, ist es nur natürlich, wenn etwas von dieser Selbstständigkeit des Berufes auch auf die Persönlichkeiten der Frauen und Mädchen selbst übergeht. Allzuviel ist es aber nicht; wenigstens scheint das uns Europäern so, die wir an ein freies Auftreten unserer Mitschwestern gewöhnt sind. Manches Bild, das wir in unseren Städten täglich beobachten können, kommt uns in Japan niemals zu Gesicht. Weder folgt ein liebebrennender Gymnasiast schüchternen Schrittes seiner angebeteten Töchterschülerin, noch sehen wir einen kecken Studenten mit seinem Liebchen tändeln. Kein Verhältniß existirt zwischen den schmucken Marsjüngern und den auch hier drallen Köchinnen und nie werden wir unter dem Scheine einer flackernden Laterne einen „jungen Mann" auf seine Liebste aus dem gegenüberliegenden Konfektionsgeschäft warten sehen. Die Liebe gehört in Japan in's Haus, und zwar in's eigene, so man verheirathet ist, oder in's öffentliche, wenn man die Fesseln Hymens noch nicht angelegt hat. Zwar gibt es auch vagante Venuspriesterinnen—„Yotaka" sagt der Japaner: „Nachtschwalben" — aber sie sind selten.

Der Umstand, der es ermöglicht, daß trotz des Fortschritts Japans die Frauen noch zum größten Theil im alten Gleise gehen, ist der, daß fast alle darauf rechnen können, einmal unter die Haube zu kommen. Junggesellen und späte Jungfrauen sind in diesem glücklichen Lande noch unbekannte Wesen. Und wenn auch einmal eine Japanerin, vielleicht als Lehrerin, an die dreißig kommt und für Frauenrechte schwärmt, so ist doch sicher, daß sie sich, wenn der Auserwählte endlich kommt, willig in ihre althergebrachte Stellung als Frau fügt.

— Deutlich. — Buchhändler: „Sie wünschen?" — Köchin: „Den Liebesbriefsteller möcht' i' gegen an' bessern umtauschen; scho' zwei Brief hab' i' mei'n Schorschl draus g'schrieb'n, aba nie Antwort 'kriagt!" — Buchhändler: „Ja, einen, dem die Würst' gleich beiliegen, hab' ich leider nicht."

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nier- und Leber-Leiden. Preis ... $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

ju2,frsondi

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Anschluß an den Zentralverein

Wird vom Illinoiser deutschen kath. Vereinsbund beschlossen.

Peru, 6. Juni. Mit allen gegen eine Stimme wurde von der Generalversammlung des deutschen katholischen Vereinsbundes von Illinois die Empfehlung des zuständigen Ausschusses angenommen, daß diese Organisation sich dem deutschen Römischkatholischen Zentralverein angliedern soll. Mit Neujahr wird derAnschluß stattfinden.

Präsident Heckenkamp verlas seine Jahresbotschaft, die befriedigend war, und Pfarrer John Dettmar von Chicago wies auf den 1250. Todestag des heiligen Bonifazius hin, welcher gestern auch in Deutschland von den Katholiken gefeiert wurde. Glückwunschtelegramme liefen vom Erzbischof Quigley in Chicago und von anderen Würdenträgern ein. Die, vom Resolutionenausschuß (durch seinen Vorsitzenden Pfarrer Dettmar) einberichtete Prinzipienerklärung wurde einstimmig angenommen. Sie enthält wieder die bekannten Auslassungen gegen den Sozialismus, aber zugunsten des Studiums sozialer Probleme und der Gründung christlicher Arbeiter- und Gesellenvereine, gegen die ausschließliche Kontrolle derSchulen durch den Staat, für Hochhaltung der deutschen Muttersprache, und obenan steht die Versicherung der Anhänglichkeit für den Papst und der Ausdruck des Wunsches, daß seine weltliche Macht wiederhergestellt werde.

Opfer des Gewitters.

Detroit, 6. Juni. Der Gewittersturm von gestern Abend war in Nieder-Michigan und im Saginaw-Thal besonders schlimm. Viele Wohnhäuser, Schulen und Scheunen wurden umgeweht, und etwa ein Halbdutzend Personen wurde durch Blitzschlag getödtet.

Unter den Getödteten sind 2 Kinder des Landwirths John Smith bei Urban; einem dritten Kinde wurde ein Arm abgerissen, und der Vater brach einen Arm. In derselben Gegend wurden drei Kinder von Edward Philpott tödtlich verletzt, und einer Frau Wagner wurde das Rückgrat gebrochen. Zu Hemlock wurde die 82jährige Elsie Appleman vom Blitz erschlagen. In der Umgegend von Caß City wurden 13 Wohnhäuser und 19Scheunen umgeweht, und mehrere Personen wurden verletzt. Unweit Caro wurden der Frau Wm. Hutchinson beide Beine gebrochen, und sie erlitt noch sonstige Verletzungen und kann nicht mit dem Leben davonkommen; auch William Dosser wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt. In der Nachbarschaft von Caro verwüstete der Sturm eine Fläche von sechs Meilen Länge und einer halben Meile Breite völlig. Zu Central Lake, im CountyCharlevoix, wurde der Landwirth George Morrow vom Blitz getroffen und tödtlich verletzt; noch drei andere Männer wurden verletzt, die mit Morrow Zuflucht in einem leeren Gebäude gesucht hatten.

Ausland.

Neues Zarenmordgerücht!

An der Berliner Börse verbreitet. — Man spricht von Streiks und Revolution in Rußland!

Berlin, 6. Juni. (2:47 Uhr Nachmittags!) An der Börse dahier ist das Gerücht verbreitet, daß Zar Nikolaus ermordet worden sei!

Indeß wird dieses Gerücht noch von keiner Seite bestätigt, und die Mondelssohns, die bekannten Bankiers der russischen Regierung dahier, stellten in Abrede, ein dahin lautendes Privattelegramm erhalten zu haben, wie es anfänglich hieß.

St. Petersburg, 6. Juni. Zar Nikolaus hat den neuen Semstwo-Kongreß, der heute in Moskau zusammentreten sollte, und zu dem 280 Delegaten erwartet wurden, verboten. Dies, sowie die Erweiterung von Trepows Machtbefugnissen, erregt große Erbitterung.

Vielfach glaubt man, daß ein Aufstand sehr nahe sei.

Der Verband russischerJournalisten pachtete einen Dampfer und fuhr 6 Stunden auf derNewa herum, um eine unbehelligte Versammlung abhalten zu können. Es wurden Beschlüsse angenommen, welche eine russische Revolution willkommen heißen und auf's Neue Volksvertretung fordern.

Arbeiterführer dahier planen für nächsten Samstag einen neuenGeneralstreit.

St. Petersburg, 6. Juni. Es wird auf das Bestimmteste versichert, daß das neue Zarenmordgerücht völlig grundlos sei.

Sogar die jüngste Seeschlacht tritt derzeit in der allgemeinen Beachtung in den Hintergrund angesichts der inneren Lage und besonders angesichts der Machterweiterung für den, vielfach so verhaßten Generalgouverneur Trepow. Dieser ist gleichzeitig Hilfsminister des Innern und sogut wie Diktator geworden, — was auf eine Aera von Erpressung und Unterdrückung deutet. Freitag hieß es gleichzeitig, daß morgen (zum Geburtstag des Zaren) vielleicht das Zarenmanifest betreffs Einberufung einer gesetzgebenden Versammlung endlich erlassen werde.

Streiker bauen Barrikaden.

Cetta, Frankreich, 6. Juni. Etwa 600 streikende Kärner dahier bemächtigten sich einer großen Anzahl Fässer die mit Wein gefüllt waren, und bauten damit Barrikaden, mit denen sie die Zugänge der Brücken versperrten, welche die verschiedenen Theile der Stadt verbinden. Es sind Truppen aufgeboten worden.

Schneiderstreik greift um sich!

Man fürchtet, daß auch eine Massenaussperrung hinzukommt.—Jubiläum einerForstanstalt. — Kommender Kampf gegen ein Kabinet Fejervary in Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. Juni. Der Herrenschneiderstreik umfaßt jetzt nicht weniger, als 59 Städte, und nach den neuesten Meldungen breitet sich die Bewegung unter den Arbeitern immer weiter aus. Man befürchtet, daß es demnächst zu einer Massenaussperrung kommen wird, wie ihn die Münchener Zentrale der Arbeitgeber auch bereits angedroht hat. Die Arbeitgeber zeigen sich bis jetzt nirgends geneigt, den, auf die Arbeitszeit und Lohnaufbesserung bezüglichen Forderungen der Schneider nachzugeben, und ebenso wenig sind die Streiker gesonnen, die Flinte in's Korn zu werfen.

Unter großartigen Feierlichkeiten hat die Forstlehranstalt in Eisenach das 75jährige Jubiläum ihres Bestehens begangen. Fast alle deutschen Staaten, namentlich die thüringischen, hatten Vertreter entsandt, und sämmtliche Forstakademien und Forstschulen waren durch Festabordnungen repräsentirt.

Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach, der an den Feierlichkeiten lebhaften Antheil nahm, hat die Anstalt zur Forstakademie erhoben und anläßlich des Jubiläums eine große Anzahl Beförderungen und Ordensverleihungen ankündigen lassen.

In Budapest, Ungarn, gehen die Wogen der Erregung hoch. Nach einer neuerlichen Meldung von dort hat der Vollzugsausschuß der Koalitions-Parteien beschlossen, ein etwaiges Kabinet Fejervary auf das Aeußerste zu bekämpfen. Alle Komitate und Städte sollen aufgefordert werden, der Regierung den Gehorsam zu verweigern, und alle Mitglieder der regierungsgegnerischen Parteien sind benachrichtigt worden, daß sie von jetzt an in Budapest bleiben und den Sitzungen des Reichsraths vollzählig beiwohnen müssen. Abwesenheit in diesem kritischen Augenblick, so heißt es in der Bekanntmachung, würde Fahnenflucht sein.

Die positive Ankündigung, daß General Baron Fejervary, der ehemalige Landesvertheidigungsminister und von der Opposition, nächst Tisza, bestgehaßte Mann, ein Geschäftsministerium zustande gebracht habe, dessen Zusammensetzung ehestens bekannt gegeben werden soll, hat die Leiter der Koalitionsparteien um so mehr erregt, als ein Scheitern seiner Mission als gewiß galt. Nachdem der Kaiser-König Franz Joseph dem Grafen Julius Andrassy unlängst in der schroffsten Form bedeutet hat, daß er nicht gesonnen sei, in militärischen Fragen den Ungarn auch nur das geringste weitere Zugeständniß zu machen, herrscht auf der Linken tiefste Verdrossenheit, die sich, wenn ein Kabinet Fejervary vor das Abgeordnetenhaus tritt, mit elementarer Gewalt Luft verschaffen dürfte!

Die, in Graz stattgehabte Tonkünstler-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins hat Richard Strauß zum Präsidenten gewählt und Max Schilling zum Vizepräsidenten. Für die nächste Generalversammlung ist die Stadt Essen erkoren worden.

In Paris hat Arthur Nikisch mit seinen Orchesterkonzerten, für welche er fast ausschließlich Werke RichardWagners auf's Programm gesetzt hatte, kolossalen Enthusiasmus erregt. Die Kritik ist einstimmig in ihrem Lobe.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Palermo: Canopic, von Genua nach Boston.
Cadiz: Buenos Ayrean, von Neapel nach New York.
Glasgow: Laurentian nach Philadelphia (über St. Johns, N. F.; Tritonia nach Montreal.
New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen: Pannonia nach Triest u. s. w. (ohne Briefpost); Georgic nach Liverpool (ohne Briefpost.)
Gibraltar: König Arthur, von Genua nach New York; Roma von Neapel nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der japanische Gesandte Tahira in Washington hatte gestern Abend mit Präsident Roosevelt zwei Konferenzen.

— Zu Turner, Süd-Karolina, brach wieder ein Rassenkrawall aus, und 3 Neger und 1 Weißer sollen getödtet sein.

— Gouverneur Deneen hat den 14. Juni als Illinoiser Flaggentag proklamirt und um Schmückung öffentlicher und privater Gebäude an diesem Tage ersucht.

— Das Kind von Henry Davis in Newark, O., ertrank, während der Vater unter Anklage des Diebstahls vor Gericht geführt wurde. Die Anklage wurde niedergeschlagen.

— Die berüchtigte Hargis-Cockrell'sche Familienfehde in Kentucky hat, wie aus Lexington gemeldet, wieder zu einem Kampfe geführt, wobei es 3 Todte und 7 Verwundete gab.

— Der berühmte Boerenführer General Cronje, der jetzt zu Brighton Beach, bei NewYork, kriegschauspielert, sagt, nur Armuth habe ihn dazu gebracht, sich zu solchen Schaustellungen herzugeben!

— Der Botschafter der Ver. Staaten in Mexiko, Conger, stellt die Angabe in Abrede, daß er von diesem Posten zurücktreten wolle, um Kandidat für das Gouverneursamt von Iowa zu werden.

— Die Postmeisterin von Delavan, Wis., Frau Adele Barnes, die auch in Kirchenkreisen und in der Gesellschaftswelt eine hervorragende Persönlichkeit ist, wurde wegen eines Fehlbetrages von $2500 abgesetzt.

— Präsident Roosevelt hat eine neue Forstreserve in Kalifornien proklamirt, welche einen Theil der nördlichen Sierra-Hafenkette deckt und nicht ganz 900,000 Acres umfaßt; sie ist „Lassen Peak Reserve" benannt.

— Die sozialistische Partei von Rhode Island stellte in einer Konvention Warren A. Carpenter von Woonsocket als Gouverneurskandidat auf.

— Der Streik von 500 Angestellten der „American Can Co." zu Davenport, Ia., endete mit einer völligen Niederlage der Streiker.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 4, Pittsburg 3; St. Louis 2, Cincinnati 3; New York 11, Boston 2. „American League" — New York 5, Boston 2; Philadelphia 4, Washington 6.

— Die Theaterfirma Dickson & Talbott, welche in Indianapolis, Columbus, O., und anderen Städten Theaterhäuser kontrollirt, weigert sich, die Nan Patterson in irgend einem derselben auftreten zu lassen.

— In Milwaukee fand man die Leichen der 21jährigen Florence Billinger und ihrer Mutter Frau Anna Meyer in dem Hause Nr. 805 Jackson Str. Allem Anschein nach begingen Beide Selbstmord mit Gift.

— Aus dem Gefängniß zu Wilmington, Del., entsprangen 12 Häftlinge, sämmtlich Neger; einer derselben stellte sich krank, und als der Schließer ihm Medizin geben wollte, wurde er überwältigt. Auch brachen aus dem Gefängniß zu Huntington, W. Va., 6 Sträflinge nach Durchsägung eines Eisengitters aus.

— Wie aus Des Moines, Ia., gemeldet wird, beging die 23jährige Sarah Kuhn, die wegen Ermordung ihres Gatten, eines viel älteren und verkrüppelten Schuhflickers, verurtheilt worden war, im Staatszuchthaus Selbstmord, weil sie durchaus keine Begnadigung erlangen konnte. Sie trank konzentrirte Lauge, die zum Reinigen der Zellen benutzt wurde!

Ausland.

— Die 11. internationale Sonntagsschulkonvention wird in Toronto, Kanada, vom 23. bis zu m27. Juni tagen.

— Man glaubt in Kopenhagen, daß Norwegen auf die Gründung einer Republik abzielt, und wichtige Ereignisse schon in den nächsten Tagen bevorstehen!

— Der, vom deutschen Turnverein in Prag aus Berlin berufene Turnlehrer Döbert wurde zum zweiten Mal von Tschechen auf der Straße überfallen und schwer mißhandelt.

— Die italienische Polizei ist in Kenntniß gesetzt worden, daß mehrere italienische Anarchisten von den Ver. Staaten nach Italien abgereist sind, und das Signalement derselben ist ihr geliefert worden.

— In Hamburg begann die Verhandlung gegen den Redakteur des „Hamburger Echo" wegen Beleidigung von 8 Geschworenen und ihrem Vorsitzer Mensching anläßlich des Blankeneser Skandalprozesses.

— König Alfons von Spanien wurde vom König Edward am Victoria-Bahnhof in London empfangen und herzlich umarmt. Die Londoner Polizei traf außerordentlicheVorsichtsmaßnahmen anläßlich des Besuches des Spanierkönigs.

Eine Ueberraschungsgesellschaft

Wie eine Schriftstellerin den Spieß umdrehte und ihre Freunde überraschte.

Eine ausgezeichnete Verfasserin und ihr Gatte zogen nach einer Kalifornier Fruchtfarm, um ihr Magen- und Nervenleiden loszuwerden. Sie erzählt ihre Nahrungsgeschichte wie folgt:

„Der Wechsel zum Leben in freier Luft, vielem frischen Obst half uns etwas, aber da die Nothwendigkeit, alle unverdaulichen Speisen zu meiden, von uns noch nicht vollständig begriffen war, ließen wir unserem Appetit freien Lauf, bis ich schließlich eine lange Zeit von einer gefährlichen Krankheit heimgesucht wurde, während welcher ich langsam an Haferschleim und solchen Sachen verhungerte. Eines Tages in diesem Zustande verlangte ich Grape-Nuts, einfach, weil ich etwas wünschte, das ich kauen konnte. Mein Wunsch wurde, wenn auch zuerst unter Protest, erfüllt und dann, als keine üblen Folgen dem Genuß der knusperigen, nußartigen Körner folgten, wurde mir gestattet, meinem harmlosen Verlangen zu fröhnen.

„Zur Ueberraschung Aller wurde das Grape-Nuts vom Magen, der sich absolut geweigert hatte, die breiartigen Speisen, die gewöhnlich Kranken verabreicht werden, anzunehmen, gut verdaut und bald war ich im Stande, zwei Theelöffelvoll dreimal täglich zu essen, und als ich auf dem Punkt angelangt war, kehrten meine Gesundheit und Kraft schnell zurück. Nach meiner Wiederherstellung und Arbeitsaufnahme blieb ich beim Grape-Nuts zum Frühstück und Abendessen und genoß ein gutes Gericht zu Mittag. In vier Wochen nahm ich 10 Pfund an Gewicht zu. Seither habe ich fortwährend Grape-Nuts gebraucht und zwar sehr zu meinem Vortheil.

„Meine Vorliebe für Grape-Nuts verursachte viele witzige Bemerkungen in meiner Familie, und einmal, als mein Geburtstag nahe war, sagte man mir, daß ein spezielles Mittagessen zu Ehren des Tages angerichtet werden würde. Als ich das Speisezimmer betrat, war ich überrascht, daß es mit Grape Nuts - Schachteln, einige leer, andere voll, einige voll Blumen, geschmückt war, etc. etc., und der Witz wurde großartig belacht. Meine Gelegenheit kam aber, als ich den Spieß umdrehte und sie mit prächtigem Grape Nuts-Pudding und Datteln, gefüllt mit gerollter Grape-Nuts und Sahne, überraschte. Diejenigen, die gekommen waren zu witzeln, blieben um zu schmausen, falls mir der Ausdruck erlaubt ist, und seit dem Tage ist es nicht schwer, Anhänger für Grape-Nuts zu werben." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Zehn Tage Probe ist Beweis.

Lokalbericht.

Das Skatturnier.

Die Chicagoer errangen 36, darunter zwei Hauptpreise.

Nicht weniger als 36 Preise, darunter den 3. und 4., haben hiesige Spieler in dem Turnier gewonnen, das in Verbindung mit dem gestern in Milwaukee zu Ende gegangenen nationalen Skatkongreß abgehalten wurde. Den ersten Preis errang Hermann Dietz von Detroit, den zweiten Soren Hansen von Clinton, Ia., den dritten H. W. Wells von hier, den vierten Konstantin Goldzier von hier, den fünften J. Plehn von Milwaukee, den sechsten Paul Fromnow von Milwaukee.

Außer den beiden genannten haben noch die nachfolgenden Chicagoer Preise gewonnen:

11. Peter Banberg.	161. A. Nollan.
21. H. Ehrhardt.	165. H. Wertheim.
24. J. H. Schiller.	168. Carl Kahn.
26. Rob. Friedländer.	171. Arthur Leicht.
29. A. R. Perdoa.	174. J. L. Blanke.
34. R. A. Meyer.	175. J. A. Sorensen.
42. Chas. Collins.	176. Herm. Bust.
44. A. E. Hagemann.	181. Bernhard Daniel.
131. Max Brobatsch.	183. E. Pick.
132 Aug. Heidenfeldt.	189. W. A. Joert.
139. A. Pollock.	193. Ed. Shum.
141. A. Hamm.	201. P. Pierer.
147. H. Mellatt.	203. P. H. Rapp.
149. Frank Heiden.	217. F. G. Freund.
150. Wm. Hoest.	

E. L. Thomas von Belleville, Ill., errang den 39., A. C. Eddy von Bloomington, Ill., den 47., Ernst Ihme von Streator, Ill., den 177., Albert Weiß von Pekin, Ill., den 182. und Wolf Griesheim von Bloomington, Ill., den 197. Preis.

Der erste Preis bestand aus einem Studebaker - Kraftwagen; der zweite einem Knabe-Piano; der dritte einer „Cathedral Hall" - Uhr; der vierte einem massiven Satz Silbergeräth; der fünfte aus Uhr und zwei Kandelabern; der sechste aus einer Krystall-Bowle mit zwölf Gläsern. Die Preise, welche sich die Chicagoer holten, die keine der Hauptpreise zu erringen vermochten, bestanden aus: 11.—Kuchenteller und sechs Rahmeisteller aus geschliffenem Glas; 21.—Hallen-Uhr; 24.—Leder-Schaukelstuhl; 26. — Blaues Dresdener Diner - Service; 29.—Garderobe-Koffer; 34.—400-Tage Wanduhr; 42. —Silberne Suppen - Terrine; 44.—Kodak; 131.—Spieldose mit Figuren; 132.—Dreifacher Spiegel; 139.—Otter - Handschuhe; 141. — Silbernes „Chafing Dish"; 147.—Tabak-Behälter; 149.—Silberner Zucker- und Rahmbehälter; 150.—Silb. Streichholz - Behälter; 161.—100 Alcazar Zigarren; 165.—Silver Queen Zigarren; 168.—Vergoldete Uhr; 171.—Großer Krug; 174.—Großer Krug; 175.—1 Dutzend Weingläser; 176.—Jardiniere; 181. — Bierkrug; 182. — Bierkrug; 183. — Bierkrug; 189. — Bild; 193. — Anzug - Case; 201.—Streichholz - Behälter; 203.—Southwells Zigarren; 217.—Vase.

Schuldig befunden.

Dr. Alice B. Stockham wird in Strafe genommen werden.

Die Geschworenen im Bundesgericht haben das „Schuldig" über Dr. Alice B. Stockham und Edward B. Beckwith, den Betriebsleiter der „Stockham Publishing Co.", ausgesprochen. Wie berichtet, waren sie angeklagt, Drucksachen anstößigen Inhalts durch die Post und die Expreßgesellschaften verschickt zu haben. Zur Schlußverhandlung hatten sich zahlreiche Freunde und Freundinnen von Dr. Stockham eingefunden, und während der Vertheidigungsrede des Anwalts Clarence Darrow ließen sie sich wiederholt hinreißen, ihrer Begeisterung lauten Ausdruck zu verleihen. Schließlich mußte eine Anzahl von ihnen den Saal verlassen, weil sie trotz mehrfacher Mahnung des Richters ihren Gefühlen keinen Zwang anthun wollten. Die Angeklagten betraten beide den Zeugenstand, und die 71jährige Frau Stockham erklärte, daß ihre Bücher, dem Wohle der Frauen und Mütter gewidmet, das Ergebniß ihres Lebenswerkes seien und nicht als Mittel zum Erwerb veröffentlicht würden.

Richter Bethea instruirte die Geschworenen, die Ansicht der Angeklagten, daß die von ihr verletzten Gesetze veraltet seien, könne nicht in Betracht kommen, und der Wahrspruch fiel demgemäß aus.

Die „Regulären" siegten.

In der jährlichen Versammlung der Mitglieder der Aktien - Börse wurde gestern die reguläre Kandidatenliste mit starker Mehrheit gewählt, wie folgt: Präsident (auf ein Jahr), Benjamin R. Cahn; Schatzmeister (auf ein Jahr), John J. Mitchell; Verwaltungsausschuß (auf zwei Jahre), J. W. Horton, (auf drei Jahre) Sidney C. Love, Alfred L. Baker, Charles C. Adsit, Robert Pringle, Granger Farwell und Charles B. Eggleston; Ernennungsausschuß (auf ein Jahr), Solomon Sturges, Vorsitzender, S. R. Jewett, George E. High, Walter S. Brewster und A. O. Slaughter.

In Schwulitäten.

Im Bundesdistriktsgericht haben 3 Gläubiger der McDermid Manufacturing Co., Nr. 118 W. Jackson Blvd., gestern Nachmittag den Antrag gestellt, über die genannte Firma, den Bankerott zu verhängen. Das Gesuch wurde geheim gehalten, und um 5 Uhr wurde der Versuch gemacht, den Richter S. H. Bethea zu bewegen, einen Masseverwalter zu ernennen, jedoch weigerte der Richter sich, die Sache sofort zu erledigen. Die Bittsteller sind Belding Brothers & Co., mit einer Forderung von $19,553.09, Fred. Bernstein, welcher $1,500 verlangt, und die First National Bank, die einen Wechsel der Firma in Händen hat.

— Triftiger Grund. — „Warum willst Du dem jungen Zahnarzt denn Deine Tochter nicht geben? Ich denke, er ist schon ein Jahr in der Stadt?"— „Er kann aber nicht Wurzel fassen!"

Tragisches Verhängniß.

Von seinem Freund für einen Einbrecher gehalten und erschossen.

Starb in den Stiefeln.

Der Fruchthändler Michael Trelikes blies einem Banditen das Lebenslicht aus. — Kumpan des Erschossenen entkommen. — Im Kampfe mit Räubern verwundet.

Der 28jährige, verheirathete, an W. 24. Place und Washtenaw Ave. wohnhafte Anstreicher Oskar Gustafson wurde heute früh von seinem Freund, dem Schankwirth John Purcell, Nr. 347 W. 24. Straße, für einen Einbrecher gehalten und erschossen. Die Leiche wurde in einer Polizeiambulanz nach McInerneys Bestattungsgeschäft geschafft. Purcell befindet sich in Haft.

Seinen Angaben gemäß wurde vor zwei Wochen ein Einbruch in seiner Wirthschaft verübt. Die Verbrecher hätten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. Seither habe er in einem Hinterzimmer geschlafen.

Heute früh um etwa zwei Uhr habe Jemand an der Vorderthür gerüttelt. Er sei aufgesprungen, habe sich hastig angekleidet, seinen bereitliegenden Revolver gepackt und sich nach der Thür begeben. Er habe eben Anstalten getroffen, sie zu öffnen, als an der Seitenthür gerüttelt wurde. Er sei dorthin geeilt und habe sie geöffnet. Es sei Niemand dagewesen. Auch als er auf die Straße getreten sei und Umschau gehalten habe, hätte er kein lebendes Wesen gesehen. Ueberzeugt, einen Einbruchsversuch vereitelt zu haben, sei er in das Lokal getreten und habe die Thür hinter sich krachend in das Schloß geworfen. Da sei aber schon wieder an der Vorderthür gerüttelt worden. Mehr als je überzeugt, daß der Störenfried ein Einbrecher sei, habe er einen Schuß durch die Thür abgegeben. Da habe Gustafson einen gellenden Schrei ausgestoßen, sei gegen die Thür getaumelt und habe gerufen: „Ich bin es, John. Du hast mich, Gustafson, geschossen!"

Er habe sofort geöffnet und den Verwundeten nach dem Hinterzimmer geleitet; dann aber die Polizei benachrichtigt. Als diese eintraf, hatte Gustafson das Bewußtsein verloren. Er starb in der Ambulanz während der Fahrt nach dem County-Hospital.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Gustafson, auf dem Heimwege begriffen, Licht in der Wirthschaft sah und in der Annahme, daß Purcell noch wach sei, an der Vorderthür rüttelte. Als er diese verschlossen fand, begab er sich nach der Seitenthür, und als er dann wahrscheinlich hörte, daß Purcell sich nach der Vorderthür begab, nach dieser. Durch sein Hin- und Herlaufen wurde Purcell in seiner Annahme, daß es sich um einen Einbruchsversuch handle, bestärkt und bewogen, den verhängnißvollen Schuß abzufeuern.

Ein Bandit, der von einem farbigen Kumpan begleitet war, mußte heute früh sein Raubgelüste mit seinem Leben bezahlen.

Die beiden Schnapphähne tauchten kurz nach Mitternacht vor der Fruchthandlung von Trelikes Brothers, Nr. 1268 Ost Ravenswood Park, auf. Der Neger blieb, Schmiere stehend, vor der Thür stehen, während sein Begleiter den Laden betrat, George Trelikes um seine Baarschaft erleichterte und, als dieser äußerte, daß sein Bruder Michael im Hinterzimmer sei, sich dorthin begab, um auch ihn zu plündern. Er hatte erst wenige Schritte zurückgelegt, als Michael im Thürrahmen erschien und ohne ein Wort zu verlieren, drei Schüsse auf ihn abfeuerte und ihn auf der Stelle tödtete. Die erste Kugel war dem Räuber in den Unterleib gedrungen, die zweite hatte seinen Schädel durchbohrt und die dritte ihm ein Stück vom Unterkiefer abgerissen. Als dieSchüsse fielen, gab der draußen stehende Mohr Fersengeld. Es gelang ihm, zu entkommen und sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Die Leiche seines Kumpans wurde in einer Polizei-Ambulanz nach Klaners Bestattungsgeschäft, Nr. 2089 Evanston Ave., geschafft.

Der Todte ist der Nordseite-Polizei nicht bekannt. An seiner Person wurde nichts gefunden, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Die Gebrüder Trelikes wurden nicht verhaftet. Sie werden zum Inquest zur Stelle sein.

Der 76jährige Gustav Stevens von Lima, O., der nach Chicago gekommen war, um seine Tochter zu suchen, von der er seit Jahresfrist nichts gehört hatte, wurde gestern Abend auf der Prärie an der 87. Str. und Buffalo Ave. schlafend aufgefunden. Polizist Reed geleitete ihn nach der Bezirkswache zu South Chicago, wo er ein Unterkommen für die Nacht fand. Seine Tochter hatte vor Jahresfrist das Elternhaus verlassen, um in Chicago eine Stellung zu suchen.

Vor seiner Wirthschaft, Nr. 154 W. 15. Straße, von zwei Wegelagerern überfallen, zog heute früh ein Uhr John Schultz seinen Schießprügel und eröffnete Feuer auf die Banditen, das von diesen prompt erwidert wurde. Schultz wurde am linken Arm verwundet. Die Räuber bewerkstelligten ihre Flucht, ohne allerdings irgend welche Beute ergattert zu haben.

Michael Tansey, Nr. 60 PearceStr., wurde fast zur selben Zeit an Halsted und Congreß Str. von einemSchnapphahn überfallen und, als er sich zur Wehr setzte, so gründlich verbläut, daß er nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Sein Angreifer entkam, hatte aber keine Zeit gefunden, sein Opfer zu plündern.

Fromm und herzlos.

Anhänger Dowies wird beschuldigt, seineFamilie darben zu lassen.

Frau Christine Erickson führt in ihrer Klage auf Scheidung aus, daß ihr Mann Albin, wohnhaft Nr. 6033 Elizabeth Str., dem sie in den 23 Jahren ihrer Ehe neun Kinder geboren hat, nicht mehr ordnungsmäßig für den Unterhalt seiner Familie sorgt, seitdem er ein Anhänger von John Alexander Dowie geworden ist. Erickson ist Maschinenbauer und soll als solcher bei stetiger Arbeit guten Lohn verdienen. Trotzdem aber hat er seiner Frau kürzlich, als sie erkrankte, jede ärztliche Hilfe verweigert, und hat sogar ihre Nachbarinnen und Freundinnen nicht ins Haus gelassen. Infolgedessen hat Frau Christine ihn im März verlassen und sich mit den Kindern zu Verwandten geflüchtet, die sie und ihre Kleinen jetzt ernähren, soweit ihr ältester, 21 Jahre alter, Sohn das nicht kann. Als sie ihren Mann bitten ließ, er möchte ihr ihre Nähmaschine schicken, damit sie ihren Kindern Kleider machen könne, hat er sich angeblich geweigert und höhnisch hinzugesetzt, daß er die Nähmaschine für seine nächste Ehefrau behalten wolle. Er habe zwei, drei am Bändel, die nur darauf warteten, daß die erste Frau Platz mache. Auch beschuldigt Frau Erickson ihren Mann, sie bei den Grocers nahe ihrer Wohnung kreditlos gemacht zu haben, so daß sie und ihre Kinder öfter nicht satt zu essen gehabt hätten.

„Kapitän" George WellingtonStreeters erste Frau hat ihm bekanntlich in seiner stürmischen Laufbahn als „Squatter" auf dem viel umstrittenen Lande auf der Nordseite getreulich zur Seite gestanden, und dies ist zu verwundern, falls er sie ebenso behandelt hat, wie seine ihm am 18. April dieses Jahres angetraute, achtzehnjährige zweite Frau, nach deren Angabe. Sie behauptet, er habe sie fast täglich geprügelt oder gestoßen, zweimal so schlimm, daß sie bewußtlos geworden sei. Frau Streeter, eine geborene Collins, sagt, daß der „Kapitän" sich fast ein Jahr lang um sie bemüht hat, und daß sie ihn nie erhört hätte, wenn er ihr nicht weisgemacht hätte, daß er am 25. Mai in den Besitz von $100,000 kommen werde, welche ein reicher Mann ihm für seine Anrechte auf das Land im „District Lake Michigan" zahlen wolle. Zwei Tage nachdem sie ihr Jawort gegeben hatte, wurde das Paar in SouthBend, Ind., getraut. Frau Streeter hat im Kreisgericht auf Scheidung geklagt.

* Hauptquartier der Musik-Liebhaber ist im Riverview Park. ans

Kurz und Neu.

* Die „Union League Auxiliary Association" hat auf das Eigenthum des Union League Klubs an Jackson Boulevard und Custom House Court eine Anleihe von $600,000 aufgenommen. Die Northwestern Mutual Life Insurance Co. streckt das Geld vor und erhält vier Prozent Zinsen. Ein Sechstel der Summe soll in zehn Jahren zurückgezahlt werden, der Rest in fünfzehn Jahren

* Dr. Alice B. Stockham und Dr. Edward Beckwith, die, wie an anderer Stelle berichtet, schuldig befunden wurden, Drucksachen anstößigen Inhalts durch die Post verschickt zu haben, wurden heute vom Bundesrichter Bethea zu je $250 Geldstrafe verurtheilt. Dr. Stockham hat außerdem ein Drittel, Beckwith zwei Drittel der Gerichtskosten zu zahlen.

— Schrecklich.—Pantoffelheld (verspätet heimgekommen: „Du kannst mirs glauben, liebe Amanda, ich wäre gern früher gekommen, aber es ging nicht.— Der Herr Rath nöthigte mich so freundlich, noch zu bleiben,—aber ich sage Dir: Ich saß auf glühenden Kohlen!" — „Was sagst Du? — Mit Deinen neuen Hosen?"

Vorbote der Hundstage.

Vier Personen wurden gestern von der Hitze übermannt.

Die gestrige schwüle Treibhaushitze, die am Nachmittag ihren Höhepunkt erreichte, verursachte vier Hitzschläge.

Die Opfer sind:

Michael Young, Nr. 497 Lumber Straße; fiel an Van Buren und Desplaines Straße von seinem Wagen und brach ein Bein. Er wurde in einer Polizeiambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

James O'Connor, Nr. 268 N. Hoyne Ave.; fiel an Walnut und Robey Straße von seinem Wagen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

John Talmus, 65 Jahre alt, wurde an Madison, nahe Curtis Straße, von der Hitze übermannt. Er fand Aufnahme im County - Hospital.

Joseph Wolton, 22 Jahre alt, Nr. 161 Mohawk Straße, brach an Dearborn und Adams Straße zusammen. Man schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital.

Seit Jahren war Anfangs Juni hier keine ähnliche Hitze zu verzeichnen. Das Quecksilber im Thermometer kletterte langsam aber stetig von 52 Grad um 5 Uhr Morgens, bis es am Nachmittag das 90. Gradzeichen erreicht hatte,um erst dann wieder langsam auf 81 Grad, um 9 Uhr Abends, zu fallen. Am selben Tage im vorigen Jahre waren 77 Grad Höchsttemperatur, vor 2 Jahren 82 Grad zu verzeichnen. An beiden Tagen war die Hitze durch scharfe Winde gemildert; gestern wehte zwar auch ein heftiger Wind, der aber aus dem Südwesten kam und der erschlafften Menschheit keine Linderung brachte.

Der hiesige amtliche Wetterprophet ist der Ansicht, daß wir die jähe Hitze atmosphärischen Störungen im Westen zu verdanken haben.

Am Abend waren Straßen- und Hochbahnen überfüllt. Männer, Frauen und Kinder suchten in den städtischen Parks und am Seeufer Erholung nach der Gluthitze des Tages.

Das für gestern hier angekündigte Gewitter blieb aus, ging aber über den nördlichen Theil von Wiskonsin und Michigan nieder.

Von der Hitze übermannt fiel heute der Streikbrecher W. H. Horne, ein Fuhrmann der Sawdust & Shaving Co., 20. und Leavitt Str., an Elston Ave., nahe Snow Str., von seinem Wagen zwischen die Pferde, schlug mit dem Kopfe auf das Pflaster auf und wurde auf der Stelle getödtet. Der Verstorbene war 60 Jahre alt. Er war erst kürzlich von Cleveland, O., nach Chicago gekommen. Seine Leiche ist nach O'Donoghues Bestattungsgeschäft, Nr. 1240 N. California Ave., geschafft worden.

Verlief tödtlich.

Zwei Verunglückte ihren Verletzungen erlegen.

Der 71jährige Hausmeister Theodor Petersen, der am 2. Juni die Treppe des Hauses Nr. 430 Claremont Ave. hinabfiel und ein Bein brach, ist heute im County-Hospital gestorben.

In einer Gasse hinter dem Hause Nr. 599 Jackson Blvd. wurde gestern Abend der dreijährige Leonard Harris, dessen Mutter im Haushalte von David E. Davis beschäftigt ist, vor dessen Augen von einem Pferde niedergetrampelt und so schwer verletzt, daß er schon nach Verlauf einer Stunde starb. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, den Eigenthümer des Pferdes zu ermitteln.

— Zerstreut. — Friseur: „Wollen Sie vielleicht eine Zeitung lesen während des Rasirens?" — Professor: „Nein, danke, dazu habe ich keine Zeit."

— Sekundärbahn.—Passagier (zu seinem Nachbar): „Sie haben mir neulich erzählt, daß es auf dieser Strecke Schlafwagen gebe; wo sind denn die eigentlich?" — „Na, hören S', wenn S' bei dem Tempo nicht einschlafen, ist Ihnen überhaupt nicht zu helfen!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Deutschland im Rechte.

Den amerikanischen Patrioten kann es füglich gleichgiltig sein, wer im europäischen Konzerte die erste Geige spielt. Die Interessen der Ver. Staaten von Amerika werden weder gefördert noch benachtheiligt, wenn der Dreibund dem Zweibunde den Takt angibt, oder wenn umgekehrt der Zweibund sich nach dem Dreibund richten muß. Auch mit den britischen Interessen sind sie in keiner Beziehung identisch. Trotzdem läßt sich nicht verkennen, daß die allein waschechte amerikanische Presse alle Ränke, Machenschaften und Schliche Großbritanniens und Frankreichs mit Wohlwollen oder gar Bewunderung aufnimmt, alle Maßregeln „des Kaisers" aber entweder lächerlich, anmaßend oder verwerflich findet. Als Deutschland ankündigte, es würde die einseitigen Abmachungen, die zwischen Großbritannien und Frankreich hinsichtlich Marokkos getroffen worden waren, nicht als bindend anerkennen, sondern seine eigenen Vertragsrechte geltend machen, waren die amerikanischen Jingos fast ebenso „belustigt" wie die britischen. Deutschland, sagten sie, hätte offenbar in Nordafrika gar nichts zu suchen und hätte daher auch nicht um seine Zustimmung zu dem britisch-französischen Abkommen gefragt zu werden brauchen. Wenn es sich aber durch die Nichtbeachtungsbeweise der beiden anderen Mächte verletzt fühlte, so sollte es seinen Aerger stillschweigend hinunterschlucken, statt noch größere Demüthigungen herauszufordern. Denn vor dem Stirnrunzeln namentlich Großbritanniens würde „der Kaiser" am Ende ganz gewiß verstummen müssen.

Merkwürdigerweise wurde jedoch in Frankreich selbst die Sache ganz anders aufgefaßt. Ein großer Theil der einflußreichsten Politiker und Zeitungen gab offen zu, daß Herr Delcassé zu weit gegangen wäre, oder sich von den britischen Diplomaten hätte übertölpeln lassen. Der unentbehrliche Minister des Auswärtigen wurde sogar beinahe zur Abdankung gezwungen und rettete sich nur durch ein ganz unzweifelhaftes Einlenken. Er benutzte die Verehelichung des deutschen Kronprinzen zu der ersten wirklich freundschaftlichen Annäherung, die Frankreich seit 1871 an Deutschland gemacht hat. Seine Liebenswürdigkeiten wurden auch mit Dank angenommen, aber seine Einwände gegen das marokkanische Abkommen ließ Deutschland trotzdem nicht fallen. Im Gegentheile schickte es einen Gesandten nach Marokko, der den Sultan veranlaßte, die französischen „Reformanerbietungen" rundweg abzulehnen und die Einberufung einer europäischen Konferenz vorzuschlagen. Diesen Bescheid ertheilte der Sultan, ohne die Ankunft eines britischen Spezialabgesandten abzuwarten, die ihm in aller Form angekündigt worden war. Er gab also möglichst deutlich zu verstehen, daß er sich vor Großbritannien ebenso wenig fürchtet, wie vor Frankreich, solange sein Vorgehen von Deutschland gebilligt wird.

Selbstverständlich ist jetzt das britische Jingothum auf's Neue entrüstet, aber das amerikanische, dem immerhin noch jeder diplomatische Meisterstreich imponirt, räumt unumwunden ein, daß „der Bluff des Kaisers" erfolgreich gewesen ist. Das ist von dieser Seite schon ein gewaltiges Lob. Indessen ist es durchaus unrichtig, daß „der Kaiser" mit den britisch-französischen Staatsmännern nur Poker gespielt und die Trumpfkarten gar nicht in der Hand gehabt hat. In Wahrheit hat die deutsche Regierung, unter dem Beifalle des weitaus größten Theiles des deutschen Volkes, nach reiflicher Erwägung aller denkbaren Folgen einen Schlag gegen die Politik geführt, die seit Jahren das Ansehen Deutschlands zu untergraben und die größte europäische Landmacht zu „vereinsamen" trachtet. Es handelte sich nicht um „das Bischen Marokko", obwohl die deutschen Handelsinteressen in dem nordafrikanischen Reiche keineswegs unbedeutend sind, sondern um die Frage, ob Großbritannien, mit oder ohne Bundesgenossen, heute über Nordafrika und morgen vielleicht schon über Kleinasien lediglich nach eigenem Ermessen soll verfügen dürfen. Wäre das britisch-französische Abkommen zur Ausführung gekommen, so hätten dieselben Leute, welche jetzt über die angeblich unberechtigte Einmischung des Kaisers zetern, unzweifelhaft behauptet, daß Deutschland fortan als „quantité négligeable" behandelt werden dürfe, d. h. als eine Macht zweiten Ranges, auf die man keine Rücksicht zu nehmen braucht. Die Franzosen, die das Bauchrutschen vor dem Zaren nothgedrungen einstellen müssen, hätten sich nunmehr von Großbritannien als Werkzeug gebrauchen lassen und den europäischen Frieden abermals bedroht. Deshalb mußte es ihnen zum Bewußtsein gebracht werden, daß die britische Flotte ihnen keinen Rückhalt geben kann, und daß sie nach wie vor ihre Ausdehnungssucht dämpfen müssen. Sicherlich wird jetzt nicht blos Frankreich bescheidener auftreten, sondern auch Großbritannien seinem Hochmuthe Zügel anlegen. Wenn Deutschland, nach der thatsächlichen Ausschaltung Rußlands, seine Stellung im europäischen Konzerte nicht gewahrt hätte, so wäre es von den Briten und ihren amerikanischen Nachtretern mit Recht ausgelacht worden.

Ein „Finanzausweis".

Der Schatzamtausweis für das dritte Viertel des laufenden Rechnungsjahres ließ für den 31. März einen Fehlbetrag von rund 32½ Millionen erkennen, während zur selben Zeit im Vorjahr (von früher her) noch ein Ueberschuß von rund 17 Millionen vorhanden gewesen war. Das war ein gewaltiger Unterschied, und man beeilte sich damals — in den ersten Apriltagen — den Eindruck, den der Vergleich machen mußte, dadurch abzuschwächen, daß man für das letzte Viertel des Rechnungsjahres (vom 1. April bis zum 30. Juni) eine bedeutende Zunahme der Einnahmen und Abnahme der Ausgaben in Aussicht stellte und versicherte, der Fehlbetrag werde bedeutend zusammenschrumpfen und am Schluß des Rechnungsjahres voraussichtlich nicht mehr als rund 20 Millionen betragen.

Es mag damals Leute gegeben haben, die das glaubten, aber es gab jedenfalls auch welche — die's nicht glaubten, und nicht anstanden, ihren Unglauben zu bekennen, und diese Ungläubigen behielten Recht. Die Einnahmen stiegen zwar etwas im April und Mai, aber die Ausgaben müssen wohl auch gestiegen sein — denn das Ergebniß ist, daß am 31. Mai der Fehlbetrag auf $36,650,000 angeschwollen war, und es jetzt wahrscheinlich scheint, daß er bis zum Schluß des Rechnungsjahres auf 38 bis 40 Millionen angewachsen sein wird. Der Jahresabschluß wird voraussichtlich zeigen, daß die hohen Finanzbeamten Washingtons sich in der Abschätzung der Einnahmen und Ausgaben der nächsten drei Monate um die Kleinigkeit von 18 bis 20 Millionen „verrechneten," als sie damals ein Zusammenschrumpfen des Fehlbetrags auf 20 Millionen in „ziemlich sichere Aussicht" stellten, oder — daß sie wissentlich und absichtlich logen, als sie von der voraussichtlichen Verminderung des Fehlbetrags schwafelten. Das „Entweder" wäre so beschämend, wie das „Oder" es ist. In jenem Falle müßte das intelligenteste Volk der Erde sich sagen, daß seine Finanzverwaltung in den Händen von Leuten liegt, die sich in der Rechenkunst von zehn- bis zwölfjährigen Schuljungen gründlich beschämen lassen, im letzteren, daß die intelligenten souveränen Bürger von ihren Beamten selbst wie Schuljungen noch jüngerer Jahrgänge behandelt werden — etwa wie Babies, denen man, um sie zu „beruhigen" und ihrem unangenehmen, weil schwer zu beantwortenden, Gefrage zu entgehen, irgend etwas und alles Mögliche erzählt und verspricht, in der sicheren Erwartung, daß sie nach längstens einer halben Stunde nicht mehr daran denken werden.

Selbstverständlich ist das Letztere das Zutreffende. „Man" versteht in Washington schon richtig zu rechnen, man thut's nur nicht. Da man aus dem großen Beutel heraus und mit Steuergeldern, nicht mit dem eigenen Gelde wirthschaftet, glaubt man's nicht nöthig zu haben, wie man's ja auch nicht für nöthig hält, sich an die Bewilligungen zu halten und nur das zu thun und auszugeben, was der Kongreß beschloß. Da die souveränen Bürger wirklich ein sehr schlechtes Gedächtniß oder keine Zeit und Lust haben, sich mit allgemeinen Fragen näher zu befassen, glaubt man's nicht nöthig zu haben, ihnen die Wahrheit zu sagen; erzählt man ihnen kleine Beruhigungsgeschichten und im übrigen nur das, was man für gut hält. So kommen die wunderbaren der Presse übergebenen „Ausweise" oder Auszüge aus den Ausweisen zustande, die Einen bei etwas näherem Hinschauen wie der reine Hohn auf die Intelligenz des amerikanischen Publikums anmuthen.

Der vorliegende Auszug aus dem Maiausweis ist typisch: Die Gesammteinnahmen des Monats Mai betrugen $43,758,953, die Ausgaben $46,719,055, Fehlbetrag für den Monat $2,960,122. Die Zolleinnahmen für den Monat Mai stellten sich auf $19,6,59,189 — Zunahme $807,968; die Inlandsteuern ergaben im Monat Mai $19,960,748 — Zunahme $1,303,616; verschiedene Einnahmen $4,128,795 — Abnahme $40,711. — Ausgaben: „Zivile" und verschiedene Ausgaben $11,208,353 — Abnahme rund $48,000,000 (die Maiausgaben des letzten Jahres schlossen $49,000,000 für den Panamakanal ein). Kriegsdepartement $8,967,765 — Abnahme $1,500,000; Flottendepartement $9,438,299 — Zunahme $33,000.

Danach—und das ist Alles, was über die Mairechnung gesagt wird — waren also die Einnahmen im Mai 1905 um $2,070,873 größer als im Mai 1904, die Ausgaben waren (abgesehen von den $49,000,000 für den Panamakanal) um rund eine halbe Million geringer — somit müßte die Bilanz dem Vorjahre gegenüber um etwa 2½ Millionen günstiger sein, sie ergibt aber einen Fehlbetrag von rund 3 Millionen.

So etwas tischt eine Volksregierung dem intelligentesten Volke der Erde als „Finanzausweis" auf — wer sich daraus einen Vers machen und den Fehlbetrag erklären kann, dem gebührt eine Medaille und groß müßte die sein.

Das Recht des Schweigens.

Daß der Präsident der hiesigen Expreßkutscher-Union und ein anderes Mitglied dieser Union heute nicht wegen Gerichtsmißachtung im Gefängnisse sitzen, verdanken sie dem Satze der Bundesverfassung, demzufolge „im strafrechtlichen Verfahren niemand gezwungen werden soll, gegen sich selber Zeugniß abzulegen". Oder, genauer gesprochen, sie verdanken es der Auffassung des Richters Großcup von der Bedeutung besagten Satzes. Der Richter Kohlsaat, der die Beiden wegen ihrer Zeugnißverweigerung verurtheilt hat und dessen Urtheil der Richter Großcup beiseite gesetzt hat, ist auch vereidet auf die Bundesverfassung, und würde das Urtheil nicht ausgesprochen haben, wenn er es nicht vereinbar fände mit der Verfassung.

Es ist an der Meinungsverschiedenheit der beiden Richter nichts zu verwundern, wenn man sich erinnert, daß das Recht der Zeugnißverweigerung ursprünglich nichts weiter bedeutete und nichts weiter bezweckte, als Schutz gegen die Gräuel und Ungerechtigkeiten der Geständnißerpressung, wie sie in der grausamen Rechtspflege früherer Jahrhunderte in England gang und gäbe gewesen, als man noch Leute hängte ohne anderes Schuldzeugniß als das, welches durch Folterung ihnen abgepreßt wurde. Im Laufe der Zeit haben Richter und Advokaten dem fraglichen Rechte eine Ausdehnung gegeben, von der man zur Zeit seiner Entstehung sich nicht träumen lassen hat. Es darf heute nicht bloß der Angeklagte sich weigern, in Betreff der gegen ihn erhobenen Anklage jede Aussage zu verweigern, sondern es ist das Weigerungsrecht auch jedem Anderen gewährleistet, wenn die verlangte Aussage dazu beitragen könnte, ihn zu belasten und ihn in Gefahr strafrechtlicher Verfolgung zu bringen.

Richter Kohlsaat hat den Streikgeneral Shea von der Anklage der Gerichtsmißachtung freigesprochen, weil gegen Shea bereits eine Anklage auf Verschwörung in den Staatsgerichten vorliegt, und weil—nach Richter Kohlsaats Dafürhalten — Shea Grund hatte zu fürchten, daß die Beantwortung der ihm in der bundesgerichtlichen Untersuchung vorgelegten Fragen gegen ihn ausgenützt werden könnte in jener Verschwörungsanklage. Von den beiden Anderen verlangte er Beantwortung der Fragen, weil sie nicht unter Anklage standen und deshalb auch seines Erachtens nicht zu fürchten brauchten, sich in Gefahr zu bringen, wie das Shea zu fürchten hat. Richter Großcup dagegen hält dafür, daß die Thatsache, daß die Beiden nicht unter Anklage stehen, keinen Unterschied macht. Wenn sie noch nicht angeklagt sind, so könnten sie es doch werden, und eben die Antworten, die man hier von ihnen verlangte, könnten den Anlaß dazu geben. Würden sie zugeben, wie sie dies bei Beantwortung der Fragen wahrscheinlich hätten zugeben müssen, daß sie Erlaubnißscheine ausgestellt haben, welche gewissen Fuhrwerken und deren Kutschern Freiheit vor gewaltthätigen Angriffen sicherten, so würden sie damit zugegeben haben, daß sie in Beziehungen standen zu den Verübern der Gewaltthätigkeiten, und es hätte dies wahrscheinlich genug die Erhebung von Anklagen gegen sie zur Folge haben können. Demzufolge sei es auch wohl möglich, daß die Beiden, als sie unter Berufung auf ihr verfassungsmäßiges Recht die geforderten Antworten verweigerten, in gutem Glauben gehandelt haben. Das heißt, daß sie wirklich fürchteten, durch Beantwortung der Fragen sich einer verbrecherischen Handlung schuldig zu bekennen. Und wenn das der Fall war, so waren sie auch berechtigt, zu schweigen. Denn, wie Herr Großcup bemerkt, „es ist das Recht des Schweigens nicht bloß ein theilweises, sondern ist ein vollständiges Recht, und es tritt in Kraft, sobald auch nur eine Spur berührt wird, deren weitere Verfolgung möglicherweise den Zeugen in Verbindung mit einem Verbrechen bringen würde."

Nicht alle Richter gehen so weit, aber es gibt ihrer, die noch weiter gehen. Es ist schon vorgekommen, daß das Recht der Zeugnißverweigerung zugestanden worden ist, nicht weil der Zeuge durch die Antwort in Gefahr strafrechtlicher Verfolgung kommen konnte, sondern auf den alleinigen Grund hin, daß ihn die Antwort der öffentlichen Verachtung aussetzen, daß sie über ihn oder über seine Angehörigen Schande bringen würde. Andererseits hat man auch Beispiele, daß in einem staatlichen Strafgerichte der Richter den Geschworenen die Berechtigung zusprach, aus der Thatsache, daß der Angeklagte die Betretung des Zeugenstandes verweigert, Schlüsse auf seine Schuld oder Unschuld zu ziehen, welche Rechtsbelehrung dann auch vom Staatsobergerichte aufrecht gehalten wurde. Es steht diese Auffassung in schroffem Widerspruch mit der vorwiegenden Auffassung, derzufolge der Angeklagte genug gesagt hat, wenn er sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig erklärt hat, und er daraufhin für unschuldig erachtet werden muß so lange, bis seine Schuld von den Vertretern der Anklage erwiesen worden ist.

Auch in politischen Untersuchungen, vor Kongreß- und Legislatur-Ausschüssen, hat die verfassungsmäßige Zeugnißweigerung schon oft eine wichtige Rolle gespielt und zu erregten Streitigkeiten geführt. Aber in der Regel, wenn's drauf und dran kommt, haben die Gerichte das Recht des Schweigens doch aufrecht erhalten. Mancher gesetzwidriger Trust und manche politische Gaunerbande ist der verdienten Strafe dadurch entgangen, daß vorgeladene Zeugen durch die Behauptung, die Beantwortung der gestellten Fragen würde sie „inkriminiren", sich indirekt schuldig bekannten, und dadurch sich und Andere beschützten vor rechtsgemäßer Ermittelung und Erweisung der Schuld. Aber der Mißbrauch des Rechtes ändert nichts am Bestehen des Rechts. Es ist jedermann befugt, ob Hoch oder Niedrig, die verfassungsgemäße Gerechtsame sich zu Nutzen zu machen, und was einem Trusthäuptling recht ist, ist einem Streikhäuptling billig. Wenn Richter Großcups Entscheidung sonst nichts beweist, so beweist sie die Gleichheit vor dem Gesetz und die Gleichheit des Rechts.

Aus dem Gostinny Dwor.

Vor dem Friedensgericht in Petersburg kam jüngst ein Prozeß zur Verhandlung, der auf die im Gostinny Dwor, Petersburgs größtem Bazaar, geübte Geschäftspraxis ein eigenthümliches Licht wirft. Der „Altkleiderhändler" Ssorschnikow klagt gegen den Studenten Stomatji auf Herausgabe eines widerrechtlich in Besitz genommenen silbernen Zigarettenetuis. Folgendes ist der Thatbestand: Der Student der Rechte Stomatji, der einiges auf sein Aeußeres gibt, beschloß eines Tages, seiner Garderobe durch den Ankauf eines Uniformpaletots neuen Glanz zu verleihen. Dieser löblichen Absicht entsprechend, begab er sich in den Gostinny Dwor zu Ssotschnikow, der seinen hochfliegenden Wünschen durch das Angebot mehrerer Paletots, die „so gut wie neu" waren, entsprach. Da Stomatji nun sein Renommee als Gigerl zu wahren hatte, so probirte er sorgfältig einen Paletot nach dem andern an. Als er bei dieser Gelegenheit liebevoll über das Futter fuhr, entdeckte er zu seiner Ueberraschung (wie man wohl annehmen darf) in der Innentasche eines Paletots ein — silbernes Papyrosetui. Rasch, ehe Ssotschnikow etwas von dieser Entdeckung merken konnte, ließ er das Etui aus der Paletottasche in seine verschwiegene Hosentasche wandern. Nach längerem Feilschen wurde man handelseinig. Nun wollte Ssotschnikow den Paletot einwickeln; Stomatji aber erklärte, er wolle ihn lieber gleich anbehalten. Als er sich nun langsam der Thür zubewegte — natürlich nachdem er den vereinbarten Kaufpreis bezahlt hatte — sprang ihm der Händler plötzlich nach und stellte die merkwürdige Behauptung auf, er habe vorhin „versehentlicherweise" sein silbernes Papyrosetui in die Tasche des verkauften Paletots gesteckt. Stomatji schien aus allen Wolken zu fallen. Plötzlich faßte er sich aber und entgegnete lachend: „Um so besser, Freundchen. Glauben Sie, ich hätte 15 Rubel für einen Paletot wie diesen, mit geflicktem Futter, bezahlt, wenn ich nicht das Etui als Zugabe bekommen hätte?" Sprach's und ließ den verblüfften Händler stehen.

In der Verhandlung erklärte Ssotschnikow, es sei ihm erst nach langem Suchen geglückt, des Stomatji, der nie seine Miethe bezahlte und deshalb alle sechs Wochen die Wohnung wechselte, habhaft zu werden. Dieser habe das Etui in der Zwischenzeit natürlich versetzt, weigere sich aber auch, den Pfandschein herauszugeben. Verklagter: Das Etui gehört mir. Ich habe es doch gekauft. Kläger: Ein Papyrosetui steckt doch nicht regelmäßig in jeder Paletottasche. Verkl. (verschmitzt lächelnd): Doch. Ich behaupte das. Richter: Wie? Sie wollen behaupten? . . . Verkl.: Ich behaupte, daß die Paletots, die man bei Ssotschnikow kauft, immer silberne Etuis in den Taschen tragen. Vor drei Monaten hat mein Freund Sputnik bei ihm einen Paletot gekauft und . . . Richter (ungläubig): Und dieser Paletot hatte in der Innentasche gleichfalls ein Etui? Verkl.: Er hatte eins, Herr Richter. Aber mein Freund, der in seinen Kinderjahren einmal auf den Kopf gefallen ist, war so dumm, es Ssotschnikow auf dessen Verlangen zurückzugeben. Richter: Das ist also bei Ihnen ein Geschäftskniff, Kläger? Sie verkaufen den Paletot, indem Sie den Käufer zum Kauf durch ein Etui verlocken, das Sie ihm später wieder abnehmen? Kläger (nach längerem Schweigen): Man muß doch leben, Herr Richter. Die Zeiten sind so schwer.

Das Eigenthum am Etui wird Stomatji zugesprochen, da es sich mit Wissen des Verkäufers in der Paletottasche befunden habe und somit als Zubehör des Kaufobjekts anzusehen sei. Beim Verlassen des Gerichtssaales bietet Stomatji dem Ssotschnikow den Pfandschein zum Kauf an.

Das Akustikon.

Mit diesem Namen bezeichnet M. R. Hutchinson ein von ihm erfundenes Instrument, das taube Personen befähigen soll, wieder zu hören. Die ersten Nachrichten über dieses Instrument schienen etwas unzuverlässig. Allein der „Elektrotechniker" in Wien, dem wir die nachstehende Mittheilung entnehmen, hält die Sache für durchaus nicht unglaubwürdig. Wo der Gehörnerv nicht funktionsfähig ist, kann freilich auch der neue Apparat nicht helfen, wohl aber in denjenigen Fällen, wo nur die Uebertragung der Klangschwingungen gestört ist, und die Anzahl dieser Fälle ist sehr groß. Hutchinson ist erst nach langen und mühevollen Arbeiten auf die jetzige Konstruktion seines Apparats gekommen. Dieser besteht im wesentlichen aus einem Mikrophon mit besonders geformtem Schallrohr, einem Telephon und einer kräftigen elektrischen Batterie, die so klein ist, daß sie mit Leichtigkeit in den Rocktaschen untergebracht werden kann. Die besondere Form des Schallrohres verhindert die unangenehmen Erscheinungen, die durch Uebereinanderlagerung der ankommenden und zurückgeworfenen Wellen entstehen und bei gewöhnlichen Schallrohren oft zu Störungen Anlaß geben. Der Apparat ist derart gebaut, daß bei der elektrischen Uebertragung der Schallwellen in erster Linie die Deutlichkeit der Laute und erst in zweiter Linie die Schallkraft erhöht wird. Der Apparat soll heute schon so vervollkommnet sein, daß Taubstumme, wenn sie die durch die elektrischen Schwingungen bewegte Membran der Hörmuschel an das Ohr legen, selbst Geflüster wahrzunehmen vermögen.

Leset die „Sonntagpost".

Die Herbstwahl.

Die Partei-Organisationen mit Vorkehrungen beschäftigt.

Versorgung für Traeger.

Republikanische und demokratische Anwärter auf Plätze in der Abwasser-Behörde. — Bewerber um die vorzunehmenden Richter-Kandidaturen.

Heute Nachmittag befindet sich der demokratische Countyausschuß in Sitzung. Derselbe wird muthmaßlich beschließen, daß die demokratischen Primärwahlen für die Herbstwahl am Montag, den 26. Juni abgehalten werden sollen und die Nominationskonvente am darauffolgenden Tage. Die Republikaner werden bekanntlich ihre Primärwahlen am 23. und ihre Konvente am 24. Juni abhalten. Was die republikanischen Kandidaturen für die Abwasserbehörde angeht, so wird über deren Vergebung endgiltig erst beschlossen werden, nachdem Gouverneur Deneen die Vertheilung der Staatsämter geordnet haben wird. Der Gouverneur hat in den letzten Tagen über diesen Gegenstand mit Vorsitzer West vom Staatsausschusse der Partei Raths gepflogen. Morgen oder an einem der nächstfolgenden Tage wird er auch mit Vorsitzer Reddick vom Countyausschuß nochmals über den Gegenstand Rücksprache nehmen, und dann soll sofort zur Reorganisirung der Westseite Parkbehörde geschritten werden. Von der Absicht, Herrn Zina R. Carter, den jetzigen Abwasser-Kommissär, zum Präsidenten der Parkverwaltung zu machen, soll der Gouverneur wieder abgekommen sein, weil Herr Carter angeblich noch immer zu enge Fühlung mit der abgetakelten Lorimer'schen Maschine hat. Den früheren Koroner Traeger hat der Gouverneur angeblich zum Vertreter der demokratischen Partei in der staatlichen Begnadigungsbehörde ausersehen. Mit dieser Stellung ist ein Jahresgehalt von $3,500 verbunden. Zum demokratischen Mitgliede der staatlichen Zivildienst-Kommission ($3000 Jahresgehalt) ist dem Gouverneur vom Abg. McGoorty der Journalist Henry Barrett Chamberlain vorgeschlagen worden. — Vize-Gouverneur Sherman stellt in Abrede, daß er sich um den durch den Tod von Benjamin Marsh erledigten Sitz im nationalen Abgeordnetenhause zu bewerben gedenke. Als Anwärter für den Platz genannt werden: C. J. Searle von Rock Island, F. D. Allen von Moline, Dr. Taylor von Watertown, Senator Berry von Carthage, der Abg. Rankin und Everett C. Hardin von Monmouth.

Was die republikanischen Bewerber um Plätze in der Abwasser-Behörde betrifft, so rechnen die gegenwärtigen Kommissäre Carter, Cloidt und Baker auf Wiedernomination, Erstgenannter sogar auf die Aufstellung für die Präsidentschaft der Behörde, worin er sich aber aus dem schon oben angegebenen Grunde verrechnen mag. Als weitere Anwärter sind im Felde: Ald. Raymer, Ald. Hunter, Ald. Bihl, der unverwüstliche D. D. Healy, George W. Paullin von Evanston, Wallace G. Clark von der 6. Ward, Senator A. C. Clark und der Abgeordnete Kleemann von South Chicago, Edward J. Williams von der 18. und M. J. Croß von der 21. Ward. Senator Clark und der Abg. Kleemann begründen ihre Nominationsansprüche mit dem Hinweise darauf, daß sie während der jüngstverflossenen Tagung der Legislatur bezw. Vorsitzer des Senats- und des Hausausschusses für Wasserwege und Drainirungsanlagen gewesen seien.

Auf demokratischer Seite rechnet außer den Kommissären Wenter und Webb auch Kommissär Legner auf Wiedernominirung, und die beiden Erstgenannten machen sich Hoffnung auf die Präsidentschafts-Kandidatur. Herr Wenter erklärt indessen, daß er sich nicht um die Präsidentschaftskandidatur bemühen würde, falls die Republikaner seinen Freund Carter für dieselbe aufstellen sollten. Als eine dritte Möglichkeit für die Präsidentschaft der Abwasserbehörde wird auf demokratischer Seite Stadtkämmerer McGann bezeichnet, doch erklärt dieser, man müßte ihm die Kandidatur auf dem Präsentirteller überreichen, wenn er sie annehmen sollte, bemühen werde er sich darum nicht. Als sonstige demokratische Bewerber um Plätze auf der Kandidatenliste werden genannt: Timothy Cruise, Jacob B. Thielen, John Budinger, Joseph E. Flannegan, Rivers McNeill von Evanston, Kommissär Minwegen von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, Joseph Donnersberger, Rollin B. Organ, James T. Bransfield, Edward Kelly, John W. Eckhart und Nober Gottlieb.

Was die Neuwahl von Abwasserkommissären anbelangt, so sind die Aussichten der Demokraten nicht gerade günstig. Durch die Angliederung der stark republikanischen Bezirke Evanston und Oak Park an den Abwasserdistrikt ist in diesem die Wahrscheinlichkeit des Sieges auf republikanischer Seite, und von den demokratischen Kandidaten würden nur solche durchkommen können, welche sich besonderer Beliebtheit oder großen Ansehens erfreuen, es müßte denn sein, daß die Republikaner ihren Gegnern die Sache erleichtern, indem sie eine Anzahl von direkt anstößigen Kandidaten aufstellen.

Was die Richter-Kandidaturen anbetrifft, so werden die Republikaner die gegenwärtigen Superior-Richter Ball, Kavanagh, McEwen und wahrscheinlich auch den greisen Gary wiedernominiren. Um die vakanten Richterstellen bemühen sich bis jetzt besonders die Hilfsstaatsanwälte Crowe und Olson und Merritt W. Pinkney von der 6. Ward.

Auf demokratischer Seite ist der Andrang von Anwärtern auf Richterkandidaturen bisher nicht besonders stark. Als muthmaßliche Bewerber genannt werden der frühere Staatsanwaltsgehilfe Ramsay, Ex-Richter Philip Stein, Moritz Rosenthal, Ald. Dever, Korporationsanwalt Tolman, Wm. H. Dillon und Frank H. McCulloch.

Nur ein Heilmittel in der Welt, das sofort das Jucken der Haut in jedem Theil des Körpers vertreibt. Doan's Ointment. In jeder Apotheke. 50 Cents. difr

* Der Dekan der der Universität Chicago angegliederten Emmons-Blaine-Schule, George Herbert Locke, hat seine Entlassung eingereicht, weil er eine Anstellung bei Ginn & Co., der großen Schulbuch-Verlagsfirma, gefunden hat.

Mittwochs schließen wir um 6 Uhr Abends.

CO-OP

Ein paar Worte über unsern
Bargain-Mittwoch
den 7. Juni.

Die Waaren des Co-Op stehen sehr hoch in Qualität und sehr niedrig im Preise. Wir geben Euch reelle Werthe, höfliche Aufmerksamkeit und prompte Bedienung und haben „etwas Neues" an jedem Tag der Woche.

CO OP Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str. The People's Dept. Store

Percales, in schwarz und weiß karrirt u. schwarz und weiß getupft—Tupfen jeder Größe, werth 8c, Yd. 4¾c
Lawn, 36 Zoll breit, bedruckte Muster in Streifen, dunkelblau, schwarzer und heller Grund, völlig 10c werth, per Yard 6½c
Spitzen-Gardinen Muster, in Zion City gemacht, eine schöne Auswahl von Mustern, völlig über 50c wth., per Stück .. 25c

25c echt schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe. Unsere eig. Co.-Op. Sorte. In einfachem oder Spitzen-Effekt, nur am Mittwoch, per Paar, 12½c
Gerippt. Knaben-Unterzeug, Hemden oder Hosen, Größen 24 bis 34, ein Bargain zu 25c bis 35c — jede Größe in grau oder ecru 17c

Gingham-Schürzen-karrirt, in blau, braun u. roth, eine gute 6c Qualität, den ganzen Tag, per Yd ... 3¾c
Duck, weiß gestreift, fein u. schwer corded, reg. Werth, p. Yard 5¾c
Nähfaden, für Hand oder Maschine, schwarz oder weiß, per Spule 1c
Sicherheitsnadeln, alle Größen, Dtzd ... 1c

Türkischrothe oder blaue Taschentücher für Männer, ein Bargain zu 10c, Stück nur 5c
Stickerei für Korset-Schützer, nette Muster—35c Sorte, — per Yard 19c
Valenciennes Spitzen, nur in weiß, Spitzen oder Einsätze, Werthe 5c bis 9c, Yard, 3½c

Fancy Full Cream Brick Käse, Pfd. 12c
Fancy Santos Kaffee, regul. Preis 18c, Pf. 13c
Snow White u. Gold Dust Waschpulver, per Pfd. 14c
Plate Corned Beef, Pfd. 4c
Lamb Stew, per Pfd. 3½c
Frisch gehackt. Fleisch, Pfd. 6½c

Macht Eure Bestellungen per Telephon, Monroe 466.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Carolina Groß geb. Hill

am 5. Juni im Alter von 56 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, Vorm. 9.30, vom Trauerhause, 172½ Orchard Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Groß, Gatte.
Christoph Hill, Bruder, nebst Familie. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Herbst

am Sonntag, den 4. Juni, im Alter von 69 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 329 W. North Ave. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Redina Herbst, Gattin.
Frau Rabe, William und **Tillie Herbst**, Kinder.
Otto Rabe, Schwiegersohn.
Mary Herbst, Schwiegertochter. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Franz Endre

nach schwerem Leiden, aber wohlversehen und gottergeben, am Sonntag Abend um 10:30 Uhr im Alter von 72 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, Touhy Ave., nahe Western Ave., nach der St. Heinrichs Kirche und Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Elizabeth Endre, Gattin.
Peter Endre, Sohn.
Margaretha Endre, Schwiegertochter.
Anna Nepper, Tochter.
Peter Nepper, Schwiegersohn. md

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Conrad Manz

im Alter von 66 Jahren und 7 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5150 Princeton Ave., Donnerstag Nachm. 1 Uhr 30 nach der Emanuels Kirche (Herr Pastor Hattendorf), dann nach Oakwood. Tief betrauert von:

Anna Manz geb. **Giefl**, Gattin.
Friedrich und **Heinrich Manz**, Söhne.
Frau Christina Hensel, Tochter.
Katharina Manz geb. **Rapp**, Schwiegertochter.
George Hensel, Schwiegersohn nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur traurigen Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Wilhelmine Biehl geb. **Müller**

am Sonntag, den 4. Juni, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, 8½ Uhr Morgens, vom Trauerhause, 868 Grace Str., nach der St. Benediktus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Biehl, Gatte.
Raymond und **Ethel**, Kinder.
Anna Monica Fuchs, Mutter.
Wilhelm Fuchs und **Anna Heintz**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodor Petersen

am Montag, den 5. Juni, Nachm. 2 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, 7. Juni, Nachm. ein Uhr, vom Trauerhause, 432 Claremont Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Cäcilie Petersen, Gattin.
Ernst und **Annie Petersen**, Kinder.
Julius Hoffmann, Schwiegersohn.
Minnie Petersen, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Dorothea Schurr geb. **Boehringer**

in ihrem 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2019 N. Ashland Ave., nach Graceland.

Johann Schurr, Gatte.
Pauline Schurr, Amalie Nouß, Töchter.
William Nouß, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Gestorben: Emily L. Biebel, Tochter von John und Thekla Biebel, Schwester von William, John und Eduard und Frau Gretchen Maritzen jr., im Alter von 29 Jahren. Beerdigung Mittwoch Vormittag 9 Uhr, vom Trauerhause, 1713 Diversey Blvd., nach der Mt. Carmel Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Pauline Otto, 55 Jahre alt, geliebte Gattin von Gottlieb Otto, Mutter von Ernst und Paul Nobbe. Beerdigung Donnerstag, den 8. Juni, vom Trauerhause, 444 N. Paulina Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Perry Krus

am Montag, den 5. Juni, Vormittags um 7 Uhr, im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag Morgen um 10 Uhr, vom Hause 2719 N. Hermitage Ave., zur Kirche Our Ladies of Lourdes, dann zum Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bittet:

Elisabeth Krus, Gattin, nebst Familie.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren besten Dank für die zahlreiche Theilnahme beim Leichenbegängniß meiner geliebten verstorbenen Gattin

Katharina Hardt.

Besonders dem hochwürdigen Herrn Pastor Kirsch für die trostreichen Worte, den Frauen-Försterinnen und Treuen Schwesternverein, dem letztgenannten Verein für seinen erhebenden Gesang, sowie auch für die vielen und hübschen Blumen spricht hiermit seinen innigsten Dank aus der trauernde Gatte: **Friedrich Hardt.**

Soeben eingetroffen: Elegante **Pfingstgruß-Postkarten** 6 Stück für 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116. Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse, Telephon, North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Eden Friedhof
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 u. $3.00
Preis-Erhöhung von $35 auf $51.20 p. Lot, am 1. August 1905, bis dahin aber zu alten Preisen. Man kaufe sogleich. Zahlung monatlich.
Eisenbahn-Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus-Verbindung von Dunning. Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office: W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West. Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Präs.

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Viele lustige Unterhaltungen.
HEROLD und seine berühmte Kapelle (Garde Jäger Kapelle.)
Eintritt .... 10 Cents zu jeder Zeit.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AV. & 60TH ST.
Unsere eigene Gesellschaft von 60 in zwei Vorstellungen täglich in
The Paraders!
Eine hübsche musikalische Komödie, die großen Beifall gefunden hat. Bargain-Matinees täglich außer Samstag, Sonntag und Feiertagen. Alle Sitze 10 Cents. Howstrasers berühmte 1. Regimentskapelle in populären Konzerten jeden Nachmittag und Abend, Regen oder Sonnenschein. 25 weitere Sehenswürdigkeiten. Eintritt 10 Cents zu jeder Zeit.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Rahmonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Rahmond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.

Lokalbericht.

Der Kaufpreis.

Stadt und Straßenbahnen kommen einander näher.

Geborstene Ordnungssäulen.

Cleveland als Lehrstätte für Chicago. — Untersuchung in Sachen der „Teachers' Federation" beabsichtigt. — Pennsylvania Bahngesellschaft lenkt ein.

Binnen einigen Tagen wird eine weitere Konferenz zwischen Vertretern der Stadt und der Straßenbahn-Gesellschaften stattfinden in Bezug auf das Verfahren, das zur Feststellung des Kaufpreises eingeschlagen werden soll, für welchen die Straßenbahnanlagen der Stadt zu überlassen sind. Die Feststellung des Werthes der Anlagen an sich wird keine sehr großen Schwierigkeiten machen, wohl aber die Berechnung des Werthes der Wegerechts-Privilegien, welche noch nicht erloschen sind, besonders der unter der 99 Jahr-Akte. Die Straßenbahn-Gesellschaften würden allenfalls geneigt sein, sich in dieser Hinsicht auf einen Kompromiß einzulassen, seitens der Stadt aber wird die Rechtsgiltigkeit der Akte und mehr noch deren Tragweite in Frage gestellt, so daß man doch wohl abwarten müssen wird, was das Bundes-Obergericht dazu zu sagen hat. Die Herren Tolman und Darrow haben gestern die Berufungsschrift fertig gestellt, welche in der 99 Jahr-Frage dem höchsten Gerichtshof des Landes unterbreitet werden soll, vom Richter Großcup die Beglaubigung derselben erlangt und sie nach Washington abgeschickt. Was die Bekämpfung der 99 Jahr-Akte in den Staatsgerichten betrifft, so verhandeln die genannten Rechtsvertreter der Stadt mit den Straßenbahn-Anwälten über eine Verschmelzung des Prozesses, welcher unter Mayor Harrison gegen die City Railway Co. angestrengt wurde, mit dem neuerdings eingeleiteten Quo-Warranto-Verfahren. Es soll auf diese Weise eine Beschleunigung des Gerichtsverfahrens erzielt werden, so daß das Staats-Obergericht seine Entscheidung in der Frage eher abgeben könnte, als dieselbe seitens des Bundes-Obergerichtes erledigt wird.

Die Unterhandlungen über diesen Gegenstand haben zu dem gewünschten Ergebniß geführt, und heute Nachmittag sind die sämmtlichen schwebenden Prozesse aus dem Kreisgericht nach dem Superior-Gericht verlegt worden, wo sie im September vor Richter Dupuy zur Verhandlung gelassen sollen.

Der Mayor, verschiedene Stadtväter und die Mitglieder der Kommission für Anlegung von kleinen Parks und Spielplätzen machten heute eine Rundfahrt nach den verschiedenen Spielplätzen, welche die Kommission bereits hat einrichten lassen, und die nun unter ihrer Aufsicht in Betrieb gehalten werden.

In der Stadthalle ist man garnicht zufrieden mit dem absprechenden Urtheil, welches der sachverständige Dalrymple hinsichtlich der „allgemeinen Umsteigeprivilegien" abgegeben hat. Der Mann hat nämlich gemeint, man fahre in Chicago schon jetzt für fünf Cents eigentlich weiter, als für die Straßenbahn-Interessen recht und billig sei. Dehne man die Fahrprivilegien des Publikums noch weiter aus, so werde man unter keinen Umständen an eine Herabsetzung des Fahrpreises denken können, falls man bei dem Unternehmen nicht zusetzen wolle.

* * *

Die Zivildienst-Kommission hat gestern die Entlassung von vier Polizeibeamten angeordnet, denen „Unzukömmlichkeiten" nachgewiesen worden waren. Der Detektive-Sergeant J. M. Collins und der Schutzmann Thomas H. Flynn mußten über die Klinge springen, weil sie sich für Gefälligkeiten, die sie der Aerztin Anna B. Schultz, einer Mohrin, erwiesen während sie mit Ueberwachung derselben beauftragt waren, von der Frau mit neuen Hüten hatten beschenken lassen. Schutzmann Henry McGregor verdankt seine Entlassung, wie er versichert, lediglich seiner Vorliebe für harmlose Späße. McGregor hatte eines Abends spät in seinem Bezirk in South Chicago den Schankwirth Joseph Sloki allein und schlafend in dessen Lokale vorgefunden. Nur um dem Manne eine Lehre zu geben, so versichert McGregor, machte er sich daran, die Kasse auszuräumen. Dabei ist er von der Frau Sloki beobachtet worden, und da diese den Scherz nicht verstand, so brachte sie den Polizisten zur Anzeige. Auch die Zivildienst-Kommission hat an der Geschichte nichts Spaßhaftes finden können.

Polizist J. J. Croney ist anscheinend gar zu sehr darauf erpicht gewesen, sich Nebeneinnahmen zu verschaffen. Nach Aussagen von Walter Osmanski, Nr. 165 Division Straße, hat er sich der Erpressung schuldig gemacht.

Vier aushilfsweise als Polizisten angestellt gewesene Leute sind gestern vom Polizeichef entlassen worden, einer davon: Rufus Johnson, weil er schuldig befunden worden war, einen Papagei gestohlen zu haben. Johnson sitzt zur Zeit eine ihm dieses Diebstahls wegen zudiktirte Geldbuße von $100 in der Bridewell ab. C. Van Schank hat Knüppel und Stern wieder ausliefern müssen, weil er sich im Dienst einen Rausch zugelegt hatte; Henry Dessinger und Henry Dalmar wurden wegen grober Pflichtvernachlässigung abgewandelt.

* * *

Kommissär Patterson von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat jetzt Herrn John A. Klein, einen Buchhalter des Wasseramtes, nach Cleveland geschickt, damit er das dort im städtischen Wasseramt eingeführte System der Buchführung kennen lerne und dann hier ebenfalls etwas Derartiges einführe. Nach dem bisher hier befolgten „System" läßt es sich absolut nicht feststellen, was die Wasserwerke jährlich kosten, was sie der Stadt einbringen und wie hoch der Werth der Anlage sich beläuft. — Herr Patterson inspizirt heute in Begleitung des Stadt-Ingenieurs Ericson die drei nördlichen Saugstellen der städtischen Wasserwerke, von denen besonders die sog. Zweimeilen-Crib, falls sie noch länger in Gebrauch bleiben soll, einer gründlichen Ausbesserung bedarf. — Im Laufe des Tages wollte Herr Patterson sich auch auf dem Nordarm des Flusses umthun und der neuen großen Aufzugsbrücke an der N. Western Ave. einen Besuch abstatten.

Stadtschreiber Anson ist entschlossen, mit der Konkurrenz aufzuräumen, welche ihm Countyschreiber Olson in der Ausstellung von Jagdscheinen macht. Herr Olson berechnet für einen Jagdschein $1.45, und zwar fließt von diesem Betrage $1 in die Staatskasse, während der Rest wenigstens in der Theorie dem County zugute kommt. Im Stadtschreiberamt hatte bisher der Jagdschein $1.35 gekostet; jetzt hat Hr. Anson den Preis auf $1 herabgesetzt, überzeugt, daß diese Preisermäßigung ihm den Zulauf der ganzen vorhandenen Kundschaft sichern werde. Was den Profit angeht, so verläßt er sich darauf, daß den die Masse bringen muß.

Die städtische Sonder-Kommission für Schaffung eines Wasserhochdruck-Systems wird am Freitag Abend ein Bankett veranstalten. Mayor Dunne wird demselben beiwohnen.

Die zuständigen Ausschüsse des Commercial- und des Merchants' Klub haben nunmehr doch beschlossen, auch fernerhin bei der Straßenreinigung in der unteren Stadt mitzuhelfen, von der Voraussetzung ausgehend, daß auch die Stadtverwaltung damit einverstanden sein werde, diese Arbeit wie im vorigen Jahre dem von den Klubs für diesen Zweck geschaffenen Bureau zu überlassen und diesem die zu dem Zwecke bewilligten städtischen Gelder zu überweisen. Die städtische Bewilligung ist in diesem Jahre um $200 monatlich größer, als im vorigen, und Superintendent Fox glaubt, daß er mehr und bessere Arbeit werde liefern können, als bisher.

Bei der Erziehungsbehörde ist eine Beschwerde eingelaufen, daß die „Teachers' Federation" bei der Lehrerschaft, und zwar auch bei Nichtmitgliedern der Federation, Geld zur Unterstützung von Frl. Margaret Haley gesammelt habe. Frl. Haley ist die Geschäftsführerin der Federation und hat ihre Stellung als Lehrerin schon vor Jahren aufgegeben. Sie ist seit längerer Zeit krank, und die Sammlung zu ihren Gunsten erfolgte gemäß den Bestimmungen des Krankenkassen-Statuts der Federation. Indem man irrthümlich auch mindestens e i n Nichtmitglied der Federation um einen Beitrag angegangen hat, verstieß man gegen die Schulordnung, welche Geldsammlungen in den Schulen untersagt, sofern der Schulrath dazu nicht ausdrücklich Erlaubniß gegeben hat. Man will nun diesen Vorfall als Handhabe zu einer Untersuchung in Sachen der Federation benutzen, bezw. zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Beamte und Mitglieder der „Federation", welche die Sammlung veranlaßt haben.

Mathew Pinkerton, Vorsteher der seinen Namen führenden Detektive-Agentur, hat sich bei der Schulverwaltung über eine angebliche Zurücksetzung beschwert, die seinem Sohne seitens des Vorstehers der Greenwood-Schule, Herrn E. C. Webster, widerfahren ist. Herr Webster sagt, Pinkerton hätte eine Begünstigung für seinen Sprößling verlangt. Diese hätte er, Webster, nicht gewähren können, doch hätte er Pinkerton versprochen, dem Wunsche desselben zu genügen, soweit es angängig wäre. Pinkerton hätte sich damit zufrieden erklärt und sich höflich bedankt; um so überraschter wäre er, Webster, daß der Mann nachträglich mit einer Beschwerde komme.

* * *

Die Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft hat der Abwasserbehörde das schriftliche Anerbieten gemacht, sich mit $80,000 weniger, als ihr gerichtlich zuerkannt worden ist ($1,389,000) für das von der Behörde gewünschte Uferland auf der Westseite des Flusses zwischen Madison und Van Buren Str., zu begnügen und das Land binnen 18 Monaten zu räumen, falls die Behörde ihre gegen das Urtheil eingelegte Berufung zurückziehe und von allem weiteren Prozessiren in dieser Angelegenheit Abstand nehme. Die Abwasserbehörde will sich die Sache überlegen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Apartmentgebäude an Diversey Boulevard wechselt den Besitzer.

Die Verwalter des Nachlasses von Jacob Rosenberg haben von Jeremiah J. O'Donohue und Anderen das Apartmentgebäude an der Südost-Ecke von Halsted Str. und Diversey Blvd., mit 119½ bei 134 Fuß Grundfläche, für $63,000 angekauft.

Henry Carr und Andere haben das Eigenthum an 92. Str., 97 Fuß westlich von Houston Ave., 25 bei 140 Fuß, mit einem dreistöckigen Backsteingebäude, für $24,000 an Louis J. Taczynski verkauft.

Otto Draeger hat für $20,000 aus dem Nachlaß von Louise B. Stephens das Grundstück an der Südwest-Ecke von Commercial Ave. und 90. Str., 105 bei 138 Fuß, käuflich erworben.

Wenig Arbeit.

Der Stadtrath fand gestern Abend nicht viel zu thun.

Ald. Kunz als Redner.

Stadt-Kämmerer McGann's Finanz-Ausweis für 1904 verhältnißmäßig günstig. — Der Countyrath und die Architekten. — Neues Rathhaus für Harlem.

Obgleich der Stadtrath gestern Abend die Geschäfte zweier Wochen zu erledigen hatte, denn in voriger Woche war, infolge eines Versehens, die Sitzung ausgefallen, wurde er doch rasch mit seiner Aufgabe fertig. Es wurde fast Nichts gethan, das von allgemeinem Interesse wäre, wenn man dazu nicht eine Abwandlung rechnen will, die mit vereinten Kräften dem Ald. Kunz bereitet wurde. Dieser nahm Veranlassung, in heftiger Weise Protest dagegen einzulegen, daß der Stadtschreiber es nicht für gerathen hält, Stadtraths-Ausschüssen Original-Schriftstücke anzuvertrauen, die ihm zum Aufheben übergeben werden. Er hält es für genügend, den Ausschüssen Abschriften der betreffenden Papiere zuzustellen. Kunz erblickt hierin eine Nichtachtung der stadtväterlichen Würde. In seiner Protestrede, die sich hauptsächlich gegen Ald. Hunter, den Vorsitzer des Ausschusses für Straßen und Gassen der Westseite, richtete, gebrauchte er unter Anderem die Wendung: „Eine gewisse Ehrlichkeit sollte selbst unter Spitzbuben herrschen." — „Kunz scheint aus Erfahrung zu sprechen," warf Hunter sarkastisch ein. — „Nein!" schrie Kunz wüthend; „ich rede aus der Erfahrung des Ald. Hunter; ich beurtheile andere Leute nach mir selbst!" — Durch dieses Zugeständniß verursachte der Vertreter der 16. Ward große Freude bei seinen Herren Kollegen. Die vorliegende Empfehlung, daß der Wolf Mfg. Co. gegen Zahlung von $10 das Jahr die Erlaubniß zur Legung eines Rangirgeleises und die Kreuzung einer Gasse mit demselben gestattet werden sollte, wurde ungeachtet der Einwände des Kunz angenommen, und zwar mit 55 gegen 2 Stimmen. Kunz selber enthielt sich der Abstimmung über den Gegenstand, auf den von ihm vertretenen Standpunkt stellten sich nur die Ald. Conlon, von der 18., und Powers, von der 19. Ward.

Die Erwägung von Ald. Foremans, auf die Einsetzung einer Charter-Konvention abzielendem Beschlußantrag wurde auf Veranlassung des Ald. Werno bis zum nächsten Montag verschoben. Herr Werno bewirkte den Aufschub im Auftrage des Mayors, der angeblich in den Bestimmungen, welche der Foreman'sche Entwurf bezüglich der Zusammensetzung der Konvention enthält, verschiedene Aenderungen anrathen will, aber noch nicht Zeit gefunden hat, dieselben auszuarbeiten.

Ald. Bennetts Antrag, daß der Stadtrath am 10. Juli Ferien nehmen und erst am 25. September wieder zusammentreten soll, wurde dem Finanz-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen.

Ald. Kohout verlangte, daß ein Plan, den er und sein Kollege Ruxton von der 34. Ward betreffs eines Netzes von Straßen ausgearbeitet haben, die gepflastert werden sollen, ohne Weiteres gutgeheißen werden möge, da die Sache lediglich die betreffende Ward berühre. Ald. Eidmann vom Ausschuß für Sonder-Besteuerung legte hiergegen Verwahrung ein, und da der Plan doch erst von der Behörde für örtliche Verbesserungen durchgesehen werden muß, so wurde beschlossen, daß es beim Alten bleiben und diese Durchsicht von dem Eidmann'schen Ausschusse mitbesorgt werden soll.

Eine Ordinanz-Vorlage, welche darauf abzielt, die Union Traction Co. zur Herstellung einer besseren Verbindung zwischen ihren Linien in Western und in Belmont Ave. zu zwingen, wurde dem Verkehrs-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen.

Dem Finanz-Ausschuß überwiesen wurde ein Bittgesuch von Handlangern der in den städtischen Pumpenstationen beschäftigten Maurer und Zimmerleute. Dieselben verlangen, daß ihnen entweder Gelegenheit gegeben werden möge, auch am Samstag Nachmittag zu arbeiten, oder daß man ihnen auch für diesen Nachmittag Lohn zahlen möge, selbst wenn sie nicht arbeiten.

* * *

Stadt-Kämmerer McGann arbeitet an seinem Jahresbericht für 1904. So viel dem bisher von ihm zusammengestellten Zahlenmaterial zu entnehmen ist, sind während dieses Jahres die Ausgaben der Stadtverwaltung mehr mit ihren Einnahmen im Einklang geblieben, als während des Jahres 1903. In der Schulverwaltung hatte es während des Jahres 1903 ein Defizit von $754,047 gegeben, im vorigen Jahre dagegen wurde ein Ueberschuß erzielt, und zwar im Betrage von $879,599. Der Ueberschuß im Wasseramt hatte sich für das Jahr 1903 nur auf $91,814 beziffert, für das Jahr 1904 beziffert derselbe sich auf $298,274. Im Fonds für „korporative Zwecke" ist zwar auch für 1904 wieder ein Defizit zu verzeichnen, doch stellt sich dasselbe nur auf $306,386, während es im Vorjahre sich auf $895,686 belaufen hatte.

Der Countyrath hat es gestern endgiltig abgelehnt, das Architekten-Honorar für den Bau des neuen County-Gebäudes auf 5 Prozent vom vollen Betrage der Baukosten zu erhöhen. Drei Firmen haben erklärt, daß sie unter diesen Umständen bei der Bewerbung um den Bau nicht mitthun würden. Es sind das D. H. Burnham & Co., Carrere & Hastings und George B. Post & Co. An Stelle dieser drei sollen nun Louis Sullivan, Jarvis Hund und Barnett, Hayes & Barnett aufgefordert werden, in die Konkurrenz einzutreten.

Der Gemeinderath von Harlem hat gestern die Bewilligungen für das laufende Verwaltungsjahr gemacht. Dieselben beziffern sich insgesammt auf $376,700, doch sollen von diesem Betrage $25,000 zum Bau eines neuen Rathhauses verwendet werden. Das bisherige Rathhaus von Harlem ist ein über die Maßen anspruchsloser Bretterbau, welcher an der Ecke von Circle Avenue und Randolph Straße steht, schon vor etwa zwanzig Jahren errichtet worden ist, und sich nachgerade überlebt hat.

Wüthete gegen sich selbst.

Eine 50 jährige Wittwe setzte im Irrsinn ihre Kleider in Brand.

In einem Anfalle zeitweiliger Geisteszerrüttung setzte gestern Nachmittag die 50jährige Wittwe T. C. Turner in der Wohnung ihrer Schwester ihre Kleider in Brand. Ihre Schwester hörte ihr Wehegeschrei, eilte ihr zu Hilfe und erstickte die Flammen. Die Unglückliche hatte aber schon entsetzliche Brandwunden erlitten, denen sie bald darauf im Baptisten-Hospital erlag.

Olaf Hanson, Nr. 981 W. Division Straße, der vor etwa vier Wochen aus dem Presbyterianer-Hospital flüchtete, ist gestern Abend im nördlichen Boothause des Lincoln Parks erhängt aufgefunden worden. Er hat muthmaßlich schon vor zwei Wochen seinem Leben ein Ende gemacht. Vor sechs Wochen war er von einem Gerüst abgestürzt, auf dem er als Anstreicher beschäftigt gewesen war. Er hatte eine Gehirnerschütterung erlitten, die seine Ueberführung nach dem Presbyterianer-Hospital nothwendig machte. Aus dieser Heilanstalt flüchtete er.

Muthmaßlich durch Verluste auf der Rennbahn und Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben, machte der Kellner Charles Winter in seinem Zimmer im Hause Nr. 445 Wells Straße mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Die Leiche wurde nach Speakers Bestattungsgeschäft, Nr. 426 Wells Str., geschafft. Der Verstorbene war 30 Jahre alt.

Wirth verklagt.

Verlangt Schadenersatz für ihr durch Schnaps zerstörtes Eheglück.

Die Frau von John Annis, Nr. 908 Robey Str., hat gestern vor Richter Joseph McCallum in Evanston eine Klage gegen den Wirth William Grimm und gegen Martin Fohtz, den Eigenthümer des Hauses, in welchem Grimm seine Wirthschaft betreibt, anhängig gemacht. Frau Annis verlangt $1000 Schadenersatz. Sie behauptet, daß ihr Mann sie prügelt und mit dem Tode bedroht, aber nur wenn der Schnapsteufel ihn beim Kragen hat, und daß er fast all seinen Verdienst zu Grimm trägt und bei ihm vertrinkt. Wie Frau Annis angibt, ist sie wiederholt zu dem Schankwirth hingegangen und hat ihn flehentlich gebeten, ihrem Manne das Lokal zu verbieten, aber umsonst. Richter McCallum wird sich die Sache bis Samstag überlegen.

Trauung am Sterbebett.

Einer der bedeutendsten Aerzte und Chirurgen der Stadt, Dr. John Williams Streeter, verschied am Sonntag in seiner Wohnung in Lake Forest. Todesursache war eine Blutvergiftung, die der Arzt sich vor zehn Jahren durch eine Ritzung der Hand mit einer Nadel zugezogen hatte. Da die Hochzeit seiner Tochter Marjorie auf nächste Woche festgesetzt war, bestand Dr. Streeter, der sein Ende nahen fühlte, darauf daß die Trauung schon am Sonntag vorgenommen wurde. Als die Zeremonie vorüber war, verlor der Kranke das Bewußtsein, um nicht wieder zu erwachen.

Habt Ihr es je von dieser Seite betrachtet?

Manche Leute bleiben dabei, ihren Körper Tag ein Tag aus mit Thee und Kaffee zu maltraitiren und ihr Gehirn zu betäuben, immer halb krank und sich wundernd „was vereitelt immer meine Pläne und drückt mich nieder. Ich habe viel Unglück——"

Angenommen, Ihr

gebt den Kaffee für 10 Tage auf und trinkt statt dessen gutgemachten

POSTUM Food Kaffee

und lernt welchen Unterschied es macht in Gesundheit und Gehirn, einen N a h r trank zu genießen anstatt einen B e t ä u b u n g s trank.

Wichtige Gründe für einen Wechsel. Probe beweist es.

Seht nach dem kleinen Buch „Der Weg nach Wohlfahrt" in jedem Packet.

Shea verhaftet.

Saß gestern für kurze Zeit hinter schwedischen Gardinen.

Auch Young festgenommen.

Shea hätte sich beinahe mit Sheriff Barrett geprügelt, weil dieser es wagte, ihn verhaften zu lassen. — Der Zentralrath ernennt wieder einen Ausschuß.

Cornelius P. Shea, Präsident der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute, und Hugh McGee, Präsident der Lastfahrer-Union, brachten gestern Abend zwei Stunden im Countyzwinger zu.

Beide wurden bekanntlich am Samstag von den Großgeschworenen wegen angeblicher Verschwörung in Anklagezustand versetzt. Da sie es unterließen, Bürgschaft zu stellen, ordnete der Sheriff ihre Verhaftung an, die gegen Abend von Sheriffsgehilfen in John Fitzpatricks Wirthschaft an Washington und Franklin Straße, wo beide in Gesellschaft von Frauenzimmern zechten, vorgenommen wurde.

Shea war wüthend über das Vorgehen des Sheriffs, machte diesem bittere Vorwürfe und hätte sich fast mit ihm geprügelt, ehe er eingelocht wurde.

Die Anwälte des Fuhrleute-Verbandes veranlaßten schließlich Richter Tuthill, die beiden Häftlinge gegen je $2500 Bürgschaft, die Alderman Thomas Carey, der Vorsitzer des demokratischen County-Komites, und der Schankwirth John Fitzpatrick stellten, in Freiheit zu setzen.

Kaum losgeeist, veranlaßten Sheas Freunde ihn, der Sitzung des Teamsters' Joint Council beizuwohnen, da befürchtet wurde, daß Pläne, den Streik zu beendigen, in Erwägung gezogen würden.

In dem Geschäftszimmer von Daniel L. Cruice wurde gestern Albert W. Young, der frühere Präsident des Fuhrleute-Vebandes, von dem Hilfsscheriff Robert Wilson auf Grund des von Robert J. Thorne gegen ihn erwirkten, auf Verleumdung lautenden Haftbefehls, dingfest gemacht. Er stellte in Abrede, versucht zu haben, sich seiner Verhaftung zu entziehen.

Später wurde er gegen $5000 Bürgschaft, die Abe Elpin und John E. Fitzpatrick für ihn stellten, bis zum Prozeß losgeeist.

In Verbindung mit der Ermordung von C. J. Carlstrom durch von einer Union gedungene Todtschläger wurde gestern auch Charles H. Deutsch, Mitglied des Vollziehungsausschusses der Wagenbauer-Union Nr. 4, auf der Nordseite verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt.

Der Unternehmerverband hat sich gestern willens erklärt, mit der Vereinigung der Fuhrleute von Neuem über die Beilegung des Streiks zu unterhandeln, doch stellte er dabei zwei Bedingungen: ein abzuschließender Friedensvertrag muß sich auf alle an dem Streik betheiligten Parteien erstrecken, und der von den Fuhrleuten zu ernennende Unterhandlungs-Ausschuß muß mit weitgehendsten Vollmachten ausgerüstet sein. Der Distriktsrath der Fuhrleute ist auf keine von diesen Bedingungen eingegangen. Er hat mit Führung der Unterhandlungen einen Dreier-Ausschuß betraut, welcher durchweg aus Mitgliedern der Ablieferungskutscher-Union zusammengesetzt ist, mithin auch wohl nur mit den Inhabern der großen Ladengeschäfte eine Vereinbarung zu erzielen versuchen soll. Von einer Bevollmächtigung des Ausschusses zur Abschließung eines Uebereinkommens ist keine Rede. Der Ausschuß soll an den Distriktsrath zurückberichten, und es ist zweifelhaft gelassen, ob dieser beabsichtigt, etwaige Friedensvorschläge selber anzunehmen oder zu verwerfen, oder ob er die Entscheidung darüber der betreffenden Union überlassen will.

Präsident Shea von der Internationalen Brüderschaft war gestern Abend, nachdem er sich selber einige Stunden Haft zugezogen hatte dadurch, daß er sich nicht rechtzeitig nach Leuten umthat, die in Verbindung mit der neu gegen ihn erhobenen Kriminalanklage Bürgschaft für ihn hätten leisten können, in nichts weniger als friedfertiger Stimmung. Er trat in der Versammlung des Distriktsraths entschieden dagegen ein, daß dem Unterhandlungs-Ausschuß Vollmacht ertheilt werde. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden bestimmt: P. W. Reitz, T. J. Ryan und Del Stevens.

Unangenehm überrascht war gestern der Countyrath, als ihm vom Sheriff eine erste Rechnung über die Kosten unterbreitet wurde, welche infolge der Anstellung von Sheriffsgehilfen der Countyverwaltung aus dem Streik erwachsen. Die Rechnung bezifferte sich auf $27,000. Die Summe kann aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben bestritten werden, aber öfter als höchstens noch ein mal darf Sheriff Barrett mit derartigen Rechnungen nicht kommen, soll dieser Fonds nicht völlig erschöpft werden.

Die Kosten, welche der Streik der Stadtverwaltung verursacht, sind übrigens noch bedeutend höher, als die, welche Cook County als solches zu tragen hat. Wegen des Streiks sind jetzt 1,150 Mann aushilfsweise als Polizisten angestellt, was eine tägliche Ausgabe von $2,875 bedingt. Außerdem zahlt die Stadt allen zum Streikdienst abkommandirten Polizisten (3,000 im Ganzen) täglich 35 Cents für eine Mahlzeit. Sheriffsgehilfen, soweit sie vom Sheriff zu allgemeinen Sicherheitsdiensten verwendet werden, erhalten $3 den Tag, müssen aber für ihre Beköstigung selber sorgen, da die zugebilligte Bezahlung ohnehin um $1 den Tag höher ist, als die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des Staates es vorschreiben.

Edward Mullin, sechster Vizepräsident des Verbandes der Fuhrleute und Geschäftsagent der Holzfahrer, liegt mit zerschossenem Knie im deutschen Hospital. Die Kniescheibe ist gebrochen und es ist nicht wahrscheinlich, daß das Knie je wieder gebrauchsfähig sein wird. Auch ist Gefahr einer Blutvergiftung vorhanden. Dr. Frank Lambden hat gestern eine Operation vorgenommen.

Der Sheriffsgehilfe G. B. Lindsay, Nr. 1305 Ainslie Ave., und F. M. Seeley, ein Nichtgewerkschafts-Fuhrmann im Dienst der „United States Expreß Co.", wohnhaft Nr. 741 Halsted Str., geriethen am Samstag Abend in Streit mit einer Anzahl von Streikern, welche nach Angabe des Polizisten Thomas Smith von Mullin, besser bekannt als „Big Ed" Mullin, angeführt wurden. Smith kam den Erstgenannten zu Hilfe, und alle drei schossen auf ihre Angreifer, welche das Feuer erwiderten. Mullin wurde getroffen, aber auch Polizist Smith trug eine lebensgefährliche Wunde in der Weiche davon, während Lindsey in die Ferse geschossen wurde.

Angriffe auf nicht zur Gewerkschaft gehörige Furhleute und ihre Wagen waren gestern wieder sehr zahlreich, und in manchen Fällen kam es zu regelrechten Krawallen. Als ein Wagen der Arthur Gourley Co. in die Gasse hinter der Fabrik der L. Wolff Co., Hoyne und Carroll Ave., einfuhr, folgte ihm eine aufgeregte Menge und begann, Steine zu werfen. Als der Polizist Shanahan, welcher auf dem Wagen saß, von einem Holzklotz getroffen wurde, feuerte er zwei Schüsse ab, aber ohne Jemanden zu treffen. Als ein Patrouillewagen heranrasselte, zerstreute sich die Menge.

Der Neger Dunston Jackson, 39 Jahre alt, wurde an der 39. und Halsted Str. von einer Anzahl von Streikern und Streikeranhänger angegriffen und braun und blau geschlagen.

An der 21. Str. und Centre Ave. sahen zwei Polizisten, welche einen Wagen der Edward Hines Co. bewachten, sich gezwungen, den Patrouillewagen herbeizurufen, da eine große Menge von lärmenden Menschen sich angesammelt hatte und der Fuhrmann des Wagens durch Steinwürfe so verletzt worden war, daß er in's Samariter-Hospital geschafft werden mußte. Charles Cornele wurde verhaftet.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend der 29jährige Fred Miller von drei Leuten in einem Buggy angerufen und nach seinem Namen gefragt. Als er ihn genannt hatte, sagte einer der Leute: „Wir suchen Sie. Einer Ihrer Freunde ist aus Deutschland eingetroffen. Er befindet sich im Hause Nr. 2583 Winchester Ave. und wünscht Sie zu sprechen. Steigen Sie nur ein!"

Miller folgte, nichts Böses ahnend, der Einladung. Die Kerle fuhren in eine Gasse, fielen dort über ihn, den sie wahrscheinlich für einen Streikbrecher hielten, her, schlugen ihn halbtodt und fuhren dann davon.

Der Mißhandelte wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Er leidet an einem Schädelbruch und schweren innerlichen Verletzungen; auch wurde ihm ein Auge ausgeschlagen. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, von seinen Angreifern eine Spur zu finden.

John Eichstadt, 19 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1050 Albany Ave., der gestern früh mit einer Kugel in der linken Seite an W. 23. Straße, zwischen Albany Ave. und Whipple Straße, bewußtlos aufgefunden wurde, erwachte gestern Abend im County-Hospital aus seiner Betäubung. Er gab an, daß er, von einem Tanzvergnügen heimkehrend, von zwei Kerlen angehalten und niedergeknallt wurde. Die Polizei glaubt, daß er irrthümlich für einen Streikbrecher gehalten wurde.

Der Fuhrmann eines Wagens der „Fair", welcher ohne polizeilichen Schutz war, wurde an Blue Island Ave. und W. 14. Str. überfallen und derb verprügelt. Der Polizist Bagenski, der ihm zu Hilfe kam, erhielt ebenfalls Faustschläge in's Gesicht und zog dann seinen Revolver. Nun rissen seine Angreifer aus und flohen durch eine Gasse, in welcher der Polizist den Flüchtlingen einige blaue Bohnen nachschickte. Er glaubt, daß ein Schuß gesessen hat.

An Dearborn und Adams Straße gerieth ein Wagen der Pionier Paper Stock Co. in Brand. Der Fuhrmann war ein Nichtgewerkschaftler. Eine Dampfspritze löschte den Brand.

Zwei Wagen der Chicago White Lead Co. wurden an der Ecke von Jefferson Str. und Canalport Ave. umgeworfen, und die Nichtgewerkschafts-Fuhrleute und die sie begleitenden Polizisten wurden mit Steinen bombardirt. Die Mannschaft der Canalport Ave.-Bezirkswache zerstreute die Ruhestörer.

Schwächezustände

jeder Art, einerlei wie verursacht, besonders Männerschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervenschwäche rasch und gründlich geheilt durch meine thatsächlich wunderbar erfolgreiche neue briefliche Behandlung. Sogar älteren Leuten neue Lebenskraft gesichert. Probe-Behandlung absolut kostenfrei, so daß sich Jeder selbst überzeugen kann. Man adressire

Dr. GUSTAV BOBERTZ,

564 Woodward Ave., Detroit, Mich. 6juni,1*

Der Untersuchungs-Arzt

Des Vereinigten Staaten Schatzamtes empfiehlt Pe-ru-na.

Hervorragende Aerzte empfehlen Pe-ru-na.

Dr. Llewellyn Jordan, Untersuchungs-Arzt des U. S. Schatzamts-Departements, Graduirter des Columbia College, diente drei Jahre in West Point, hat folgendes über Peruna zu sagen:

„Ich erlaube mir, Ihnen meinen Dank abzustatten für den Nutzen, welchen ich durch Ihr wunderbares Mittel erzielte. Ein kurzer Monat hat einen großen Wechsel hervorgerufen und ich betrachte mich jetzt nach monatelangem Leiden als ein gesunder Mann.

Leidende, Peruna wird Euch heilen." Llewellyn Jordan.

Dr. Llewellyn Jordan, Untersuchungs-Arzt des V. St. Schatzamts-Dept.

Aerzte sind abgeneigt, ein Katarrhmittel zu empfehlen, denn Katarrh und katarrhalische Krankheiten haben die Aerzte seit vielen Jahrzehnten verwirrt.

Viele hervorragende Aerzte gebrauchen und empfehlen Peruna jedes Jahr.

Dr. A. Morgan, 314 Gater Str., Indianapolis, Ind., schreibt:

„Praktizirende Aerzte empfehlen in der Regel keine Patentmedizinen. Ich fand jedoch in meiner Praxis, daß Peruna eine beachtenswerthe Ausnahme bildet und durchaus nicht wie andere Medizinen ist, die gewöhnlich als Patentmedizinen verkauft werden."

„Bei der Untersuchung desselben fand ich, daß es eine wissenschaftlich hergestellte Medizin ist, worin Kräuter enthalten sind, die einen großen medizinischen Werth besitzen.

„Es ist ein Spezifikum für Katarrh des Kopfes, der Lungen oder des Magens, ein gutes Mittel für Frauenleiden und ist unschätzbar für Mütter und Kinder.

„Nach einem Fieber oder einer anderen langwierigen Krankheit ist es eines der besten Stärkungsmittel, das ich kenne, um den Körper in normalen Zustand zu versetzen, und ich empfehle es den Genesenden.

„Es ist ein vorzügliches Hausmittel, gut für Jung und Alt." — A. Morgan.

Peruna nimmt eine eigenartige Stellung in der Wissenschaft ein. Es ist das einzige innerliche systemische Katarrh-Mittel, welches die medizinische Wissenschaft heute kennt.

Katarrh ist eine systemische Krankheit, und nur durch systemische Behandlung heilbar. Ein Mittel, welches Katarrh heilt, muß direkt auf die bedrückten Nerven-Zentren wirken. Dies bewirkt Peruna.

Peruna enthält keine Betäubungsmittel.

Ein Grund, weshalb Peruna in so vielen Heimstätten gebraucht wird, ist der, weil es keine Betäubungsmittel irgend welcher Art enthält, Peruna ist absolut harmlos. Es kann so lange wie man will, eingenommen werden, ohne daß man in eine Leidenschaft für Betäubungsmittel geräth. Peruna zeitigt nicht nur zeitweilige Resultate. Seine Wirkung ist nachhaltig.

Es hat keine üble Wirkung auf den Körper, und allmählig heilt es den Katarrh, indem es die Ursache von Katarrh beseitigt. In vielen Heimstätten wurde Peruna in den letzten zwanzig Jahren hin und wieder gebraucht. Dies wäre nicht der Fall gewesen, wenn Droguen betäubender Art darin enthalten wären.

Mütter verlieren ihre Furcht vor „dem schrecklichen zweiten Sommer", falls sie Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry im Hause haben. Der Natur Heilmittel für Eingeweideleiden jeder Art. bofe

Hillinger's Garten-Theater.

Einer der beliebtesten Erholungsplätze der Nordseite ist Hillingers Garten-Theater, an Belmont und Sheffield Ave. gelegen. Der Eigenthümer hat eine aus 20 vorzüglichen Kräften bestehende Vaudeville-Gesellschaft engagirt, welche allabendlich und am Sonntag auch am Nachmittag auftritt. Der Eintritt kostet für Erwachsene 15, für Kinder 10 Cents.

— Druckfehler. — Als die Sängerin geendet, schwieg alles noch wie gebannt unter dem Eindrucke ihrer schmerzenden Stimme!

Der Anzug manchen Mannes besitzt zuerst eine gute Front, aber bald zeigt sich der Einfluß des täglichen Gebrauchs und der Strapazen.

Sind aber keine Kammgarne.

Die behalten die Facon, die losere Gewebe verlieren.

Das ist ein Grund für ihre wachsende Popularität.

Kammgarn- und Worsted Cheviot-Anzüge, $16 bis $33.

F. M. ATWOOD,

Hüte und Ausstattungswaaren. Rogers, Peet & Co. Kleider.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Isle of Bong-Bong".
Bush Temple of Music. — „Old Heidelberg".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Howards. — „Rose Garland".
Hyde & Behman. — „Kafoozelum".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Der Lebensabend einer Kaiserin.

Aus Paris wird geschrieben: Nichts ist so schön, wie man hofft, nichts ist so schlimm, wie man fürchtet, hört man wohl manchmal skeptische Pariser sagen. Nichts ist vor Allem so dauerhaft, wie es aussieht. Wer hätte 1867 dem französischen Kaiserreich seine plötzliche völlige „Débâcle" vorausgesagt? Und seit jener, die ganze Welt überstrahlenden Epoche sind kaum vierzig Jahre verflossen, im Leben einer Nation ein Augenblick. Aber ich will die Sprichwörter nicht häufen, sonst könnte ich noch sagen, daß in diesem Jammerthale keine Rechnung unbezahlt bleibt und für Alles die Vergeltung kommt. Seit ein paar Tagen verläßt wieder jeden Morgen zu einem kleinen Spaziergang das Hotel Continental eine alte, vornehm, aber sehr einfach gekleidete Dame, die das offenbare Bestreben hat, möglichst unbemerkt sich durch die Menge zu schleichen. Das ist die Frau, die einst die Gattin Napoleons III. war, die Herrscherin, die vomVolk mehr angestaunt als geliebt wurde, die Spanierin, deren Schönheit mit sagenhaftem Schimmer umwoben war. Dieselbe Frau, die 1870 ausrief "C'est ma guerre!" und die nach Sedan bei Nacht und Nebel flüchten mußte. Sie steigt seit einer Reihe von Jahren um diese Zeit im Hotel Continental ab, um von da täglich ihren Pilgergang zu den Tuilerien anzutreten, die Pariser Luft zu athmen, ohne die sie nicht leben zu können scheint, und dann wieder nach Hause zu gehen, wobei sie sich die größte Mühe gibt, nicht aufzufallen.

Wo sind die Blumen und Freuden von einstmals? Wo die tollen Streiche, die mit der Fürstin Metternich ausgeführt wurden und Paris in Athem hielten? Die alte Kaiserin scheint sich kaum noch darauf zu besinnen. In ihrer gänzlich gebrochenen Gestalt sucht man vergebens nach den Spuren der einst so ungezähmtenLebenslust. Nichts ist geblieben von den alten Freundschaften. Und als Fremde muß heute die Kaiserin Paris besuchen. Gleichwohl fehlt es ihr nicht an Besuchern, den letzten Parteigängern Napoleons III., die wohl wissen, daß die ehemalige Kaiserin eine offene Hand behalten hat. Dabei bleibt sie heute allen bonapartistischen Intriguen fern. Für sich kann sie nichts mehr hoffen. Ihr Sohn ist todt. Und weder der Brüsseler Victor Napoleon, der in einer Mesalliance mit einer Plätterin sich festgelegt hat, noch der russische General Louis Napoleon, der Günstling der verstorbenen Prinzeß Mathilde, sind ihr sympathisch. Es gab einen Augenblick, wo sie gern wie die Prinzeß Mathilde, die den dritten Napoleon heirathen sollte, einen Hofstaat von Dichtern undKünstlern um sich gehabt hätte. Aber sie verstand es nicht, die wahre Intelligenz anzuziehen. So ist sie heute vereinsamt. Ein Spaziergang in's Bois de Boulogne, Lektüre trauriger Bücher, Pflege des Andenkens ihrer Verstorbenen, das ist das Leben der Fürstin, die zwei Vaterländer, aber keine Heimath hat.

— Boshaft. — Sie (am silbernen Hochzeitstage): „Weißt Du noch, als wir unsere Namen in die Baumrinden schnitten?" — Er: „Ach so! Ich kann mich auf den Frevel schon noch gut erinnern!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aufgeweckter Junge, das Holzgraveur-Geschäft zu erlernen. Nachzufragen: 221 Fifth Ave., 4. Floor.

Verlangt: Arbeiter, $2 Tag, mit Schaufel; ganzen Sommer Arbeit. Heute und die ganze Woche nachzufragen: 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein guter Carpenter, um Cottage zu bauen. 97 Rees Str., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Fabrik. 257 East Division Str., hinten.

Verlangt: Guter Porter, der auch aufwarten kann. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Aufgeweckter Laufjunge, für ein lithographisches Geschäft. Nachzufragen: 746 Clifton Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten. 1600 West 12. Str.

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 3558 West 68. Str. dimi

Verlangt: Erste Klasse Brot-Vormann. 1344 Grace Str.

Verlangt: Lunch-Koch; kurze Stunden; guter Lohn. 628 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünfundzwanzig tüchtige Fuhrleute für dauernde Stellungen. Müssen gut stadtbekannt sein. Voller Schutz zugesichert. Zu erfragen mit Empfehlungen um 8:30 bis 11 Uhr Morgens beim Superintendenten auf dem Balkon.

„The Fair",
State, Adams und Dearborn Str. 27mai,*

Verlangt: Starker junger Mann, einer der Lust hat, das elektrische Geschäft zu erlernen wird vorgezogen. Vorzusprechen im Restaurant, 5104 Wallace Str.

Verlangt: Fünf Jungen oder Männer, um Zwiebeln zu binden. $1 pro Tag. Nachzufragen zwei Tage. Montrose Boulevard und 56. Ave., zweites Haus nördlich an 56. Ave. 6,13,20jn

Verlangt: Mann, Geschirrwascher bei Nacht. Guter Lohn. Kommt sogleich. 6303 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: O. 666 Abendpost.

Verlangt: Guter Presser an Westen. 118 Fifth Ave.

Verlangt: Lunchmann für Saloon. 78 N. Clark Str.

Verlangt: Porter,„ der arbeiten will. Nachzufragen: 620 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, kann chemisches Apparatengeschäft erlernen. Lohn $5.00. Nachzufragen bei Ernst Leitz, 32 Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrener Underwear Packer. Referenzen verlangt. 311—313 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, ungefähr 20 bis 23 Jahre, Porterarbeit zu besorgen und das Bartenden zu erlernen. Muß englisch sprechen und Referenzen bringen. Nachzufragen sogleich: D. Shapiro, 762—764—766 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Laufjunge. Paul Schniedewend, 118 West Jackson Boulevard, 3. Floor.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. 727 West 47. Str.

Verlangt: Junger Cakebäcker, selbstständig zu arbeiten. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: 10 Männer für Hausmoving. 1443 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge, in der Bäckerei zu arbeiten, einer mit Erfahrung vorgezogen. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Junger Mann, der Saloonarbeit versteht. Lohn $8. Adr.: D. 244 Abendpost.

Verlangt: Trimmer an Röcken. 1811 N. Hoyne Ave., Ecke Roscoe.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. Muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 451 N. Clark St.

Verlangt: Verheirathete Farmarbeiter, Kutscher, Fuhrleute, Porters. 159 Washington Str.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 334 W. Belmont Ave. dimi

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15 ;Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 80 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Junge, in Plating Room einer Musikinstrumentenfabrik zu arbeiten. Frank Holton & Co., 107 Ost Madison Str.

Verlangt: Saloon-Porter. Joseph Lawler, 566 West Harrison Str. 6jn,1w

Verlangt: Ein älterer Mann für Boardinghaus-Arbeit. $4 pro Woche, Alles frei. 122 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Porter, guter solider Mann, für Saloon. 898 Southport Ave. dimi

Verlangt: Reinlicher Porter. $8. 42 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Junger deutscher Koch für Sommer-Resort. Adressirt mit Angabe des letzten Arbeitsplatzes und der Lohnansprüche: E. 307 Abendpost.

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1404 W. Madison Str. dmdo

Verlangt: Zwei gute Jungen zum Papier-Austragen. Janitor, 245 Sedgwick Str.

Verlangt: Sauberer und netter Porter. Saloon, Rush Str. und Chicago Ave., Nordseite.

Verlangt: Laufjunge von 15 bis 16 Jahren. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Hausmann und Gärtner, im Tagelohn zu arbeiten in Kenwood. Adr. D. 212 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein guter stetiger Porter, der Lunch tenden und Mittags Bier austragen kann. 73 W. Washington Str.

Verlangt: Janitor, weiß. Muß Erfahrung haben. Referenzen verlangt. Hart, Schaffner & Marx.

Verlangt: Erfahrener Mann, einen Schneidershop zu leiten. 564—566 N. Ashland Ave., 2. Floor, Hinterhaus.

Verlangt: Guter Hauspainter. Dauernde Arbeit. Guter Lohn. 1637 W. North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Waiter. 130 S. Halsted Str. Hebler. dimi

Verlangt: Junger Mann von 15 bis 16 Jahren. 133 Wells Str.

Verlangt: Mann, fähig, in Restaurant Nachts zu kochen und aufzuwaschen. $5 wöchentlich und Board. 107 Wells Str.

Verlangt: Wagenmacher. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Brotbäcker als erste Hand an Brot und Rolls. 2509 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 756 Sedgwick Str.

Verlangt: Sauberer junger Mann an Brot und Cakes, durchaus kein Trinker. Nachzufragen: 551 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bar tenden kann. 43 W. Erie Str.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 1141 W. North Ave.

Verlangt: Gute Painters. Außenarbeit. 764 Southport Ave.

Verlangt: Harneßmaker. 5321 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutscher Porter für Saloon. Muß stetig, ehrlich und nüchtern sein. Mann in mittleren Jahren. 3200 State Str.

Verlangt: Guter Treppenbauer. 353 Clybourn Place.

Verlangt: Guter Porter. 67 Randolph Str.

eVrlangt: Ein guter Porter. 234 Ost Madison Str., Buffet.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes. $5 und Board. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gewandter Geschirrwascher. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Kräftiger Mann für Flaschenbiergeschäft. Fred Hollander & Co., 181 Illinois Str. modi

Verlangt: Weber, stetig, sofort. Offen Abends. 5347 Halsted Str. 5junlwX

Verlangt: Erfahrener Koch in erster Klasse Restaurant. 2041 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Schuhmacher, sofort, für Reparaturen. Schmelzel, 181 — 154. Str., Harvey, Ill. modi

Verlangt: Junger Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht und ein Pferd besorgen kann. Lohn $25 per Monat und Board. Jos. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Harlem. Man nehme Garfield Park Metropolitan Elevated bis Desplaines Ave., Harlem. modi

Verlangt: Schneider für alle vorkommenden Arbeiten. John Leichtenberg, 4772 N. Clark Str. modi

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 458 W. 61. Str. modi

Verlangt: Ein erster Klasse Verkäufer in einer der besten Grundeigenthums-Officen an der Westseite, ein Mann, der fließend deutsch spricht, vorgezogen, ein solcher Mann wird sehr erfolgreich sein, da ich eine große deutsche Kundschaft habe, mit denen ich, weil ich der deutschen Sprache nicht genug mächtig bin, nicht sprechen kann. Sofort vorzusprechen wer eine gute Stelle haben möchte, welche sich besser bezahlt, als eigenes Geschäft zu führen. B. J. Glaser, 1573 Ogden Ave., nahe Millard Avenue. 3jn,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company und Kontrakt-Arbeit, $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin. Beste Löhne. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal. 3jn1wX

Verlangt: Tischler, stetige Arbeit. Adr.: Theodor Imke, Gebel-Nelsen Pianofabrik, South Haven, Mich. 3,5,6jun

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für einige Arbeit. 995 W. Chicago Ave.

Gesucht: Cakebäcker sucht feste Stellung als zweite oder gute dritte Hand. Ad. Rave, c. o. Roberl, 22 Rees Str.

Gesucht: Cakebäcker, junger deutscher Konditor, sucht Arbeit. Gefl. Offerten an L. Baum, 15 Willard Place.

Gesucht: Ein junger guter Rockschneider, kürzlich eingewandert, sucht Stellung. Frank Roth, 236 West 14. Str.

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, 6 Monate im Lande, war bis jetzt auf Farm, kann Pferde lenken, sucht in der Stadt Beschäftigung. Adr.: O. 615 Abendpost.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren sucht Stellung, hier oder außerhalb. Empfehlungen. — Adr.: E. 380 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher sucht stetigen Platz. 82 Racine Ave.

Gesucht: Guter Tapezierer, Anstreicher und Maler sucht Arbeit. Eigene Werkzeuge. Sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Adr.: O. 639 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, Porter oder Waiter, von 4 Uhr Nachmittags oder Nachts. Spricht englisch. Adr.: O. 650 Abendpost.

Gesucht: Gewandter Porter, kann etwas Bar tenden, sucht Stellung. Korn, 300 Indiana Str. dimi

Gesucht: Junger, geschickter Mann sucht Stellung im Painter-Geschäft. Arbeitet billig. Adr.: Theod. Fabiansky, 824 North Ave.

Gesucht: Ein junger, deutscher, verheiratheter Mann sucht stetige Arbeit oder Lehrplatz um irgendwo unterzukommen. 295 Mohawk Str., 2. Flat, Mehlmann.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann wünscht stetigen Platz. Gute Erfahrung in Obstgärtnerei. 295 Mohawk Str., oben.

Gesucht: Barbier wünscht Arbeit. 22 Burling Str. Geo. Hilger.

Gesucht: Tapezierer, tüchtiger Paperhanger, sucht Arbeit bei Privatleuten. Adr. O. 635 Abendpost. dmdo

Gesucht: Bäcker, 3. Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. 28 Jahre alt. S. W., bei Feingold, 145 W. 12. Str.

Gesucht: Deutscher Schneider sucht Arbeit. 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, wünscht Stelle in Saloon oder irgendwelche Beschäftigung. Joseph Wanzung, 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Porter sucht Platz. Kann Lunch kochen, am Tisch aufwarten. Adr.: P. 449 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit. Adr.: E. 346 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes und Rolls sucht Stelle. Castori, 18 W. 21. Place.

Gesucht: Bartender wünscht stetige Stellung; Stadt oder Land; Empfehlungen. Telephon: Ogden 714. Elting, 698 Fulton Str.

Gesucht: Junger Porter sucht einige Stunden Arbeit für Morgens. Adr.: E. 333, Abendpost. mdm

Gesucht: Oberförster sucht Verwalterstelle. 38 Jahre. Englisch, französisch. Baer, 225 Ontario Str. modimi

Gesucht: Junger Cakebäcker sucht dauernde Arbeit als 2. oder 3. Hand. Kann auch an Brot mithelfen. Adr. 6809 S. Loomis Str. modi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Hausmann oder Gartenarbeit, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 249 Cornell Str. modi

Gesucht: Junger Bauschlosser sucht Stelle. 76 Wells Str. modi

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle. Carl King, Hauptpost, General Delivery, Chicago. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Federn; auch Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. Stetige Beschäftigung. 69 Ost 31. Straße. somodi

Verlangt: Cash Mädchen, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten, 6. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen zum Aufkleben von Musterkarten. E. D. St. George Mfg. Co., 205 S. Canal Str.

Verlangt: 10 Frauen und Mädchen, um beiHand zu nähen. Arbeit das ganze Jahr. M. Freytag, 270 Ost Madison Str. dmi

Verlangt: Mädchen, in Bäckerladen zu arbeiten. 846 Ost 55. Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, in Fabrik zu arbeiten. 245 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: 500 Häklerinnen, erfahren an Seidenhauben. 732 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau im Blumenstore. 475 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lining Baister an Westen. 745 Elkgrove Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hutblumen zu machen. Guter Lohn. Arbeit das ganze Jahr. Zu erfragen bei Hellinger, 589 N. Hoyne Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gute deutsche Verkäuferin. 247 E. North Ave. dimi

Verlangt: Geübte Näherinnen und Lehrmädchen bei Schneiderin. Stetige Arbeit. 148 Willow Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschenwesten. — Hansen. 366 Wabansia Ave.

Verlangt: 10 Mädchen, 16 Jahre alt. Beste Gelegenheit für strebsame Mädchen, sich emporzuarbeiten. Sidders Fair, 285 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Handmädchen und Maschinenmädchen an Röcken. 1811 N. Hoyne Ave., Ecke Roscoe, Anderson.

Verlangt: Frauen zum Flaschenwaschen, Stückarbeit; guter Lohn. 257 East Division Str., hinten.

Verlangt: Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Avenue. dimi

Verlangt: Zehn Maschinenmädchen an Hosen. 99 Rose Str., nahe Chicago Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für Westen abzuliefern. 275 Hudson Ave., Hinterhaus. modi

Verlangt: Hemdenmacherinnen; einige Lehrmädchen können noch Anstellung finden. Convne Mfg. Co., 260 Fifth Ave. 3jun,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. Mrs. Boyer, 1395 Rokeby Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein braves katholisches junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 5400 Marshfield Ave., Store.

Verlangt: Junge Frau als Geschirrwascherin, sogleich. Guter Platz. Guter Lohn. 6303 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 543 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 457 LaSalle Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3435 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, für Hausarbeit. 2069 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 632 Wells Str., Flat 3.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1701 N. Leavitt Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1880 N. Western Ave.

Verlangt: Köchin, zweite und Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fräulein Helms, 3822 Aldine Str., nahe Vincennes Ave. 5juni,1w

Verlangt: Mädchen für Privat und Restaurants, $4, $5, $6 die Woche. Gleich zur Arbeit. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. mdisa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen fürHausarbeit. Guter Lohn. 156 E. Erie Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 637 West 12. Str., im Store. mdi

Verlangt: Mädchen von 13 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 1352 North Shore Ave., östlich von Sheridan Road, Rogers Park. mdi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 4429 Calumet Ave. dimi

Verlangt: 2 Diningroom- und 1 Küchenmädchen. Sogleich. 1693 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Delikatessenstore und Hausarbeit. 1293 Sheridan Road, neben Northwestern Hochbahnstation. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 4411 Prairie Ave.

Verlangt: Frau, Geschirrwascherin. $5 und Zimmer. 315 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 1754 Deming Place. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 296 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 434 Ost 63. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: 543 Francisco Ave., nahe Douglas Park. dimidosr

Verlangt: Junges Mädchen, Baby zu beaufsichtigen. Mrs. Eichenbaum, 917 Milwaukee Ave., Top Flat.

Verlangt: Tüchtige junge Köchin für Sommer-Hotel. Muß gut backen und Fleisch schneiden können. Adressirt mit Angabe der Lohnansprüche und des letzten Arbeitsplatzes: E. 353 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Referenzen. Loeb, 5117 Michigan Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Nachzufragen im Saloon, 52 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 2 in der Familie. Guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Str.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 25 Jahren für allgemeine Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. 330 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen verlangt für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Deutsch-ungarisches bevorzugt. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Ave.

Verlangt: Eine gewandte Geschirrwascherin. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Mädchen für Baby und bei der Hausarbeit zu helfen. Mrs. Fernbach, 151 Potomac Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen in der Hausarbeit mitzuhelfen. 993 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, in Hausarbeit zu helfen. 1189 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, angenehme Stelle; guter Lohn. 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1919 Arlington Place. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. 198 Illinois Str., Ecke Dearborn Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. 3055 N. Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 122 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder Haushälterin. 3556 63. Str.

Verl.: Köchin,$8; Geschirrwascherin,$5. 195 Lasalle.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Stetiger Platz. L. Tuyler, 162 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute, saubere Waschfrau für Montag. Keine frischeingewanderte. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Frauen, Geschirrwascherinnen. Müssen englisch sprechen. Nachzufragen: Schaefer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Kein Waschen. Harris, 484 S. Halsted Str.

Verl.: Köchinnen, 2. und Mädchen für allg.Hausarbeit, frisch eingewand. sofort plazirt bei feinsten Herrschaften u. hohem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 6jn,1m

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Lohn $5. 996 W. 21. Str., hinten, oben.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Boardinghaus. Kein Waschen oder Schruppen. — 2268 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 4335 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchin und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Country. Nachzufragen vor 11 Uhr Vorm., 244 W. Randolph 5ju,1wX

Verlangt: Gutes 16jähriges Mädchen. 1984 N. Ashland Ave. mdimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Stelle als zweite Köchin im Restaurant. Spricht ungarisch und etwas deutsch. 460 N. Clark Str., 1. Floor.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, spricht auch englisch, sucht Stelle. $3 pro Woche. Bitte vorzusprechen 6 Uhr Abends. 200 E. Purple Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau, frisch eingewandert, sucht Stelle für Saloon- oder Hausarbeit. Wünscht zu Hause zu schlafen. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 299 Ost 21. Str., hinten, oben.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Stelle, bei Hausarbeit auszuhelfen. Sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. Nachzufragen: 522 S. Whipple Str.

Gesucht: Eine deutsche Dame wünscht Stellung als Gesellschafterin oder zur Führung eines Haushaltes in feiner Familie. Adr.: P. 459 Abendpost.

Gesucht: Guter Butcher und Storetender sucht stetigen Platz. Adr.: D. 260 Abendpost.

Gesucht: Arbeit zum Nähen und Flicken. 3831 Vincennes Ave., 3. Stock, Front. dimi

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 246 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Stelle als Haushälterin von alleinstehender Frau, 50 Jahre. Gefl. Offerten für 2 Tage. Braun, S. T. 282 Abendpost.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 1218 51. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Kochen, Bügeln und Waschen. 5000 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in guter Privatfamilie. Stetig, erfahren. Spricht englisch. Nordseite. Vorzusprechen 234 N. May Str., Top Floor.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, am liebsten auf der Nordseite. 42 Gardner Str.

Gesucht: Frau wünscht Zimmer aufräumen. M. H., 455 W. North Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Gutes anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1000 Le Moyne Str., unten, vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Reinmachen und Waschen. 311 Sedgwick Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. Restaurant oder Saloon. Persönlich vorzusprechen. 18 W. 21. Place.

Gesucht: Geprüfte, erfahrene Krankenpflegerin übernimmt noch Patienten. Geht auch zu Wöchnerinnen. 164 Dayton Str., 1. Fl.—Telephone North 303. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Kochen, Hausarbeit und Nähen, nicht Waschen. $5½ bis $6. M. W., 353 Orleans Str.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Frau wünscht Stelle als zweite Köchin im Restaurant, spricht ungarisch, etwas deutsch. 460 N. Clark Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. 31 Cleveland Ave.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht leichte Hausarbeit. 34 Gardner Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 322 Larrabee Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 53 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle fürHausarbeit oder als zweites Mädchen, kann nähen, geht auch zu 1 oder 2 Kindern. 210 Bissell Str., 2. Flat. modi

Gesucht: 2 junge Frauen suchen Hausarbeit von 2 bis 5 Uhr. Sonntags frei. Ritsneider, 392 Cornell Str. modi

Gesucht: Respektable Frau, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei respektablem älteren Herrn oder kleiner Wittwerfamilie. Adr.: L. 572, Abendpost. modi

Gesucht: Eine arbeitsame Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in respektabler Familie. 492 Racine Avenue. somodi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, Frau als Köchin, Mann als Porter, Saloon oder Boardinghaus.— Adr.: P. 461 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jac. Lederer, 372 374—376 Wells Str., (Tel. North 1976) — Empfiehlt hiermit sein großes und schönes Lager von neuen und gebrauchten Einrichtungen für Zigarren, Groceries, Delikatessen, Bäckerei und Meatmarket zu den allerbilligsten Preisen, in Baar und Zeitzahlung. Vergesset daher nicht bevor ihr einkauft, bei mir vorzusprechen. Das Lager ist so reichhaltig ausgestattet und vergrößert, daß jeder Käufer Alles bei mir in dieser Branche zu den allerbilligsten Preisen finden kann. 372—374—376 Wells Straße. 31ja,didosa,1ja

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Achtung Zu verkaufen: Gute getragene Herren-Garderoben zu ganz billigen Preisen. Reinwollene, fast neue Anzüge in allen Farben, $3—$5. Elegante Jackets von 50c an. Paletots, Hosen, Westen in großer Auswahl. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie, zwei Straßen von Chicago Ave. 6jn,didosa,1mo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen $400 Emerson Piano mit Garantie. Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str.

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3mX

Verschleudere mein neues elegantes Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: D. 203, Abendpost. 3ju,1w

Nur $85, feines importirtes Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 1jun,1w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 1100 Pfund. $35.00. 377 North Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, große und kleine Vogelkäfige, spottbillig. 306 Ost Belmont Ave.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mai,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere bestimmt den Rest meines elegant ausgestatteten Heims für irgend einen Preis. Verkaufe :nsgesammt oder theilweise. Bestehend aus Mahagoni Davenport (handgeschnitzt), Parlor Suits, Odd Fancy Stühlen und Divane, soliden Mahagoni Bibliothekstischen, Vernis Martin Musik-Cabinet, Piedestalen, Ledercouch, ledernen türkischen Stühlen, ledernen Schaukelstühlen und Stühlen, massiv eichenem Speisezimmer Set mit Lederstühlen, prächtigem handgeschnitztem Mahagonipult, Messing-Bettstellen, Box Springs, Haar-Matratzen, eichenen und Mahagoni-Dressers, Chiffoniers, Bücherschrank, 9×12 Rugs, Gardinen und Draperien Porzellanschrank, hübschem hochfeinen Mahagoni Upright Piano, Oelgemälden, orientalischen Rugs etc. — Diese Waaren sind sogut wie neu und werden verkauft zu irgend einem annehmbaren Preis, weil wir ausziehen müssen. 3521 Ellis Ave.
mai14,16,18,21,23,26,29,31,jn2,4,6,8,10,11

Muß sogleich verkaufen: $65 Messing-Bettstelle für $25. Mrs. Sidder, 14 Lonergan Str., Ecke Wisconsin, 46. dimi

Zu verkaufen: Parlor- und Küchenofen, Eisschrank und alle Arten Möbel zum Haushalt. 281 Bissell Str., Ecke Garfield Ave.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Dame, 40 bis 48 Jahre alt, $250 bis $300 in Geschäft anzulegen. Adr.: E. 314 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Testamente ausgestellt. Kußwurm, L. S. M., Notar, 95 Washington. Wohnung: 1808 Wellington.

Kaufbriefe ausgestellt. Kußwurm, L. S. M., Notar, 95 Washington. Wohnung 1808 Wellington.

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen.Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dz

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; kein Erfolg, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Straße. 13mai,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ansehnlicher junger Mann, 26, besserer Arbeiter, sucht die Bekanntschaft eines anständigen jungen Mädchens, junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Zweck: Spätere Heirath. Adr.: O. 624, Abendpost.

Heirathsgesuch. Anständige, gutmüthige Frau wünscht auf diesem Wege mit einem alleinstehenden guten Manne im Alter von 36 bis 50 Jahren in Korrespondenz zu treten. Bin selbst 39 Jahre. Solche die willens sind und ehrliche Absichten haben, mögen gefälligst Briefe unter D. 207 an die Abendpost adresiren. Säufer, Schwindler und Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Junger Wittwer, 36 Jahre alt, wünscht sofort die Bekanntschaft eines guten gesunden Mädchens oder Wittwe ohne Anhang, von 24 bis 30 Jahre alt, zu machen. Farmerstochter oder aus dem dienenden Stand nicht ausgeschlossen. Auf Vermögen wird nicht gesehen. Ich habe eigenes Haus und stetiges monatliches Einkommen von $75. Briefe mit Photographie zu richten an Frank Szehner, Cudahy, Wis.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englische Sprache ——
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Straße, nahe North Ave. Etablirt 1892. 13mai,sadimi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen: kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr kaufen wollt,
Wenn Ihr verkaufen wollt
irgend eine Geschäft, Theilhaberschaft oder Patente, schreibt oder sprecht vor beim zuverlässigen A. Miller & Co., 167 Dearborn Str., Suite 607.

Zu verkaufen: Storebäckerei. Tägliche Einnahme $50; Nordseite; Preis $2000. Adr.: P. 423, Abendpost.

Zu verkaufen: Möbelgeschäft, Wohnhaus, Storehaus, Platz 100 bei 150. Nahe St. Paul-Depot. Franz Hesse, Bartlett, Ill. didosa

Zu verkaufen: Sehr billig, ein gutgehendes Restaurant. 196 N. Clark Str. dmdo

Zu verkaufen: Eck-Saloon auf der Südwestseite, altes Geschäft. Schöne Wohnung und billige Miethe. Der Eigenthümer geht in's Hotel-, Likör- und Weingeschäft. Zu erfragen: 361 Ost 22. Str., eine Treppe.

Zu verkaufen: Gutgelegene Bäckerei. $70 tägliche Einnahme. Adr.: O. 648 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Preiswerthe Geschäfte.—Bäckerei, $650; Delikatessenstore, $300; Candystore, $250; Grocerystore, $200, und andere gute Plätze in allen Stadttheilen. Blum & Lasker Co., 315, 86 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant mit Bar auf der Nordseite, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Adr.: O. 611 Abendpost.

Zu verkaufen: Alt etablirter gutgehender Saloon mit 6 feinen Zimmern, lange Lease, ist Umstände halber preiswürdig zu verkaufen, theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. Näheres bei Frank Dudenhoeffer, 471 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, alter Platz. Billige Miethe. Adr.: S. 795 Abendpost. 6jn,1wX

Gelegenheit für einen Mann mit kleinem Kapital, ein Short Order und Lunchcounter Restaurant in einem gutgelegenen, sehr gangbaren Saloon zu eröffnen. Keine Miethe. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends in 630 Larrabee Str., nahe Center Str.

Zu verkaufen: $350, werth $500, erster Klasse Restaurant, 75 tägliche Kunden, Miethe bezahlt bis 1. Juli. 333 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft. Gutes Lokal.— 380 Center Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Sattlergeschäft, zwei Kunden mit je 160 Pferden. Adr.: J. W. 381, Abendpost. dimi

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
—— Theo. Goodkind. ——
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Schöner Saloon, nahe Baseball Platz wegen Krankheit. $75, billige Miethe. 516 Southport Ave. modi

Kaufe einen guten Meat Market. Adr.: O. 606, Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Brickofen und schönen Zimmern. Adr.: D. 278, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons. Langer, billiger, unabhängiger Miethskontrakt. Preis $3500. Adr. D. 231 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Leichter Grocery-Store und Fixtures; guter Platz für Butcher; gutes Candygeschäft. 1024 West 53. Str. 1jun,1wX

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market, preiswerth. Adr.: P. 421 Abendpost. 2jn,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, feine Fixtures; gutes Geschäft. 513 S. Robey Str. 1jun,1w

Zu verkaufen: Saloon, billig. 147 Fry Straße. samodi

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, guter Platz, wegen Abreise. Adr.: O. 665 Abendpost. 2jn,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 6 Zimmer mit Bad, großer Garten. Kleine Familie. $15. 990 Ballou Str.

Zu vermiethen: Store, gute Ecke für Grocery.— 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat und 6 Zimmer Basement. 95 Hill Str.

Zu vermiethen: Nahe Robey Str. und Armitage Ave., vier große, helle, reine Zimmer; Miethe $8. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, einige passend für Officegebrauch. 288 E. North Ave.

Verlangt: Roomer in österreichischer Familie. Steiner, 496 Milwaukee Ave. 6juni,1w

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte, luftige Frontzimmer; mit oder ohne Kost; Privatfamilie. 722 Wells Str., 1. Flat. Einen Block vom Park.

Verlangt: Alleinstehende achtbare Person findet Heim in kleiner Familie gegen etwas Hilfe im Haushalt. Zu erfragen: 147 Indiana Str., 1. Fl.

Zu vermiethen: Zwei luftige Frontzimmer, mit zwei Betten, an anständige Frau. 210 Bissell Str., 2. Flat, nahe Center.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 227 Larrabee Str., oben. dimi

Zu vermiethen: Front-Parlor, modern; privat; Kost; Housekeeping. 1749 Belmont Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schöne möblirte helle und freundliche Zimmer. Separater Eingang. 1072 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave. modimi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, auch für leichten Haushalt. Gas, Bad, Telephon. 179 N. Clark Str., 1. Flat. modi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Familie, Frau mit 4 Kindern, im Alter von 4 bis 7 Jahren, sucht hier für diesen Sommer Board auf einer guten deutschen Farm nahe Chicago. Der Mann ward von Freitag Abend bis Montag Morgen da sein. Offerten mit Preisangabe erbeten unter „German Pencil Co.", 183 South California Ave., Chicago. modimi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 509, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jn,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, keine andere Kosten. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 26ut,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Unsere spezielle Car fährt am 6. Juni nach Winnipeg. Die Gelegenheit ist da, eine Heimstätte zu gründen. Folget mir und fahret am 6. Juni nach Winnipeg. Ihr werdet mir bald Recht geben, daß das Red River Thal das beste Land ist, um Heimstätte zu gründen. Weitere Auskunft bei
Julius De Schmidt,
General-Einwanderungs-Agent,
Zimer 311, Tacoma Bldg., Ecke Madison und La Salle Str., Chicago. 29mai,tX

Zu verkaufen: Gute, billige Farmen von 20 bis 200 Acker in Stark County, Ind., 70 Meilen von Chicago. Auch etliche gute Farmen zu vertauschen von 20 bis 200 Acker in Stark County, Ind., 70 Meilen von Chicago gegen bebautes Chicago Grundeigenthum. Seltene Gelegenheit. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. 5ju,1wX

Wiskonsin Farmländereien.
Prachtvolle 40 Acker Farm, 23 Acker kultivirt, hübsches Haus, Barn u. s. w. für $600, werth $1000 — Administrator, 1107 Ashland Block. modido

$1650 kaufen beste 20 Acker Farm in Starke County, 72 Meilen südöstlich von Chicago. Dieser Preis schließt ein: Pferd, Buggy, Kuh, 5 Schweine, Hühner, Inkubator, Brooder. Gutes Wohnhaus, andere Gebäude, guter Obstgarten. Gut gelegen. KeinTausch akzeptirt. McKinney, Knox, Ind. dimido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12dz,didosajo,*

$1200, ein Theil Cash, kaufen 80 Acker Wiskonsin Farm, 25 Acker mit Ernte, Haus zum Theil fertig. Rehs, 119 La Salle Str., Zimer 32. 15ma*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, besonders in Lake View. Tausch für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5% vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Office auch Abends offen. 6jn,didosa,1mo

Zu verkaufen: Spottbillig, ein dreistöck. Gebäude, mit drei 4-Zimmer Wohnungen; Badezimmer und Gas; Bay Window-Front; an Otto Str., nahe Southport Ave.; Preis $3500. Aug. Torpe, 147 East North Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein spottbilliges 3stöck. Brickgebäude, an Hudson Ave., nördlich von North Ave., für $7000; und ein gutes 2stöck. Brickgebäude an Hudson Ave., nahe Eugenie Str., $4600. Aug. Torpe, 147 East North Ave. Telephon: North 930. dimi

Zu verkaufen: 1½stöck. Cottage an 523 Bertean Avenue, gebaut vom Eigenthümer. Furnace-Heizung. Nehmt Lincoln Ave. Car. 3jun,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10mai,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Ein Spezial-Bargain in einem zweistöck. Brickgebäude, mit hohem Basement; zwei schöne 6-Zimmer Wohnungen; offene Plumberarbeit; modern in jeder Beziehung; in einer sehr schönen Gegend an Oakley Ave., nahe North Ave.; für den spottbilligen Preis von $4000. Aug. Torpe, 147 East North Ave. dimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Backsteinhaus, zwei 6 Zimmer Wohnungen mit Bad. $3300. Asphalt-Straße. Terwilliger, 232 W. Division Str. dmi

Spezieller Bargain, 2-stöck. Brickgebäude, 6-Zimmer Flats, Bad, Gas, Mantel, Nachbarschaft von Chicago und Monticello Ave., nur $3200. Paulenske & Meyer, 907 W. North Ave.

Bargain in 6-Zimmer Brick Cottage, Bad, Gas, nahe California und North Ave., nur $2500. Paulenske & Meyer, 907 W. North Ave.

Zu verkaufen: 9-Zimmer modernes Wohnhaus, als ein Bargain, da ich nach Europa reise. 1391 Smalley Court, Logan Square. 3jun,1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 236 Swan Str. 5jun,1wX

Südwestseite.

Hier! Gelegenheit für einen Arbeiter. $1125 kauft 1½stöck. Brick-Cottage mit Stall, werth $1800; 44., nahe Butler Str.; Zahlungen nach Uebereinkunft. George A. Reuß, 105 Washington Str. 31maiwX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bauanleihen für Storegebäude (nicht über $10,000) unter den günstigsten Bedingungen. Es wird eine kleine Anzahlung verlangt, und der Rest kann in moatlichen, ¼jährlichen oder ½jährlichen Raten abgetragen werden. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und strikt reelle Bedienung wird garantirt. Ueberzeugt Euch von dem soliden Angebot. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave., Phone Main 4135. 30mi,dimidosa,1m

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Billige Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr: D. 219 Abdpost. 3jn,1m,X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: R 305 Abdpost. 12mai,2m,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13mai,1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,dido,*

—— Ulvina ——
das beste und sicher wirkendste Hausmittel gegen
—— Hämorrhoiden ——
Vollständige, schmerzlose und einfache Behandlung. Flasche nebst Gebrauchsanweisung frei ins Haus 50c. Bestellungen per Postkarte an F. Baehker, Agent, 3 Washington Place, Chicago. 28mai,sodido,1m

D. Roessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Roessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams: Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ju,X1m

Brüche kurirt mit unserem neuen Band, probiren Sie es und sprechen Sie vor behufs eigener Ueberzeugung. Untersuchung frei. Sprechstunden: 12 bis 2, Sonntags 10 bis 12. Zimmer 210 52 Dearborn Str. 27mai,tX1mt

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Entflogen: Papagei, in Nachbarschaft von Dayton Str. und Garfield Ave; Belohnung. 302 Dayton Str.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,sadido,6m

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das 26. Thüringer Volksfest findet am kommenden Sonntag im Excelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., statt, veranstaltet vom Thüringer-Verein. Und ein richtiges Volksfest soll es werden, mit Allem, was dazu gehört. Alle möglichen Spiele und Belustigungen für Alt und Jung, für Männlein und Weiblein, werden vom Komite vorbereitet, und für Musik und Tanz ist in vorzüglicher Weise gesorgt. Wer daher Lust verspürt, einmal mit und bei den gemüthlichen Thüringern recht lustig zu sein, der versäume diese Gelegenheit nicht. Der Park eignet sich prächtig für ein derartiges Fest, und der Verein hat nicht umsonst den Ruf, daß seine Veranstaltungen stets von glänzendem Erfolge begleitet sind. Das Fest beginnt um zwei Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In Beckers Grove, 22. Str. und 54. Ave., zwischen Oak Park und Ridgeland Ave., hält der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 am kommenden Sonntag ein Piknik ab, welches Präsident und Komite sich bemühen zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten. Das Komite besteht aus den Herren Karl Karbach, Präs., Jaeckel, Schlottke und Lauer, sowie den Damen Hauschild und Besserdich. Ein Preiskegeln findet statt und auch ein Wettrennen um einen Preis, sowie verschiedenliche andere volksthümliche Belustigungen. Der Verein hofft zuversichtlich, daß eine große Zahl seiner Freunde sich ihm anschließen wird. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt worden.

Im Eureka Park, 695 W. Irving Park Blvd., nahe Bernard Str., veranstaltet die Lessing Loge Nr. 15, Orden der Hermanns-Schwestern, am kommenden Sonntag ein großes Piknik. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Das mit den Vorarbeiten betraute Komite ist eifrig an der Arbeit und versichert, daß nichts unterlassen bleiben wird, was die Festfreude erhöhen könnte. Unter anderen Belustigungen wird auch ein großes Preiskegeln stattfinden, an welchem eine große Betheiligung zugesagt ist.

Die Vereine des Chicago-Turnbezirks vereinigten sich im vorigen Jahre zu einem gemeinsamen großen Piknik, welches im Schützenpark abgehalten wurde und so sehr zur allgemeinen Zufriedenheit verlief, daß beschlossen wurde, das Experiment in diesem Jahre zu wiederholen. Infolgedessen findet am kommenden Sonntag in Gardners Park, Kensington, das diesjährige große Sommerfest der Turnvereine statt, verbunden mit einem Zöglings-Wettturnen. Gardners Park wurde gewählt, weil die Turner der Südseite, welche voriges Jahr in so großer Zahl von South Chicago, Kensington, Hammond usw. gekommen waren, geltend machten, daß man gerechterweise nicht immer von ihnen das Opfer der weiten Fahrt verlangen könne. Die offizielle Betheiligung am diesjährigen Feste seitens der meisten Turnvereine ist bereits zugesichert, und es wird der Besuch zweifellos auch diesmal gut sein.

Der Schwaben-Verein hält sein jährliches Basket-Piknik am kommenden Sonntag im Palos Springs Park ab und ladet alle seine Freunde zur Betheiligung ein. Zwei Züge, die den Polk und Dearborn Str.-Bahnhof um 10 Uhr und 10:30 Uhr Vormittags verlassen, werden die Theilnehmer innerhalb einer Stunde an den Bestimmungsort bringen. Ein regulärer Zug verläßt außerdem noch den Bahnhof um 1:25 Nachmittags und hält vor dem Park um 2 Uhr 21 Min., ermöglicht es also auch noch den Nachzüglern, einige frohe Stunden in dem wunderschön gelegenen Park zu verbringen. Die Kosten einschl. Bahnfahrt u. Erfrischungen belaufen sich für Nichtmitglieder nur auf $1.00 die Person. Das Piknik selbst wird von Sachkennern als das gemüthlichste der Saison betrachtet und es sollte deshalb kein Freund der Natur versäumen, sich diesen Sonntag freizumachen und aus eigener Erfahrung kennen lernen, ob das Lob ein gerechtes ist.

Die Plattdeutsche Gilde Almira hält am kommenden Sonntag in Rezek's Grove, Ecke Armitage und California Ave., ihr diesjähriges Sommerfest und Piknik ab. Eintrittskarten sind für 25 Cts. erhältlich; Kinder unter 12 Jahren sind frei. Das Komite bereitet große Dinge vor, um für alle Theilnehmer ein Vergnügen nach dem andern bieten zu können. Es findet ein Preiskegeln statt und mehrere Wettrennen für Männlein, Weiblein und die Jugend. Da der Verein viele Freunde hat, so ist ein Erfolg des Festes von vornherein sicher.

Der achtzehnte große Ausflug und Piknik des Kranken-Unterstützungsvereins der Angestellten der Peter Schoenhofen'schen Brauerei findet am kommenden Sonntag im Thornton-Park, an den Ufern des Calumet-Flusses, statt. Züge verlassen den Bahnhof an Fifth Ave. und Harrison Str. um 9 Uhr Morgens und um 12½ Uhr Nachmittags. Sie halten an der 16. und Halsted Str., Ashland, Ogden und Western Ave., 26., 47., 63. und 69. Str., an. Die Fahrt kostet 50 Cents. Unter den Belustigungen, welche das Komite für die Theilnehmer plant, ist auch ein großes Preiskegeln. Alles geschieht, um diesem Feste zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. v. A., ihr diesjähriges großes Piknik in Brands Park, Elston und Belmont Ave. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Diese Gilde ist sehr regsam. Aus ihr sind in kurzer Zeit drei neue Gilden hervorgegangen, und alle sind in blühenden Verhältnissen. Deutsch sprechende Personen beiderlei Geschlechts, von 18—45 Jahren, werden aufgenommen. Das bevorstehende Fest verspricht ein äußerst frohes zu werden, da der Verein sich einer sehr ausgebreiteten Freundschaft erfreut.

In der Arbeiter-Halle an der 12. Straße, nahe Blue Island Ave., hält der Oesterreich-Ungarische Verein „Suevia“ am kommenden Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an eine Pfingstfeier ab. Dieselbe besteht aus Konzert, Theater, Ball und gemeinschaftlicher Paprikagulasch-Tafel. Die Mitglieder des Vereins, deren Vorfahren von Württemberg nach dem Thorenthaler Komitat in Ungarn auswanderten, haben sich dort in dem Sprachengewirr jenseits der Leitha ihre liebe schwäbische Mundart durch viele Generationen treu bewahrt und sind mit Herz und Sinn gute Deutsche geblieben. Am Festabend werden alle National-Tänze Oesterreichs getanzt, deutsch, serbisch, kroatisch, wallachisch und ungarischer Czardas. Das Komite, die Herren Peter Engst, Michel Lipperth, Konrad Loew und Christoph Loeflii werden ihr Bestes thun, um allen Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Im River-Grove, Willow Springs, Ill., veranstalten die Arbeiter der Ernst Tosetti-Brauerei am kommenden Sonntag ihr achtes jährliches Piknik. Die Festtheilnehmer fahren um 9½ Uhr Vormittags vom Polk Str.-Bahnhof ab. Der Zug wird an Archer Ave., 31. Str., Root Str., 47. Str., Halsted Str. und Ashland Ave. halten. Die Rückfahrt erfolgt um 7½ Uhr Abends. Die vom Komite getroffenen Vorkehrungen sind derart, daß ein äußerst fröhliches Fest in Aussicht steht, und der Ruf der von den Festgebern veranstalteten, früheren derartigen Gelegenheiten ist ein solcher, daß sich ein großer Zudrang ihrer Freunde voraussagen läßt. Wer Pfingsten nach alter deutscher Sitte im Grünen feiern will, der gehe mit nach River-Grove. Es wird ihn nicht gereuen.

Seine jährliche Exkursion und Piknik hält der Zentral-Turnverein am kommenden Sonntag ab. Als Schauplatz der Festlichkeit wurde der schöne, große Alton-Park in Lemont, Ill., ausgesucht, wohin Eisenbahnzüge vom Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., die frohe Schaar bringen werden, welche theilnehmen wird. Die Züge fahren um 9 und 10½ Uhr Vorm. ab und halten an Halsted Str. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt, nebst Zutritt zum Festplatz, ist auf 50 Cents festgesetzt. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Es wird ein großes Schau- und Wettturnen abgehalten werden, zu dem Jedermann Zugang hat, und bei welchem drei Preise zur Vertheilung gelangen. Außerdem werden allerlei athletische Spiele veranstaltet, für Jung und Alt, und ein Preiskegeln, sodaß für Unterhaltung in reichlichster Weise gesorgt ist. Auch die Tanzlustigen werden ihre Rechnung finden.

Die diesjährige (vierte) Exkursion des Dramatischen Vereins „Humor“ findet am 15. und 16. Juni statt. Der Zug verläßt Chicago am Donnerstag, den 15., punkt 8½ Uhr Morgens. Die Rückfahrt von Dubuque findet am Freitag Abend 11½ Uhr statt. Die Theilnehmer werden sich der besonderen Aufmerksamkeit der Beamten der Dubuque Brewing and Malting Co. erfreuen. Am Donnerstag findet in der Germania Halle in Dubuque eine deutsche Theatervorstellung durch den Verein statt, mit darauf folgendem Ball. Die Rundfahrt kostet $2.50. Für weitere $2.50 kann man sich Quartier in einem guten Hotel, vier Mahlzeiten und Theilnahme an einer Fahrt nach dem Union Park, sowie an einer Fahrt von 40 Meilen auf dem Mississippi nebst Piknik und Tanzkränzchen in Kimball Park sichern. Näheres bei Emil W. Galle, Präsident, Nr. 121 Lincoln Ave., Louis W. H. Neebe, Sekretär, Nr. 1138 Southport Ave., Ecke Waveland, Helene Bobene, Schatzmeisterin, Nr. 205 Evanston Ave., und Geo. Caspers, Nr. 8665 Vincennes Ave.

Der Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein „Prinz Heinrich“ veranstaltet am Sonntag, dem 18. Juni, im Mayfair Park, Montrose und Elston Ave., sein zweites großes Piknik, welches am Nachmittag um 1 Uhr seinen Anfang nimmt. Das Vergnügungs-Komite, bestehend aus den Damen Dora Haase, Präsidentin; Marie Petersen, Meta Leßmann und Lina Krause, hat die Aufgabe, womöglich die Erfolge des ersten Pikniks im letzten Jahre noch zu übertreffen, und bei dem Eifer der Mitglieder des Vereins, bei allen festlichen Gelegenheiten Jeder das Seinige zum Gelingen beizutragen, steht es fest, daß allen Theilnehmern ein herrlicher Tag im Grünen bescheert sein wird. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben.

Der Verein „Deutsche Krieger-Kameradschaft“ von Chicago hält am Sonntag, dem 18. Juni, in Schmels Park, Ecke Armitage und California Ave., sein diesjähriges Piknik ab. Unter zahlreichen anderen Belustigungen und Wettspielen ist auch ein Preiskegeln in Aussicht genommen. Viele werthvolle Preise werden auch in den Wettspielen für Kinder und Damen vertheilt werden, und das Komite trifft in jeder Beziehung seine Vorkehrungen mit Umsicht und dem Wunsch, es Allen zu ermöglichen, einige genußreiche Stunden zu verleben. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Die Vereinigten Sänger von Chicago machen am Sonntag, dem 18. Juni, einen großen Ausflug nach Palos-Park. Da die zu diesem Verbande gehörigen Vereine zusammen über 500 Mitglieder zählen, so wird die Betheiligung unzweifelhaft eine sehr große werden, und das Fest sollte sich zu einem der schönsten der Saison gestalten. Ein Sonderzug wird die Theilnehmer nach dem Festplatze befördern. Der Zug verläßt den Bahnhof an Polk Str. um 9½ Uhr Vormittags. Die Rundfahrt, einschließlich des Eintrittsgeldes, kostet 50 Cents, für Kinder unter 12 Jahren 25 Cts. die Person.

Der Grütli Männerchor hält am Sonntag, dem 18. Juni, sein jährliches Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Preisschießen, im schönen Excelsior-Park, Elston Ave. und Irving Park Blvd., ab. Die Vorbereitungen, die das rührige Komite trifft, lassen durchblicken, daß dieses Fest ein äußerst gelungenes werden muß. Für allerlei Kinderspiele, Käsestechen und sonstige Belustigungen wird bestens gesorgt. Alle Theilnehmer, ob Landsleute oder nicht, dürfen sich versichert halten, daß sie sich bei den Schweizern köstlich amüsiren werden. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Nach zweijähriger Pause veranstaltet die Schiller-Liedertafel wieder einen größeren Ausflug und Piknik, und zwar am Sonntag, den 18. Juni, nach Monon Park, Cedar Lake, Ind. Der Park ist bedeutend verbessert und durch neue Vergnügungs-Gelegenheiten in einen geradezu idealen Ausflugs-Platz verwandelt worden. Auf den drei Kegelbahnen wird ein Preiskegeln veranstaltet werden; es ist ein Baseball-Spielplatz mit Zuschauer-Tribüne vorhanden und herrliche Gelegenheit zum Bootfahren und Fischen auf dem See. Das Komite wird auch allerhand Preisspiele für Alt und Jung arrangiren, und es wird Jeder sich auf seine Weise auf's Beste die Zeit vertreiben können. Die Eintrittskarten, welche zur Hin- und Rückfahrt berechtigen, kosten 50 Cents für Erwachsene und 25 Cents für Kinder. Züge gehen vom Polk Str.-Bahnhof um 9 und 10 Uhr Vormittags und um 1 Uhr Nachmittags ab und halten an der 22., 47., 63. Str. und in Hammond.

Der heurige jährliche Ausflug des Gesangvereins „Harmonie“ findet am Freitag, dem 23. Juni, nach den herrlichen Ufern des Green Lake in Wiskonsin statt. Am Morgen, 8½ Uhr, fährt der Verein vom Bahnhof der Northwestern-Bahn ab. Auch können Theilnehmer punkt 9 Uhr an Belmont Ave. einsteigen. Die Ankunft in Green Lake ist auf 1½ Uhr Nachmittags festgesetzt. Die Rückfahrt erfolgt am Dienstag, dem 27. Juni, Nachmittags. Für die Hin- und Rückfahrt, einschließlich aller Vergnügungen und Getränke während der ganzen Dauer des Ausfluges, zahlen Mitglieder $8.50, deren Damen $7.00, Gäste $12.00, und deren Damen $8.00. Das Hotel kostet mit voller Verpflegung $1.65 den Tag für jede Person. Kinder unter 12 Jahren zahlen halbe Fahrt, und unter 8 Jahren halbe Hotel-Rate. Anmeldungen können per Postkarte, oder persönlich jeden Dienstag in der Lincoln-Turnhalle bis zum 20. Juni gemacht werden. Green Lake ist 175 Meilen von Chicago entfernt. Das Komite, bestehend aus Paul Weder, Theod. Meyer, Gustav Stern und Chas. Anwander, bürgt dafür, daß alle Vorkehrungen auf's Peinlichste so getroffen sein werden, daß das Vergnügen der Theilnehmer durch keinerlei Unannehmlichkeiten gestört werden wird. Es wird eine herrliche Fahrt werden.

Im Ashland Grove, Ashland und Addison Ave., veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Oesterreicher und Baiern am Sonntag, dem 25. Juni, ein großes Piknik und Sommernachtsfest. Zur Erheiterung der Theilnehmer plant ein rühriges Komite allerlei prächtige Ueberraschungen, und an Gelegenheit zur Belustigung für Alt und Jung wird kein Mangel sein. Eine Musikkapelle wird zum Tanz aufspielen, ein großes Preiskegeln wird stattfinden, und viele Spiele werden arrangirt werden. Da es sicher ist, daß das Fest in schönster, gemüthlichster Weise verlaufen wird, so ist auch eine große Betheiligung vorauszusehen. Man gelangt zum Festplatz vermittels der Ashland Ave.-Linie. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Deutsche Orden Harugari wird sein diesjähriges Ordensfest am 25. Juni in dem allbekannten Nord-Chicago Schützenpark, mit dem jetzigen Namen Riverview Sharpshooters' Park, begrenzt von Belmont und Western Ave. und Roscoe Blvd., abhalten. Die Eigenthümer des Parks, sowie der Deutsche Orden Harugari werden Alles aufbieten, um dieses Fest zu einem der glänzendsten dieser Saison zu machen. Eintritt: 10 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 25. Juni, feiert der Schwäbische Frauen-Verein sein 8. großes Sommerfest, verbunden mit Preiskegeln, in Hoerdts Grove, Belmont und Western Ave. Die Mehrzahl der Mitglieder und deren Kinder wird sich in ihrer malerischen Nationaltracht einfinden, der Schwäbische Sängerbund und die Gesang-Sektion des Vereins werden die Gäste mit neu einstudirten Liedern erfreuen. Für gute Musik und sonstige Unterhaltung wird auf's Reichlichste gesorgt. Um 3½ Uhr findet ein Umzug der Kinder im Grove statt. Es soll ein richtiges Gartenfest werden, und es ist Aussicht vorhanden, daß kein Landsmann oder keine Landsmännin fortbleiben wird. Die Mitglieder des Schwaben-Vereins, sowie des Schwäbischen Sängerbundes und des Schwäbischen Unterstützungs-Vereins und deren Frauen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt. Für Andere kostet eine Eintrittskarte 25 Cents die Person. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Der Bairisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Sonntag, dem 2. Juli, in Gardners Park, 126. Str. und Michigan Ave., sein sechstes großes Piknik und Sommernachtsfest ab. Das Komite ist in größter Thätigkeit, um allen Besuchern, Jung wie Alt, recht vergnügte Stunden zu bereiten. Es gibt Preiskegeln und Wettrennen, wobei große Geld- und Werthpreise zur Vertheilung kommen. Außerdem gibt es noch allerlei belustigende Spiele und Ueberraschungen. Alle Landsleute und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen, wenn die schöne, blaue Farbe der Baiern am genannten Tage den Himmel schmückt, sich zahlreich in Gardners Park einzustellen und dort die alltäglichen Sorgen und Lasten des Lebens für ein paar vergnügte Stunden zu vertauschen. Das Komite besteht aus Frau Margarete Goetz, Präsidentin; Käthi Wachter, Margarete Hepp, Elise Brückner, Margarete Hellgoth und Barbara Albert.

Für Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli, planen die Vereinigten Plattdeutschen Gilden von Chicago unter Leitung der Großgilde ihr übliches jährliches plattdeutsches Volksfest, und zwar wird es in Brands Park, Elston und Belmont Ave., abgehalten werden. An beiden Tagen wird ein großes Militär-Konzert gegeben, mit Schlachten-Potpourri und anderen Musikstücken, welche das Herz jedes echten Deutschen schneller schlagen lassen werden. Ferner werden viele Gruppen in naturgetreuer Weise das Leben in Norddeutschland veranschaulichen, eine plattdeutsche Bauernhochzeit wird aufgeführt werden, ein richtiger Dorfkrug wird vorhanden sein, und an Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt wird's nicht fehlen, so daß an den Festtagen ein buntes, reges Leben sich in Brands Park entwickeln wird.

Es ist nicht rathsam, auch nur einen Tag ohne Dr. Thomas Eclectric Oil im Hause zu sein. Man kann nie sagen, wenn ein Unfall eintreten mag. dix

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farwell Ave., Nordost-Ecke Ravenswood Park Ave., Südfr., 50 bei 100, Michael A. Kolter an Nicholas Michels, $2,025.
Lunt Ave., 200 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 172, J. G. Wilkins an Charles H. Thompson, $3,000.
Lunt Ave., 210 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 172, G. B. Wilkins an John Gelmer, $3,000.
Beacon Str., 245 F. nördl. von Leland Ave., W.-Fr., 50 bei 158, Henry J. Peet an James L. Gardner, $28,000.
Buena Ave., 66 F. östl. von Hazel Str., Südfr., 54 bei 119, Lina S. Waller an Claude Seymour, $13,000.
Clark Str., 117 F. nördl. von Foster Ave., Westfront, 50 bei 125, F. Wiegman an Karl W. Lind, $2,400.
Evanston Ave., 100 F. nördl. von Claremont Ave., Westfr., 24 bei 150, J. L. Gardner an Henry J. Peet, $6,500.
Evanston Ave., 50 F. nördl. von Claremont Ave., Westfr., 50 bei 150, J. K. Mcdowell an Leon A. Bentley, $2,500.
Evanston Ave., Nordost-Ecke Claremont Ave., W.-Fr., 50 bei 150, Nachlaß von L. C. Banuzem an denselben, $3,500.
Halsted Str., Südost-Ecke Diversey Blvd., Westfr., 119¼ ei 134, Jeremiah J. O'Donoghue an den Nachlaß des verstorbenen Jakob Rosenberg, $63,000.
Hermitage Ave., 215 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 125, T. G. Behrens an Ernest A. Ullrich, $3,500.
Leavitt Str., 75 F. südl. von Noble Str., Westfr., 50 bei 123, W. H. Barry an Emma E. Halsted, $1,000.
Lincoln Str., 83 F. nördl. von Winona Ave., Westfront, 279½ bei 152, H. Dirks an Fred B. Ernst, $3,600.
Robey Str., 58 F. südl. von Byron Ave., Westfr., 25 bei 125, L. Ulrich an Oskar B. Conklin, — $1,200.
Wellington Ave., Nordost-Ecke Perry Str., Südfr., 50 bei 125, S. Salus an Susanna Weber, — $3,300.
Winchester Ave., 142 F. südl. von Leland Ave., Westfr., 25 bei 152½, J. Harmon an Robert W. Parker, $4,725.
Dickens Ave., 125 F. südl. von Hamlin Ave., N.-Fr., 25 bei 125, A. Gent an S. J. Hofmann, $1,800.
43. Ave., Nordost-Ecke Courtland Ave., Westfront, 50 bei 125, F. Stark an Thomas Brockwell, — $2,800.
Division Str., 24 F. westl. von Gault Court, N.-Fr., 42 bei 100, J. Burgeson an Wolf Silberberg, $7,050.
Hoyne Ave., Nordost-Ecke Frankfort Str., Westfr., 24 bei 100, Ludwig Klewer an Martha Loch, — $8,800.
Huron Str., 75 F. westl. von State Str., Südfr., 45 bei 94, Emma G. Gooding an Lena A. Demler, $20,000.
Perry Str., 336 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfront, 25 bei 124½, E. Kohn an Susanna Weber, $2,200.
Morgan Str., 57 F. nördl. von 31. Pl., Westfr., 50 bei 93, H. B. Hurd an K. Landauskis, — $2,100.
Wabash Ave., 300 F. südl. von 34. Str., Ostfr., 50 bei 164, J. C. Barber an Anshe Dorom Beth Hamedrash Hagodol, $4,000.
Wabash Ave., Nordwest-Ecke Adams Str., Ostfr., 46 bei 100, Mrs. Hester Elizabeth Kimball und Andere an Bertha Honore Palmer und Adrian C. Honore als Trustees des Nachlasses des verstorbenen Potter Palmer, $450,000.
Wood Str., 120 F. nördl. von 38. Str., Westfr., 24 bei 125, G. Lambrecht an August Stewlen, $1,200.
Commercial Ave., Südwest-Ecke 90. Str., Ostfr., 105 bei 138½, Nachlaß von Louise B. Stephens u. A. an Otto Draeger u. A., $20,000.
Exchange Ave., 205 F. nördl. von 90. Str., Westfr., 50 bei 138½, John F. Martin an Leah Sax, $7,000.
Michigan Ave., 270 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 50 bei 161, J. Mortenson an Meriam L. Buttolph, $3,500.
92. Str., 97 F. westl. von Houston Ave., Südfr., 25 bei 140, Henry Carr u. A. an Louis J. Paczynski, $24,000.
79. Str., 150 F. westl. von Escabana Ave., Südfront, 34 bei 125, Chicago Permanent Savings Company an John E. Gavigan, $2,000.
Eggleston Ave., 200 F. südl. von 59. Str., Westfr., 25 bei 124, John D. Vail an W. P. Cadmus, $2,400.
51. Str., 73 F. östl. von Morgan Str., Nordfr., 25 bei 124, H. F. L. W. Holzapfel an T. Strucoe, $2,700.
La Salle Str., 50 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. S. Gage an Peter Schlatt, — $1,000.
Morgan Str., 125 F. nördl. von 61. Str., Ostfr., 25 bei 119, J. R. Horton an Andrew G. Larson, $1,700.
69. Str., 96 F. östl. von Parnell Ave., Südfront, 48 bei 48, W. Lichtenwalter an William A. Rawson, $9,000.
Arbor Place, 219 F. westl. von Sheldon Str., N.-Fr., 18 bei 100, G. Williams an Herman Stark, $1,500.
Ashland Ave., 160 F. nördl. von Haddon Str., Ostfr., 44 bei 130, Louis Langpop an Isaac Stuhleman, $6,000.
Austin Ave., 142 F. westl. von Western Ave., N.-Fr., 25 bei 113, und anderes Grundeigenthum, C. T. Kelley an Clarence A. Knight, $1,000.
Congreß Str., 200 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfr., 25 bei 133, L. Case an James Batcheler, $5,000.
Crystal Str., 100 F. östl. von N. 42. Ave., Südfr., 25 bei 122, H. Yott an John W. Walkup, $1,150.
18. Place, 216 F. östl. von Leavitt Str., Nordfr., 24 bei 124, J. Levara an Anton Krazzmewski, — $3,050.
14. Str., W., 296, 24 bei 100, J. Petrowsky an Jakob Blumenberg, $9,300.
Forquer Str., 75 F. westl. von Jefferson Str., Südfr., 25 bei 116, A. Novotny an Matteo Mazzoni, $3,200.
Francisco Ave., 275 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 25 bei 115, Nachlaß von G. C. Besfesen an Anderson, $1,700.
Holt Str., 578 F. südl. von Blackhawk Str., Ostfront, 24 bei 109, F. Kwarzchynski an Joseph Urbanski, $3,150.
Johnston Ave., 141 F. westl. von California Ave., Nordfr., 24 bei 100, J. Schlesinger an Bernhard Kluth, $3,100.
Lawndale Ave., 176 F. nördl. von 19. Str., W.-Fr., 24 bei 125, M. Moran an Ernest E. Springer, $1,000.
Miller Str., 199 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 100, H. B. Whitlock an Samuel Rubinstein, $3,000.
Ohio Str., 288 F. östl. von Robey Str., Südfr., 24 bei 121½, D. Mahoney an Johanna Windelschafer, $1,200.
Palmer Str., Südost-Ecke Mozart Str., Nordfr., 99 bei 150, H. Schaeffer an Fred W. Jende, $5,500.
Paulina Str., 271 F. nördl. von Taylor Str., W.-Fr., 25 bei 125, C. Lewittan an Abraham Jakoblen u. A., $6,350.
Peoria Str., 307 F. nördl. von 12. Str., Westfr., 24 bei 100, J. W. Hart an Nathan Getz, — $7,500.
Spaulding Ave., 202 F. nördl. von Ogden Blvd., Ostfr., 25 bei 124, C. W. Franz an Margaret A. Lehne, $6,500.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Juni 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.02—$1.02½; Nr. 3, roth, $1.00½—$1.01½; Nr. 2, hart, $1.01; Nr. 3, hart, 95c—$1.00.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.12—$1.13½; Nr. 2, $1.07½—$1.09½; Nr. 3, $1.05—$1.07½.

Mais, Nr. 2, 51¾—52c; Nr. 2, weiß, 51¾—52¼c; Nr. 2, gelb, 52¾—53c; Nr. 3, 51¼—51½c; Nr. 3, weiß, 51½c; Nr. 3, gelb, 52¼—52¾c; Nr. 4, 50—51½c.

Hafer, Nr. 2, 30¼—30¾c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30¼—30½c; Nr. 3, weiß, 31½—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights“, $4.00—$4.10; Minnesota Hard Winter Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.20—$6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 87¼c; September, 81½—81⅝c; Dezember, 81¼c.

Mais, Juli, alt, 50½—50¼c; neu, 49⅞c; September, alt, 49⅜c; neu, 49c; Dezember, neu, 46⅝c.

Hafer, Juli, 31¼c; September, 28¾—28⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.40; September, $7.65.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.72½; September, $13.00.

Rippchen, Juli, $7.40; September, $7.57½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.80½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.90—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.95—$5.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.65—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.75—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.30—$5.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.30; schwere gemischte Waare, $5.25—$5.30; leichte ausgesuchte, $5.30—$5.37½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$4.70; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.60; gute bis ausgesuchte „Lambs“, $5.35—$6.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfd.	$	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.17
„Cooleys“, per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund		0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14	—0.14½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.	0.09	—0.09½
„Daisies“, per Pfund	0.09½	—0.10
„Young Americas“, per Pfund	0.10	—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.09½
Brick, per Pfund	0.09	—0.09½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.15½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.16½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.07½
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04½
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75	—2.35
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	1.75	—3.00
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25	—2.50
Rhabarber, per Bündel	0.05	—0.06
Rothe Rüben, per Bushel	0.50	—0.60
Erdbeeren, 24 Quarts	1.50	—2.25
do., Michigan, 16 Quarts	1.50	—1.75
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.75	—2.00
Kirschen, 24 Quarts	1.25	—2.50
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.25	—3.00
Kraut, per Kiste	1.25	—2.00
Kopfsalat, per Kiste	0.25	—0.40
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, per Kiste	1.00	—1.25
Mohrrüben, per Bushel	0.35	—0.50
Sellerie, per Bündel	0.40	—0.50
Rüben, per Kiste	0.40	—0.50
Rettige, per 100 Bündchen		0.75
Gurken, per Kiste	0.30	—0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel		0.35
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.00
Spargeln, per Kiste	1.00	—1.15
Zwiebeln, per Bushel	0.75	—0.90
Schotenerbsen, per Bushel	0.85	—1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.85	—1.85
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.50
Rothe Nierenbohnen		2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.15	—0.25
do., neue, per Bushel	0.60	—0.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albe, Henry A., 26 J., 408 Washington Boul.
Annik, Carolina, 82 J., 1719 N. Oakley Ave.
Dorsch, Frank, 1 J., 3216 Wall Str.
Giese, Lawrence, 5 J., 772 W. Division Str.
Haemeline, Alfred, 47 J., 17 Mozart Str.
Kahn, Sarah, 4 M., 519 Union Str.
Kauffmann, Mrs. Mike, 36 J., 5155 Homan Av.
Klasner, William O., 30 J.
Krueger, Bertha, 40 J., 250 Cortland Str.
Lehrberg, Samuel, 80 J., Oakland Hotel.
Mueller, Elisabeth, 9 M., 1288 Clybourn Ave.
Richter, Arthur, 1 J., 207 Sedgwick Str.
Rintz, Jan, 34 J., 824 N. Hermitage Ave.
Rosenbaum, Bessie, 56 J., 241 W. 12. Pl.
Schmidt, William, 3 M., 1055 34. Pl.
Scholz, Helmuth, 10 M., 299 Larrabee Str.
Stakler, Barbara, 63 J., 294 Bowen Ave.
Stieglitz, Gustav, 56 J., 1704 Diversey Boul.
Wallschaid, Anna M., 59 J., 5001 Ada Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:
Ernest C. Poeske—Verbindlichkeiten $2,747; Bestände $376.
John Bohdan—Verbindlichkeiten $1,315; Bestände $410.
Eugene E. Armory—Verbindlichkeiten $1,568; Bestände $394.
Henry Doelschesy—Verbindlichkeiten $2,345; Bestände $144.
John A. Peterson—Verbindlichkeiten $999; Bestände $153.
William H. Waddall—Verbindlichkeiten $1,378; Bestände $224.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Olive gegen Harry L. Fearing, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Reinhold Pommering, grausame Behandlung; Christine gegen Albert Erickson, grausame Behandlung; Paulina gegen Frederick Droege, Trunkenheit; Ella gegen Edward Frost, grausame Behandlung; Eva gegen William H. Grant, Verlassen; Selma gegen Louis Wittenberg, Ehebruch; Minnie gegen Charles Diggs, grausame Behandlung; May gegen William A. Barr, Trunkenheit; Ida gegen Louis Kittle, Trunkenheit; Annie gegen A. Tatonek, Verlassen; George gegen Emma Patrick, grausame Behandlung; Blanche gegen Louis Rosenmann, Verlassen; Lizzie gegen Joseph Carette, Ehebruch; Margaret gegen Frederick J. Miller, grausame Behandlung; Lilly gegen Charles Oscar Warner, grausame Behandlung.

$21.35 nach Asbury Park, N. J.,

und zurück, via der Nickel Plate-Bahn. Tickets gut via New York City. Verkaufstage: 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli; Rückfahrt kann bis zum 31. August verlängert werden durch Hinterlegung des Tickets. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str., an der Hochbahn-Schleife. jnl—jll,dosabl

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William J. Burke, Elizabeth C. Kepler, 39, 30.
Adolph Freedman, Augusta Isinger, 30, 23.
Richard C. Dettmer, Anna Novak, 28, 23.
Sobesthan Trzos, Rozalia Gnadek, 26, 22.
C. A. Lagerstrom, Augusta Myhrman, 27, 27.
Arthur Hirsch, Martha Horne, 27, 21.
J. R. McKibben, Genevieve A. Simmons, 33, 22.
Charles J. Cassaretta, Lillian M. Cuneo, 33, 24.
P. H. Young, Margaret W. Hill, 50, 29.
Ernest B. De Ford, Maude Strong, 21, 19.
Ernest G. H. Kunz, Bertha Du Bois, 22, 25.
Ernest W. Craig, Blanche D. Green, 23, 23.
Jan Kevalick, Maria Torgoys, 30, 20.
Harry A. Pattison, Florence Street, 23, 23.
Charles Dougherty, Ella McDonough, 25, 24.
Josef Oslowski, Wanda Ruzynska, 26, 22.
Jonas W. Moß, Augusta Frieson, 24, 17.
William H. Zabel, Minnie C. Scholz, 35, 25.
Rudolph Reichert, Katie Schneider, 25, 19.
Albert C. Keller, Katharine A. Enich, 34, 27.
Harry M. West, Ada Green, 22, 12.
Anton Rogowska, Kunigunda Witmanska, 25, 20.
George B. Brehler, Sophia L. Lee, 24, 23.
Carl E. Sink, Florence Conlon, 19, 21.
Thomas J. Borland, Ada G. Bassenger, 40, 21.
Roy R. Lowenberg, Carolina A. Krieling, 27, 20.
M. J. Kinnally, Elizabeth C. Nathan, 21, 18.
Carl A. Asp, Henrietta Elsie Jueland, 26, 23.
Millard D. Weston, Eleonora M. Hale, 24, 21.
Andrew C. Leenn, Ada T. Jones, 25, 24.
Edward Walter, Katherine McInerny, 24, 28.
Isadore M. Schwartz, Grace Lachmann, 23, 21.
Willard G. Searles, Caroline M. Young, 46, 42.
Gustav C. Kehl, Almeda Clay, 23, 23.
Emil Blome, Ethel Nelson, 28, 23.
Ignatus S. Turek, Antonia Strand, 33, 24.
James Mulcahy, Mamie Barr, 23, 20.
Jacob Victor, Sadie Coßman, 29, 18.
Thomas J. Burke, Katherine B. Kelly, 33, 22.
Frank A. Janetzke, Tillie K. Bonk, 23, 19.
Charles G. Somisky, Mary Zohora, 45, 24.
Otto A. Roth, Gisella Deutsch, 27, 22.
John F. Waiwright, Polly L. Sharp, 37, 24.
Bernard Kamphaus, Emma Schillerberg, 28, 24.
William Morgan, Laura Golden, 25, 24.
Hyman Cohn, Ema Levin, 24, 21.
Joseph M. Harmen, Rose C. Bouley, 29, 24.
George Earl, Frieda Ulrich, 22, 22.
Frantisek J. Jedlicka, Mary Kucera, 25, 24.
George Mariato, Myrtle Biddle, 27, 27.
John Stillwell, Lizzie Tiermier, 24, 18.
Arthur Czerwonky, Anna Rudolph, 29, 25.
Eddie Dubuque, Florence E. Phillips, 29, 23.
James H. Quinlan, Edith Callanway, 34, 32.
Michael Kuzio, Julijanna Kuceropa, 26, 21.
Frank Kolar, Karolina Schnetzer, 23, 24.
George L. Stephens, Helen M. Dorsey, 36, 29.
James M. Moran, Isabelle M. Murray, 25, 22.
John Heidmann, Adorina Pagel, 25, 26.
August Semelroth, Jane Uder, 25, 21.
Joseph Valence, Antonie Novak, 21, 21.
Louis Schmeher, Elizabeth Ziegler, 27, 19.
Felix Poerste, Rosie Jirsa, 23, 21.
S. Mostowski, Stanislawa Ruzaiska, 27, 20.
W. Marchiewicz, Franziska Wijeszcz, 23, 20.
Joe Knapper, Ellen King, 22, 19.
Svein K. Hagg, Engeborg O. Davedheug, 29, 27.
Alfred Rydell, Agnes Adamson, 31, 20.
James D. Melville, Mary A. MacPherson, 23, 20.
Jakob Grzanka, Walli Zamir, 24, 28.
Leslie Arrasmith, Mathilde A. Davis, 24, 20.
Felix F. Black, Lillian A. Horan, 24, 22.
Emilien Bazina, Elizabeth Walz, 25, 21.
William A. Enow, Lillie Johnson, 22, 22.
Clyde Williams, Anna Moore, 22, 19.
John T. Conly, Margaret E. Shea, 21, 18.
David R. Weld, Louise Gardner, 23, 18.
James C. Scphy, Marguerite McCormac, 26, 27.
Edward Cloutier, Alice Murphy, 28, 28.
John Angus, jr., Irma Lucas, 25, 22.
Carroll S. Groff, M. Louise De Vanna, 37, 23.
Elik Swiwski, Pawli Stikny, 25, 20.
Benedict Meyer, Anna Zdanowski, 28, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

William Zoller, 1½stöckige Brick-Cottage, 1686 Fulton Str., $2200.
Frank Fritz, 1½stöckige Brick-Cottage, 918 N. 40. Ave., $10,000.
John A. Crantz, zweistöckiges Framehaus, 852 Victoria Str., $2500.
Anna Johnson, zweistöckiges Brickhaus, 2337 Wayne Ave., $6000.
C. H. Thompson, zweistöckiges Framegebäude, 1235 Lunt Ave., $4500.
Ida Strand, einstöckiger Brick-Anbau, 683 N. Park Ave., $1100.
J. R. Deering, fünf 2½stöckige Brickgebäude, 1560 bis 1568 W. Madison Str., $10,000.
John Botheroyd, einstöckige Brick-Cottage, 593 Lawndale Ave., $2600.
C. A. Londelin, drei 3½stöckige Brick-Apartmentgebäude, 244—46 Douglas Boulevard (2192—2204 W. 13. Str.), $40,000.
George Motto, einstöckiger Brick-Anbau, 88 Tilden Ave., $1200.
Frank Peters, einstöckige Brick-Cottage, 190 W. 24. Str., $1200.
John Stadnich, zweistöckiges Brickhaus, 1228 Homan Ave., $2800.
J. W. Kennedy, zwei dreistöckige Brickgebäude, 5201—03 W. Madison Str., $20,000.
Henry Engle, dreistöckiges Brickgebäude, 1802 West 16. Str., $8000.
John D. Rowe, 1½stöckige Brick-Cottage, 2329 Wilcox Ave., $1500.
Hull House, einstöckiger Brick-Anbau, 355 Halsted Str., $1500.
C. H. Hendricks, vier einstöckige Frame-Cottages, 6007—13 Winchester Ave., $8000.
Herman Russian, 1½stöckige Brick-Cottage, 3232 Butler Str., $2200.
George Liddell, 1½stöckige Frame-Cottage, 6537 Marshfield Ave., $1800.
John C. Fleming, zweistöckiges Brickhaus, 4353 Drexel Boulevard, $7000.
H. Huntington, zweistöckiges Brickgebäude, 5608 Center Ave., $4200.

Schwefelbande.

Einige der neuen Hilfssheriffs und Polizisten auf der Anklagebank.

J. F. Bell, 442 Webster Ave., ein Hilfssheriff, welcher Sonntag Morgen auf Beschwerde seiner Frau verhaftet worden war, wurde von Polizeirichter Mayer unter Friedensbürgschaft gestellt. Die Frau sagte aus, Bell habe in ihrer Wohnung einen Schuß abgefeuert, als sie ihm Vorwürfe machte, weil er nicht für die Seinen sorgte.

Bell behauptete, es habe ein Zufall und keine böse Absicht vorgelegen, als der Schuß gefallen sei.

Chas. Murdaugh, ein anderer Hilfssheriff, war von einem Privatgeheimpolizisten verhaftet worden, als er angeblich ein Fenster im Hause 640 N. Clark Str. eingeschlagen hatte.

Der Neger Jordan Perkins, einer der unlängst ernannten Streikpolizisten, hatte sich gestern angeblich im Hutladen von Wm. Pollett, 443 State Str., einen Polizistenhelm geben lassen und entfernt, ohne zu bezahlen. Der Verkäufer kam flugs auf die Bezirkswache an der Harrison Str., und als Perkins sich dort einfand, wurde er sofort eingesteckt und eine Stunde darauf schon vom Kadi Prindiville dem Kriminalgericht überantwortet.

Der 24jährige Sprague Jackson, welcher von den Polizisten Kelly und Bock Samstag unter der Anklage des Einbruchs in das Haus von W. A. Jessop, 336 Hudson Ave., verhaftet worden war, erwirkte einen Aufschub der Verhandlung bis zum 9. Juni. Jackson wurde von Frau Jessop wiedererkannt. Die Frau sagte, sie sei wach geworden, als der Mann sich über ihr Bett beugte. Sie habe einen Schreckensschrei ausgestoßen, und Jackson sei dann aus dem Küchenfenster gesprungen. Er wurde am Samstag verhaftet und bestritt trotz der Angaben der Frau, der Einbrecher gewesen zu sein. Eine Uhr und Kette, ein Diamantring und mehrere werthvolle alte Münzen wurden gestohlen und sind bislang nicht wiedergefunden worden.

Arthur Goodwin wurde unter $1000 Bürgschaft von Polizeirichter Hennessy den Großgeschworenen überantwortet. Er soll gestern in die Wohnung von Thomas Gabsen, 10511 Longwood Ave., eingebrochen sein und Sachen im Werthe von $15 entwendet haben.

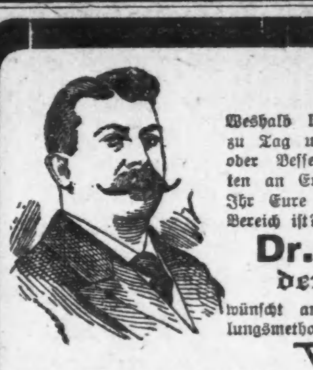
Henry Schmidt, 45 Jahre alt und 5113 Lake Ave. wohnhaft, wurde von Polizeirichter Charlton wegen angeblichen Diebstahls von Röhren aus einem der Illinois Zentralbahn gehörigen Gebäude an der 51. Str. und Lake Ave. zum Prozeß im Kriminalgericht festgehalten.

Opfer eines Mißverständnisses.

David Richardson von einer Kugel aus seinem Revolver getroffen.

David Richardson, Nr. 3624 Armour Avenue, hörte Lärm im Erdgeschoß. Er eilte hinunter und begegnete unterwegs dem farbigen Polizisten Young. Als dieser ihn verhaften wollte, setzte er sich zur Wehr und rief seiner Frau zu, ihm seinen Revolver herunterzuwerfen. Sie that, wie ihr geheißen. Der Revolver entlud sich aber, als er auf dem Bürgersteig aufschlug, und Richardson wurde von der Kugel in den rechten Fuß getroffen. Er fand Aufnahme im Provident-Hospital. Später wurde festgestellt, daß den Lärm im Erdgeschoß die dort wohnhafte Familie verübt hatte.

Wir beweisen was wir behaupten, daß Abtena Asthma und Bronchitis dauernd kurirt.
Abtena Remedy Co. Meine Herren: Es gibt mir großes Vergnügen, Sie zu benachrichtigen daß meine Tochter Ihre
Abtena Asthma Cure
genommen, und jetzt gänzlich geheilt ist. Mit Freude bezeuge ich dieses, damit das Publikum, besonders aber Diejenigen, welche an Asthma leiden, dabei profitiren.
Chicago, 14. Mai 1902.
Chas. Happel, Warden; Cook County Hosp.
Zu haben in allen Apotheken. Für nähere Auskunft, sowie freies Buch über Asthma adressirt:
ABTENA REMEDY COMPANY,
Dept. A., Chicago.
16mai,bifrson,1mo


Männer!
Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?
Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,
wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als
VITALISM
er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Grads wiedergegeben.
Konsultation frei.
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator
di*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe
und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

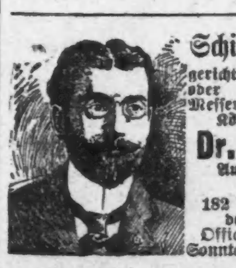
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Ich heilte meinen Bruch
Ich werde Euch zeigen, wie der Cure geheilt werden kann

FREI
Ich war seit Jahren hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch. Kein Bruchband konnte ihn halten. Aerzte sagten, ich müsse sterben, wenn ich nicht eine Operation vornehmen ließ. Ich narrte sie alle und heilte mich selbst durch eine einfache Entdeckung. Ich schicke die Kur frei per Post, wenn Ihr schreibt. Sie heilte mich und tausende seither. Sie heilt auch Euch. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 385, Watertown, N. Y.
2mi—15jn,bido

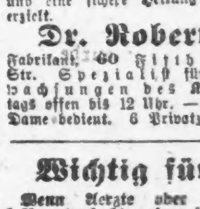
Deutsche Natur-Heilanstalt

für arznei- und operationslose Heilkunde. Sicherer rascher Erfolg in allen Krankheiten, vollständige Wiederherstellung von Gesundheit und Lebenskraft durch Kneippkur und sorgfältig geregelte Diät. Untersuchungen nach Kuhne und durch Augendiagnose. Aerztlich geleitet. — Sprechstunden täglich 8—10 und 5—8. Jeden Samstag freie Sprechstunden, 1—3.
KOSMOS, 765 N. Clark Str., Chicago, Ill.
Verlag von: Die Augendiagnose, $2; Foundation of all Reform, 50c; Folly of Meat Eating, 10c.
25mai,dofondi,1m


Schielende Augen
gerichtet ohne Verband oder Chloroform. Kein Messer.
Konsultation frei.
Dr. F. O. CARTER
Augen- und Ohren-Spezialist,
182 State Str. neben der Fair. 2. Floor. Office-Stunden 9 bis 5. Sonntags 11 bis 1.
28mai,fondi—jn27

La Bores French Female Pills
heilen absolut alle Unregelmäßigkeiten, ganz gleich aus welcher Ursache sie kommen. An jede Adresse versandt nach Empfang des Preises von $2.00.
Bertram Drug Co.,
2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave., Chicago.
1mai,bikofa3mo

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gut machen. Ergebenst Henry Rau,
2060 W. Madison Str.
18feb,eod*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.
Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 3 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
13au,1J,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bidofon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidofa* gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schräder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
18ag,dofabi

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Unterzeug

Feine gerippte Damenleibchen — shaped — Wing Aermel — niedriger Hals — 25c Werth, zu............ 12½c

Gerippte Hemden und Hosen für Männer — doppelsitzig, 29c Wth., zu... 18c

Percale Waists und Blousen für Knaben, Größen 3 bis 7 — werth bis zu 50c, zu......... 18c

Spitzen 375 Stücke Kissenbezug-Spitzen — solange Vorrath reicht......... 1c

Mittwochs Ersparnisse

— bei —

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Notions

Stockinet Schweißblätter—speziell Mittwoch, Paar... 3c

Kings Maschinenfaden — 200 Yds. Spule, 4 für........ 5c

Hump Haken und Oesen, 2 Dtzd............ 1c

Kragen Applique Stockkragen für Damen — 10c Werth — zu......... 5c

Morgen—Spezial-Verkauf von Spitzen-Gardinen und Portieren

Feine Nottingham Spitzengardinen — volle Weite — eine hübsche Auswahl von Mustern — der reguläre Preis ist $1.50 — spezieller Preis am Mittwoch, per Paar........................ 95c

Brussels Effekt u. Madras Gardinen — nette Borders und Allover Spitzen-Effekte — regulärer Preis $2.50, — per Paar........... $1.49

Cable Net, Irish Point und Arabian Gardinen — nur 2 u. 3 Paar von einem Muster — weiß, Ivory, Ecru oder Arabian — $5 Werth, Paar $2.95

250 einzelne Portieres — extra schwere Ottoman Facon—werth $4.50 per Paar — solange der Vorrath reicht, Stück... 95c

Kleiderstoffe, Swisses — für Mittwoch

Farbige und schwarze Kleiderstoffe — 36 und 40 Zoll breit — 39c Werth, per Yard........................ 12½c

58c Fancy Mohair Brilliantines—helle u. dunkle Farben—speziell, per Yard........................ 29c

Eleganter creamfarbiger Swiß—gestreift—für Waists und Suits—29c Werth—zu................. 12½c

Pin Dot weiße Swisses—glatt und kühl—29c Werth—zu.............. 15c

Waists, Kinder-Bonnets

Shirt Waists für Damen—weißer und schwarzer Lawn, Sateen und Gingham — werth bis zu $1.68 — zu.................. 75c

Lawn bestickte Bonnets für Babies und Kinder — werth bis zu 38c—speziell zu................. 15c

Männer- und Knabenhosen

9 bis 11 Vorm.—Worsted Hosen für Männer — mit dunklen Streifen — volle Größe — 34 bis 42 Waist—$1.50Werth—zu....... 98c

3 bis 5 Nachm. — Wollene Kniehosen für Knaben — 4 bis 12 Jahre — per Paar.......... 12½c

Strumpfwaaren-Bargains

Feine Lisle Finish Spitzenstrümpfe für Babies—blau, weiß, roth u. rosa—25cWth., Paar...... 10c

Nahtlose Männersocken — schwarz u. farbig — assortirte Muster — 10c Werth — per Paar......... 5c

Basement-Spezialitäten

Ein Quart Eiscream Freezers — speziell diesen Mittwoch................. $1.15

Schwer verzinnte Oelofen-Theekessel, speziell am Mittwoch zu.......................... 15c

Skirts und Capes

Waschechte Röcke—Coverts oder Polka Tupfen—schwarz und blau — Mittwoch zu............. 75c

Tuch Capes — durchweg gefüttert — inverted Pleat — nur schwarz — Mittwoch zu.. $2.95

Reis und Kaffee

Fancy gebrochener Head Reis, 3 Pfund für.................. 7c

Von 9 bis 11 Vorm. — Frisch gerösteter Santos Kaffee. 10c

50c Größe von Dr. Monsels Tablets für alle Frauen zu 10c

bei Vorweisung dieses Koupons.

Wir garantiren Dr. Monsels Tablets.

Ein wunderbarer Bluterzeuger und Nerven-Stärkungsmittel — eine positive Heilung für weibliche Schwäche und alle Frauenleiden. Regulirt die weiblichen Organe, verhütet Verstopfung und verschafft eine klare Gesichtsfarbe. Durch ein spezielles Arrangement mit der Dr. Monsel Remedy Co. sind wir in der Lage, diese Tabletten — die reguläre 50c Größe oder 2 Wochen Behandlung — zu offeriren für nur..................... 10c

Nur 1 Schachtel an eine Kundin zu diesem Preis.

Kinder

mit schwachen Augen oder Kopfschmerzen sollten nicht den Schulbesuch versäumen, sondern sie sollten zu Hirsch kommen und ihr Augen untersuchen und Brillen anpassen lassen.

Untersuchung frei.

HIRSCH-GRADUATE OPTICIAN.

Geld zurückerstattet, wenn Brillen nicht passen.

95c aufwärts für Gold-Fassungen. | Linsen werden angepaßt, per Paar aufwärts. 50c

Miß E. Arnswald, 1068 N. 42. Ave. Kopfweh geheilt u. Sehkraft geschärft.

Miß Mary Gongola — 657 Holt Ave. Brillen heilten ihr beständiges Kopfweh.

Mrs. C. Puzick, 29 Brigham Str. Würde ihre Brillen jetzt nicht mehr weggeben.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Schweizer Brief.

Achtstundentag und schweizerische Volkswirthschaft.—Elektrische Industrie in der Schweiz.—Adelsprädikate in der Alpenrepublik.—Thätigkeit und Ziele des schweizerischen Gewerbevereins.—Urtheilsvollstreckung in Deutschland und der Schweiz.—Eine neue Alpenbahn.—Eine Frauen-Akademie in Freiburg.—Landsgemeinde im Rheinwald.—Von der Jungfraubahn.

Zürich, 26. Mai 1905.

Die internationale Arbeiterforderung des Achtstundentages ist auch in der Schweiz aus dem Stadium bloßer Kundgebungen herausgetreten. Mit Wucht setzen heute die Arbeitervereine ein, um den Zehnstundentag durch den Neuneinhalbstundentag zu ersetzen und so ihrem Ziele wieder etwas näher zu kommen, und mit nicht weniger Kraftaufwand stemmen sich die Arbeitgeber durch ihre Vereinigungen gegen die Verkürzung der Arbeitszeit. Man wird unterrichtet über die Vorfälle des Kampfes, über Ausschreitungen in Wort und Handlung; wenig aber liest man Eingehendes darüber, wer eigentlich Recht hat in dieser Sache, Arbeitgeber oder Arbeitnehmer. Verkürzung der Arbeitszeit dürfte da wohl angebracht sein, wo es an Gelegenheit zur Arbeit mangelt und ein Theil der Arbeiterschaft gezwungen feiern muß. Die bedeutende und stets noch wachsende Einwanderung fremder Arbeitskräfte in die Schweiz ist ein unwiderleglicher Beweis dafür, daß bei uns die Arbeitsgelegenheit für die einheimische Bevölkerung im Allgemeinen mehr als nur hinreichend ist. Dadurch erscheint die Schweiz in glücklichem Gegensatze zu jenen Staaten, die ihre Leute nicht genügend beschäftigen können und deshalb von zahlreichen Auswanderern verlassen werden. Sind die Arbeitsverhältnisse in den einzelnen Ländern so grundverschieden, so folgt daraus, daß diese Besonderheiten vor allem berücksichtigt werden sollen, das heißt: auch in der Volkswirthschaft gilt zuvörderst der nationale Standpunkt und internationale Forderungen sind von vornherein verdächtig. Trotz der Betheiligung einer so großen Zahl Arbeiter fremder Herkunft vermag die Produktion der Schweiz doch nicht, eine günstige Handelsbilanz, das Gleichgewicht zwischen Ein- und Ausfuhr, zu erwirken. Die unvermittelte Einführung des allgemeinen Achtstundentages würde eine der Verkürzung der Arbeitszeit entsprechende Verminderung der Produktion nach sich ziehen, während der Konsum derselbe bliebe. Ein solcher Produktionsausfall müßte gedeckt werden und die Folge wäre ein starkes Zuströmen ausländischer Arbeiter. Eine solche Einwanderung würde die Nachfrage nach Wohnungen vervielfältigen; die Städte müßten in bedeutendem Maße sich ausdehnen, wodurch weitere Heere fremder Arbeiter herbeigerufen würden. Die allgemeine Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden würde also für die Schweiz nichts anderes bedeuten, als eine Verdoppelung des fremden Elementes im Lande, wodurch auch unsere Selbständigkeit jedenfalls nicht gewinnen würde.

Die Frage der elektrischen Industrie in der Schweiz hat sich in den letzten zwei Jahren wesentlich gebessert. Elektrische Kraftvertheilung und elektrische Beleuchtung finden in steigendem Maße in den industriellen Betrieben Anwendung. In den großen Fabriken sowohl als auch in der Hausindustrie, am Bandstuhl und an der Nähmaschine, überall bürgert der elektrische Motor sich ein. Die groß angelegten elektrischen Kraftzentralen, die Jahre lang warten mußten, bis die Einnahmen eine Höhe erreichten, die über die Betriebsausgaben und die Abschreibungen hinaus einen Ueberschuß ergaben, fangen nun an, ihren Aktionären steigende Erträgnisse zu liefern. Auch das übrige Publikum, das noch vor wenigen Jahren von allem, was elektrische Anlagewerke hieß, sich zurückgezogen hat, beginnt zu ihnen Zutrauen zu fassen. Diese Wendung in der Beurtheilung elektrischer Betriebe kommt dieser Industrie sehr zu Statten. Nicht nur ist es den bereits bestehenden Kraftwerken leichter möglich, die nöthigen Kapitalien zu ihrer weitern Ausdehnung zu finden, sondern auch für neue Unternehmungen ist wieder Muth und Geld vorhanden und dadurch ist die Nachfrage nach elektrischem Material und nach Maschinen wesentlich gesteigert worden. Immerhin ist eine Preiserhöhung der Produkte noch nicht eingetreten; denn die Produktionsmittel der schon vorhandenen Fabriken sind für die Zeiten einer Hochkonjunktur berechnet und davon ist man noch weit entfernt. Wenn trotzdem die elektrische Industrie der Schweiz seit einem Jahre befriedigende Ergebnisse aufweist, so ist das dem Umstande zu verdanken, daß man gelernt hat, die Fabrikation immer mehr zu vervollkommnen, das Material besser auszunutzen und in den Werkstätten ökonomischer zu arbeiten. Die billigeren Rohstoffe haben mit dazu beigetragen, daß bei den gedrückten Preisen doch noch ein bescheidener Nutzen blieb. Dann hat sich die Industrie auch mehr spezialisirt und Jeder sucht in seiner Spezialität das Beste zu leisten.

Nachdem das schweizerische Justizdepartement vor einiger Zeit die Ansicht vertreten hatte, daß die Partikeln „von“ und „de“, denen wir bei schweizerischen Geschlechtsnamen besonders der romanischen und einiger mittelschweizerischen Kantone oft begegnen, lediglich als Namensbestandtheile zu betrachten seien, wenn sie in den Zivilstandsregistern eingetragen sind, und daß ihre Anwendung auch in amtlichen Erlassen zulässig erscheine, hat sich auch der Bundesrath mit dieser Auffassung einverstanden erklärt. Im Großen Rathe von Graubünden stellte schon zu Anfang der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der konservative, selbst einer Familie mit dem Adelsprädikat entsprossene Ständerath König von Guarda den Antrag, daß die Adelsprädikate aus den amtlichen Erlassen usw. zu verschwinden haben, da sie sich mit einer wirklichen Demokratie nicht vertragen. Der Antrag wurde zum Beschluß erhoben und dieser ist heute noch Recht in Graubünden. Seitdem ist eine Generation aufgewachsen, die von nichts anderem wußte, als daß die Salis, Planta, Sprecher, Decurtins etc. Bürger seien wie die Andern und die erst in neuerer Zeit aus dem eidgenössischen Staatskalender erfahren hat, daß man gewissen Geschlechtsnamen noch ein Prädikat vorsetzen darf oder soll. Der schweizerische Nationalrath von Planta kann es in seiner Heimath nur bis zum Großrathspräsidenten Planta bringen. Auch hier bestätigt sich der Satz, daß Graubünden die Wiege der schweizerischen Demokratie ist, und daß die Kinder dieser Wiege noch nicht alle erwachsen sind, sonst würde man über solche Fragen gelehrte Gutachten nicht mehr brauchen.

Der schweizerische Gewerbeverein stellt sich seit einigen Jahren, viel mehr als früher, die verdienstliche Aufgabe, das Handwerks- und Gewerbe-Lehrlingswesen im Lande nach Kräften zu heben und zu fördern. Vor allem seiner Initiative ist der Bestand zahlreicher Gewerbe-, Handwerker-, Fortbildungs- und Zeichenschulen in allen Kantonen zu verdanken und er ist es auch, der die alljährlichen Lehrlingsprüfungen, wie sie schon seit mehreren Jahren besonders in der Ostschweiz bestehen und erwiesenermaßen vieles beitragen zur allmähligen Hebung der gewerblichen Bildung im Lande, in's Leben gerufen hat. In neuerer Zeit wendet sich seine Thätigkeit auch noch einem andern wichtigen Zweige zu, der nicht nur die jungen Handwerksleute berührt, sondern noch unmittelbarer die Lehrmeister. Der Verein, welcher über ansehnliche Mittel verfügt, auch sehr opferwillig ist, hat nämlich beschlossen, eine angemessene Vergütung in Form eines Zuschusses zum Lehrgeld bis auf den Betrag von 230 Fr. an solche Handwerksmeister zu verabfolgen, die einer mustergiltigen Heranbildung von Lehrlingen eine besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmen und vermöge ihrer beruflichen und moralischen Tüchtigkeit für die Erfüllung genau bestimmter Verpflichtungen genügende Gewähr bieten. Die Auswahl der Lehrmeister erfolgt auf Grundlage der eingehenden schriftlichen Anmeldungen durch den Zentralvorstand des schweizerischen Gewerbevereins. Den Vorzug erhalten solche Meister, die durch regelmäßige Theilnahme ihrer früheren Lehrlinge bereits Proben ihrer Lehrmeistertüchtigkeit aufweisen können, auch Mitglied einer Sektion des schweizerischen Gewerbevereins sind und an deren Wohnort eine gute Fach- oder gewerbliche Bildungsschule besteht.

Das Justizministerium des Großherzogthums Baden hat hinsichtlich der Vollstreckung deutscher Gerichtsurtheile in der Schweiz und schweizerischer Urtheile in Deutschland neuerdings Anordnungen getroffen, die öffentliches Interesse verdienen. Da nämlich zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz und auch zwischen dem Großherzogthum Baden und der Eidgenossenschaft Vereinbarungen über die gegenseitige Vollstreckung von Urtheilen nicht bestehen, so kommt für die Frage, ob in der Schweiz aus deutschen Urtheilen ein Zwangsvollzug stattfindet, das in den einzelnen schweizerischen Kantonen geltende Recht in Betracht. Bei der Vielseitigkeit des schweizerischen Kantonalrechtes und dem Mangel einer einheitlichen Gerichtspraxis ist die Frage, inwieweit die Gegenseitigkeit verbürgt sei, nicht nur häufig Gegenstand des Zweifels bei den badischen Gerichten, sondern es ergeben sich auch für die Parteien, die deutsche Urtheile in der Schweiz vollstrecken lassen wollen und zu diesem Zwecke gegenüber den schweizerischen Behörden einer Bescheinigung der verbürgten Gegenseitigkeit bedürfen, sehr erhebliche Schwierigkeiten, weil dieser Nachweis aus dem Mangel einer authentischen Zusammenstellung der einschlägigen deutschen Rechtsprechung kaum zu beschaffen ist. Der rege wirthschaftliche Verkehr zwischen Deutschland, insbesondere den süddeutschen Staaten, und der Schweiz läßt es aber dringend wünschenswerth erscheinen, daß die rechtlichen Hindernisse, welche einer wechselseitigen Anerkennung und Vollstreckung deutscher und schweizerischer Zivilurtheile entgegenstehen, wenigstens durch Herausbildung einer allgemeinen Uebung thunlichst eingeschränkt werden. Zur Erleichterung des Nachweises, inwieweit hinsichtlich der Anerkennung und Vollstreckung schweizerischer Urtheile in Deutschland die Gegenseitigkeit von den deutschen Gerichten als verbürgt angesehen wird, ist nunmehr die Einrichtung getroffen worden, daß die Urtheile deutscher Gerichte, in welchen die Zulässigkeit der Vollstreckung der Urtheile schweizerischer Gerichte in Deutschland erörtert wird, bei dem deutschen Reichsjustizamt gesammelt werden, welches sich auch bereit erklärt hat, auf Anfragen über die ihm mitgetheilten Entscheidungen den Parteien und ihren Vertretern späterhin unmittelbar Auskunft zu ertheilen.

Noch bevor der Simplon eröffnet ist, hört man schon von dem Plan einer neuen Durchbohrung der Alpen, und zwar handelt es sich abermals um das Projekt einer Alpendurchquerung zur Abkürzung des Weges von Italien nach der Schweiz. Aus Genf kommt nämlich die Nachricht, daß sich für die Ausführung einer neuen, groß angelegten Alpenbahn von Turin nach Martigny im Kanton Wallis eine Gesellschaft bemühe, der ein Plan von dem Ingenieur Radclif Ward vorliege. Dieser liege den interessirten Kreisen und dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Rom bereits vor und die Gemeinden des Piemont sollen sich für die Ausführung auch schon ausgesprochen haben. Diese neue Alpenbahn soll nach den vorliegenden Mittheilungen von der Linie Modena-Turin abzweigen, die Ebene von Canavis bis Pont durchlaufen und dann in das Thal von Ronco eintreten. Unter dem Massiv des Grand Paradis in einer ausgehöhlten Galerie durchgehend, würde sie das Dorf Cogne ereichen und von hier aus auf der linken Seite des Urstathales aufsteigend nach Morgex, Pre-St. Didiers und Courmajeur führen. Hier würde sie einen Tunnel durchlaufen, um sodann auf Schweizerboden, längs der Dranse, nach Martigny zu führen. Die Bahn Turin-Martigny würde gegenüber der Mont Cenisbahn, der Gotthard- und der Simplonbahn den Vortheil haben, daß sie die Entfernung zwischen Nordwest-Italien und den mitteleuropäischen Ländern abkürzt. So beträgt die Entfernung Turin-Lausanne durch den Simplon 365 Kilometer, Turin-Lausanne durch den Mont Cenis 397 Km., Turin-Lausanne über Martigny 224 Km. Andere verkürzte Wegstrecken werden wie folgt angegeben: Genua-Lausanne über Mailand 458 Km., Genua-Lausanne über Novarra 420 Km., Genua-Lausanne über Turin und Martigny 333 Km. Die Strecke Turin-Martigny beträgt 157 Kilometer mit einem Gefälle von 5 Prozent. Es ist elektrischer Betrieb vorgesehen.

Mit Bezug auf die Gründung von Schulen und Bildungsanstalten verschiedener Art entfaltet die Regierung des Kantons Freiburg fortgesetzt eine lebhafte Thätigkeit. Demnächst wird in Freiburg auch eine Handelsakademie für Frauen eröffnet. Es sind zwei Studienjahre bestimmt, welchen ein Vorbereitungskurs vorangehen soll; ein drittes Studienjahr gilt für solche junge Damen, die sich in juristisch-sozialer Richtung ausbilden wollen. Hierbei wird die Ausbildung zu einem Wirkungskreis ins Auge gefaßt, die man in der Schweiz bis dahin außer Acht gelassen hat, während sie in Frankreich und Belgien zu sehr erfreulichen Resultaten geführt haben soll, nämlich die Heranbildung von Frauen für Fabrikinspektorinnen. Die dritte Klasse der neuen Freiburger Handelsakademie soll die Frau auch zur Versicherungsagentin ausbilden. Das Lehrprogramm hält sich an dasjenige der höheren Handelsschulen in Deutschland.

Die größte Lustbarkeit im ganzen Jahr für alle Thalschaften des Kantons Graubünden, auf welche nicht nur die Jugend, sondern auch ältere Leute schon lange vorher sich herzlich freuen, ist die „B'satzig“ (Besetzung), der Tag der Obrigkeitswahlen (Wahl des Landammanns, der Kreisräthe und Kreisrichter); sie fällt jedes Jahr auf den ersten oder zweiten Sonntag des Juni. Es kennzeichnet den durch und durch demokratischen Charakter des Volkes von Alt-Fry-Rhätien, daß sein erster Freudentag zugleich der politische Ehrentag des ganzen Volkes ist.

Schon Wochen vorher versammeln sich die der Schule entwachsenen jungen Leute des Bezirks, um durch das Loos jedem Burschen ein ungefähr in seinem Alter stehendes Mädchen als Begleiterin zum Besuch der Landsgemeinde zu bestimmen. Die Nacht vor der Feier wird meistenorts durchgetanzt. Am Morgen des Festtages beginnt der feierliche Zug der Bevölkerung aller fünf Gemeinden des Rheinwaldes (Bezirk Hinterrhein) nach dem historischen Landsgemeindeplatz, wo schon die ältesten Vorfahren ihrem Schirmherrn durch Handschlag den Eid der Treue geleistet haben. Ein wahrhaft erhebendes Schauspiel ist schon der Aufzug zur Landsgemeinde. Paarweise, unter klingendem Spiel und in zahlreicher Begleitung der stimmberechtigten Bürger reiten die Rathsherren mit der Geistlichkeit zur Wahlstätte. Nachdem unter freiem Himmel alle die Wähler den Eid auf die Verfassung und die Gesetze des Landes geschworen haben, ermahnt ein Geistlicher des Landes die Behörden und übrigen Bürger in wohlgesetzter Rede, daß sie das, was soeben beschworen wurde, und auch die andern Bürgerpflichten getreulich erfüllen. Nun folgen die Wahlen der Bezirksbeamten und Kreisrichter in ähnlicher Weise wie an den Landsgemeinden der Urkantone, Glarner und Appenzeller. Jeder Bursche hat seine Gefährtin für diesen Tag zu Pferde auf dem Saumsattel mitgenommen und so ist der Zug zur „B'satzig“ gelangt und ebenso geht es am Abend zurück ins heimathliche Dorf, wo nach vollbrachtem würdigem Tagewerk Tanz und Schmaus beginnen und sich fortsetzen oft bis zum dritten Tag. Die Unkosten bestreiten die jungen Männer; dafür erhält jeder von seiner Landsgemeinde-Gesellschafterin ein bescheidenes Geschenk als Erkenntlichkeit. Aehnliche Lustbarkeiten wie im Rheinwald, wenn auch nicht überall so lange dauernd und da und dort ohne Tanz, finden am Landsgemeindesonntag in allen graubündnerischen Gemeinden statt; über die „B'satzig“ und ihre Freuden geht dem echten Sohn der rhätischen Berge nichts.

Die elektrische Bohrung im großen Tunnel der Jungfraubahn, der die nördliche Eigerwand mit der südlichen Eismeerstation in 3162 Meter Höhe verbindet, rückt der kritischen Stelle des Durchschlags rasch nahe. Zur Zeit befindet sich die Stollenbrust nur noch 40 Meter von der Felswand ob dem Kalifirn entfernt und bereits sickern geringe Mengen Eiswasser vom Süden her durch; bis Mitte Juni gedenkt man den Durchschlag vollendet zu haben. Damit wird die große Etappe der Jungfraubahn zurückgelegt, die in der auf Anfang August dieses Jahres zu eröffnenden Eismeerstation nichts ihres Gleichen hat. Die Entfernung von der Station Scheidegg, der letzten, die bereits im Betrieb ist, bis zur Station Eismeer beträgt 5,7 Kilometer. In den letzten Tagen haben die Siemens-Schuckertwerke der Jungfrau-Unternehmung einen Riesenscheinwerfer für die Eigerwandstation geliefert, von nicht weniger als 96 Millionen Normalkerzenstärke, dessen mächtige Lichtstrahlen bis auf eine Sichtweite von 100 Kilometer ins Land hinausdringen.

J. G.

Nierenleiden

und Wassersucht unter Garantie heilbar durch die A. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. Ausführliches Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1nov,eod,*

Baisse in der „Kaffeestadt“.

Hamburg, 15. Mai.

Die kleine, unscheinbare Bohne, die in ihrem Rohzustande nach gar nichts schmeckt und — wie die Laien wähnen — von einem „Aroma“ bei aller Anstrengung des Geruchsorgans nichts erkennen läßt, ist in den sechs oder sieben Welthandelsplätzen, die ihre Hauptmärkte bilden, nicht mit einem bescheidenen Plätzchen auf der allgemeinen Börse zufrieden, sondern sie verlangt ihr ureigenes Handelsgebiet, die Kaffeebörse.

Die „Kaffeestadt“ nennt man ein paar enge Straßen am Sandthorquai in Hamburg. An das große und vornehme Bureau des Kaffeeherrn reiht sich hier das bescheidene Kontor mit den primitiven Pulten, in das sich drei oder vier Kaffeemakler theilen, um hier ihre Schlußnoten und ihre Kourtagenrechnungen auszuschreiben. Und in diesen Kontoren, oder richtiger auf den Trottoirs, spielt sich der interessanteste Vorgang auf der weiten Wanderung der gelben Bohne von der Plantage zur Kaffeemühle der Hausfrau ab. Der Großkaufmann, aber auch der Privatspekulant, der häufiger, als man denkt, „seine Finger in den Kaffeesack steckt“, wo sie gewiß nicht hingehören, wissen aus alter Erfahrung, daß Kaffee ein sehr heikles Objekt ist. Alle Hochachtung vor dem Kenner, der eine feine Sorte, die von andern mit Geringschätzung abgethan, „unterschätzt“ worden, herauszufinden weiß! Aber tausend Zufälle fügen es, daß oft auch der Kenner „Haare läßt“. Gerade der Kaffeemarkt ist außerordentlich schwer zu beurtheilen. „Wenn es flau ist — ist es eben flau!“ sagt „die Börse“ achselzuckend. Dann ist alles schlecht, selbst die feinste Sorte sieht sich der allgemeinen Mißachtung preisgegeben. Aber wenn umgekehrt eine „steigende Tendenz“ zu verzeichnen ist, so wird jeder „gewöhnliche“ Kaffee gern gekauft. Dann „reißen sie sich drum . . .“

„Baisse“ herrscht gegenwärtig auf dem Kaffeemarkt. Und deshalb ist es in der Kaffeestadt am Sandthorquai um eine Nüance stiller als sonst. Freilich, die ruhelosen Makler treten wie immer, täglich Punkt 10 Uhr ihren Rundgang an. Die Taschen vollgestopft mit Schächtelchen und Tüten, die die Proben enthalten, eilen sie von Kontor zu Kontor. Aber mit einer gewissen Unlust, denn niemand spürt einen rechten Drang zum Kauf oder Verkauf. Um so größere Aufmerksamkeit verwendet der Makler auf „seine“ Proben. Da werden beim Ausbreiten die schlechten Bohnen mit einer fabelhaften Gewandtheit mit den Fingern weggeknipst; da werden wahre Lobeshymnen gesungen: „Und wie so billig der Kaffee und wie so rar die Sorte!“ Aber nichts hilft. Es ist eben Kaffee-Baisse.

Nur ein Völkchen in der Kaffeestadt wird gar nicht berührt von dem schrecklichen Wörtchen: „Tendenz flau“. Und diese ahnungslosen Engel sind die — Scheuerfrauen. Sie sind sehr begehrt, diese Scheuerfrau-Posten in den Kontoren der Kaffeeherren: denn die rohen Bohnen, die an einem einzigen Tage beim Prüfen der Proben achtlos auf den Boden geworfen werden, machen jeden Morgen eine hübsche Tüte voll aus, und was da von den Scheuerfrauen aufgelesen wird, repräsentirt im Laufe des Jahres einen ganz respektablen Werth. So trinken, von der Wandelbarkeit des Börsengeschäfts völlig unberührt, die Scheuerfrauen der „Kaffeestadt“ ihren privilegirten Kaffee, prima Qualität, aber zusammengemischt aus allen möglichen Sorten, aus Java und Brasil und Ceylon. Für sie ist jeder Morgen ein Erntetag, mag er Hausse verkünden oder mit Baisse drohen!

Keine gute Gesundheit ohne reines Blut. Burdock Blood Bitters schafft reines Blut. Stärkt und kräftigt das ganze System. dfr

Den Qualen der Neuralgie

wird ein Ende bereitet und Ruhe den gemarterten Nerven gesichert, wenn

DR. RICHTER'S Anker Pain Expeller

am Sitz der Schmerzen angewendet und fest eingerieben wird.

Warmes Lob wird ihm von allen Seiten von Aerzten, Apothekern, Geistlichen etc. gezollt.

Unsere Schutzmarke, der Anker, befindet sich auf jeder Flasche.

Bei allen Apothekern: 25 und 50 Cents.

F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

Wir verfügen über ein trefflich organisirtes Trust-Departement — ganz gesondert von der Bank. Wir walten als Registrar — Transfer-Agent von Korporations-Sicherheiten — Trustee für Bond-Ausgaben — Vollstrecker — Vormund — Vertrauensperson bei Testamenten — Verwalter von Liegenschaften — Massenverwalter bei Bankerotten. Ein $200,000 Staats-Depositt schützt die Kunden.

Wir behalten die Dienste von Advokaten bei, die uns Verwaltungssachen überbringen.

Metropolitan Trust and Savings Bank,

Stock Exchange Bldg.,

3% Zinsen auf Einlagen. Washington und LaSalle Str., Chicago, Ill. Offen Montag bis 8 Abends.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 1jan,modido,*

Schiffskarten!

Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.

Zwischendeck mit guter Bedienung zu billigsten Preisen.

Geldsendungen, Pässe, Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten, reell und pünktlich.

GLOBE TOURISTS' AGENCY

H. ELIASSOF,

Autorisirter Agent für die besten Dampfschiffslinien.

93-95 Fifth Ave.

Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sontags bis 12.30. 1jn,dosondi*

Schiffskarten

billig. Wir schicken Schiffskarten und Geld nach allen Plätzen in Europa. Grundeigenthum. Feuer-Versicherung. Oeffentlicher Notar.

Geo. R. Lenke & Co.

608 Milwaukee Ave., Ecke Cornelia Str.

Telephon Monroe 869. 16ap,sondido,3m

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 21ap,dosadi*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,dibos*

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 587

☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,dibofon*

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 21ap,3mX

Schiffskarten

Extra billig im Juni und Juli. Zwischendeck und Kajüte.

Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume, New York, Baltimore, Philadelphia, Quebec, Montreal und garantiren prompte und gute Beförderung. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste u. billigste Expedition ist die

Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,

nahe Adams Straße.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 27mai,1mX

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!

Reinstes Kraft-Bier

Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00

Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert...$1.25

Man bestelle mittelst einer Postkarte.

COLUMBUS BREWING CO.

Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str. 17mai,1mX

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO

Voranschläge auf Verlangen. 1mx,3m,1

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Sttation, Van Buren u. Lasalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.30 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:45 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth.	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg“.

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4476. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost“.